

ZEITSCHRIFT

FÜR

DEUTSCHE PHILOLOGIE

BEGRÜNDET VON JULIUS ZACHER

HERAUSGEGEBEN

VON

HUGO GERING UND OSKAR ERDMANN

FÜNFUNDZWANZIGSTER BAND

HALLE A. S.

VERLAG DER BUCHHANDLUNG DES WAISENHAUSES.

1893.

Reprinted with the permission of W. Kohlhammer Verlag, Stuttgart

JOHNSON REPRINT CORPORATION  
111 Fifth Avenue, New York, N.Y. 10003

JOHNSON REPRINT COMPANY LIMITED  
Berkeley Square House, London, W. 1

verhalt zu täuschen, schon vor ihrer ankunft kunde erhalten. Was der verfasser will, drückt er vielleicht hier wie dort nicht besonders geschickt aus; aber er ist eben kein künstler, das zeigt jede seite. Freilich auch nicht der stümper, für den man ihn wol bei weniger eingehender betrachtung seines opus halten möchte. Denn gerade dadurch, dass Dietrich befiehlt, die wahrheit zu *hehn* und dass dies nachher bei der grösse des jammers für die boten nicht durchführbar ist, hat der verfasser gewisse dramatische effekte zu erzielen versucht. Und zweifellos ist ihm das gelungen in der scene Kl. 1473—1555: über Rüdeger selbst gelingt es den boten zunächst die frauen zu beruhigen, indem sie zugleich, dem kern der sache geschickt ausweichend, dieselben schon hier der freundschaft Etzels und Dietrichs versichern — da fragt Dietrich nach einzelheiten, nach dem empfang der Burgunden durch Kriemhilt, zuletzt nach ihrem bräutigam: einer der boten kann nicht mehr an sich halten und weint — jetzt ahnt Dietrich die ganze grösse des unheils: *si und mîn vater sint waetlich tût* — bei diesen worten bricht nunmehr einem der boten *daz schrien mit dem bluote* aus dem munde — hierauf die letzte dringende frage der Godelint, *wie schiedet ir von minem man?* und der bote muss die volle wahrheit enthüllen! Niemand wird dieser scene eine gewisse dramatische spannung und dramatische steigerung absprechen. Dass in dem doppelten auftrage, ross und rüstung zu überbringen und gleichzeitig den tod der besitzer zu verheimlichen, eigentlich ein widerspruch liegt, das entgieng dem dichter. Die ganze waffensendung ist ihm eben, wie wir sahen, völlig nebensache, sie ist nur äusserlich die brücke, die vom vorderen, älteren teile herüberleitet.

Fassen wir zum schluss nochmals zusammen, was sich zur gesamtbeurteilung der klage ergeben hat, so dürfte dies das folgende sein. Unsere „Klage“ geht in ihrem vorderen teile, als dem grundstock des ganzen, zurück auf ein lateinisches werk vom ende des 10. jahrhunderts. Dieses, oder eine deutsche umdichtung desselben, wird gegen ende des 12. jahrhunderts, zur zeit der aufblühenden ritterlichen dichtung, im höfischen geschmacke fortgesetzt, in der absicht, dass das ganze nunmehr eine fortsetzung und einer einigermassen befriedigenden abschluss des Nibelungenliedes bilden soll. Der höfische dichter, der jenes alte gedicht „Klage“ findet, wird vielleicht gerade erst durch dasselbe zur fortsetzung der „Nibelungensage“ angeregt. Jedenfalls kamen ihm diese totenbestattungen und -klagen gerade recht: sein höfischer leser muss doch, bevor er die weiteren schicksale der über-

lebenden erfährt, genau wissen, wie man die toten begrub! Bei der fortsetzung wurde natürlich auch jener vordere teil einer überarbeitung in demselben sinne unterzogen (die vielleicht zum teil schon der deutsche umdichter, *des buoches meister*, besorgt hatte), jedoch nicht sorgfältig genug, als dass nicht einzelne widersprüche zwischen dem vorderen und dem hinteren teile unbeseitigt geblieben wären.

CHEMNITZ, IM JANUAR 1892.

J. BIEGER.

## ZWEI BERICHTE ÜBER EINE JERUSALEMFAHRT (1521).

Nachdem wir bereits in dieser zeitschrift XXIII, 26 auf einen eigentümlichen zweig der deutschen litteratur „die pilgerschriften“ kurz hingewiesen und die gereimte darstellung einer Jerusalemfahrt veröffentlicht haben, legen wir jetzt zwei ebenfalls bisher unbekante ausführliche berichte dieser art unsren lesern vor, wobei wir noch besonders hervorheben, dass die zahl dieser deutschen texte, welche teils übersetzungen älterer pilgerschriften, teils zusammenstellungen der ablassstätten „jenseit des meeres“, teils endlich gereimte oder prosaische reiseschilderungen enthalten, ausserordentlich gross ist; eine übersicht ist in des herausgebers Bibliotheca geographica Palaestinae (Berlin 1890, 744 s., 8°) geboten worden.

Es wird zur genüge bekant sein, mit welcher pietät man bereits in der ältesten zeit des christentums alle diejenigen stätten Palästinas, mit denen sich die erinnerung an die geschichte Christi, seiner apostel und der jungfrau Maria auf grund der sicheren zeugnisse der evangelien oder der wenig zuverlässigen angaben apokryphischer schriften oder endlich gewagter exegetischer combinationen verknüpften, zu fixieren suchte, wie man die durch die tradition einmal festgelegten punkte schliesslich zu einem geschlossenen ganzen verband, diese aber im vierzehnten, fünfzehnten und sechszehnten jahrhundert zum teil wider verschob, zum teil noch erheblich vermehrte. Wir begegnen daher in den ausführlichen reiseschilderungen, von denen hier hauptsächlich zu reden ist, fast immer einem gewissen regelmässig wiederkehrenden stocke von angaben, nämlich einer zusammenstellung aller andachtstätten des heiligen landes (meist nur Jerusalems und seiner nächsten umgebungen), zum teil, da hier einfach ein sogenantes pilgerbuch eingelegt ist, mit genau denselben worten, zum teil mit einzelnen veränderungen und zutaten, welche für die geschichte der tradition

bearbeitet vgl. Otto Heunisch  
Bismarck

1521

133

Danach

und der durch bauten oder besitzwechsel eingetretenen tatsächlichen veränderungen von bedeutung sind. Aber neben diesem traditionellen kern tritt doch wider eine solche fülle interessanter nachrichten über eigene erlebnisse, historische ereignisse und personen in den vordergrund, dass wir eine hauptquelle für die kenntnis und das verständnis des specifisch kirchlichen wie des allgemeinen kulturlebens darin erkennen müssen. Jedenfalls liegt der erste antrieb zu einer niederschrift der eigenen erlebnisse in dem streben, sich und seinen nachkommen das andenken an eine so grosse und mühevollere, aber auch gott wolgefällige buss- und bet-fahrt zu sichern oder, wenn der verfasser ein kleriker war, andere zur nachahmung anzuspornen und über die einrichtung einer solchen langen reise genauer zu unterrichten. Die abfassung machen sich aber manche pilgerschriftsteller recht leicht; sie schreiben das eben erwähnte pilgerbuch einfach in ihren text hinein, ergänzen es durch einige persönliche bemerkungen oder kopieren ältere umfangreiche reisebeschreibungen und ändern sie bloss in der aufzählung der daten, namen und anderer nebensachen. Sehr häufig wird genau dieselbe reise von Venedig nach Jerusalem und zurück von zwei oder mehr berichterstatlern geschildert; in diesem falle ist ein doppeltes verfahren zu beobachten. Entweder nämlich führen sie zusammen ein gemeinsames tagebuch, und jeder stellt daraus für sich einen eigenen text mit kleinen abweichungen von der vorlage zusammen, oder aber jeder gibt einen vom andern vollständig unabhängigen bericht (ja erwähnt manchmal kaum seine reisegefährten), der je nach dem ritterlichen oder bürgerlichen, geistlichen oder laien-standpunkte verschieden gefärbt ist. Dieser zweite fall liegt hier vor.

Der pfalzgraf Ottheinrich bei Rhein unternahm (1521) eine reise nach Jerusalem und hat uns in seinem tagebuche (1521—1534) eine beschreibung derselben hinterlassen; sie ward in den „Deutschen pilgerreisen nach dem heiligen lande“ veröffentlicht<sup>1</sup>. Ihr wert besteht weniger in genauen angaben über die heiligen stätten, welche in einem nicht mehr erhaltenen anhang besonders aufgezählt und beschrieben waren, als vielmehr in sehr sorgfältigen schilderungen des lebens auf Cypem und Rhodus und in einer ausführlichen aufzählung der wichtigsten reisegefährten. Diesem berichte treten zur seite unsere zwei texte, deren verfasser sich aber leider nicht genant haben und auch nicht erraten lassen. Der erste bericht stamt aus der feder eines

1) Von Röhricht und Meisner, Berlin 1880, 351—401; vgl. die unter demselben titel von Röhricht allein besorgte neue bearbeitung, Gotha 1888. Beide schriften sind im folgenden kurz mit RM. und R. bezeichnet.

1. Schweizers, da er sagt, er freue sich „geborn sein ain Schweytzerlein“ und schildert die reise von Venedig nach Jerusalem und zurück im wesentlichen genau mit denselben details wie Ottheinrich, der auf der heimfahrt in Parenzo seine reisegefährten vorliess. Dagegen ist sein bericht doch in mancher beziehung wider ausführlicher, so besonders durch die genaue aufzählung der heiligen stätten, durch die erwähnung kleiner erlebnisse, besonders aber durch die reflexionen, welche Jerusalem und die not des volkes in Palästina und auf Cypem in ihm erweckt; dieses lezte moment scheint die annahme zu begünstigen, dass der verfasser bäuerlicher abkunft war. Trotzdem zeigt er einen gewissen stolz; über die unmöglichkeit, wie die hohen herren aus der begleitung des pfalzgrafen die ritterwürde des heiligen grabes zu empfangen und über die kalte aufnahme, die er mit seinen schweizerischen reisegefährten seitens der Johanniter auf Rhodus erfuhr, weiss er sich sehr einfach zu trösten und angesichts der recht splendiden tafeln seiner reichen mitpilger lobt er sich das habermus seiner bergigen heimat.

2. Kürzer als sein bericht ist der zweite; er begint mit der ankunft in Jerusalem und schliesst mit der landung auf Cypem während der rückfahrt. Ob er ursprünglich überhaupt diesen umfang gehabt hat oder nur verstümmelt vorliegt, können wir nicht ausmachen, doch scheint uns das erstere als wahrscheinlicher, da sehr viele pilgerberichte die beschreibung der hin- und rückfahrt einfach als nebensächlich übergehen. Trotz dieser kürze und trotz mancher unvermeidlichen widerholung hat unser bericht manches neue, so vor allem viele höchst sorgfältige angaben über masse und zahlen, welche sich auf die heiligen stätten beziehen, woraus ein schluss auf den geistlichen stand des verfassers sich eigentlich von selbst ergibt, ferner eine genauere erzählung über den raubanfall bei Ramlah und das schicksal des patrons der pilger. Die sprache lässt ebenfalls auf schweizerische abkunft schliessen.

Der herausgeber ist nicht germanist, um den sprachlichen wert dieser texte in das rechte licht zu stellen und ist daher seinem collegen herrn dr. Arwed Fischer, welcher dieser mühe bereitwillig und sachkundig sich unterzogen hat, vielen dank schuldig. Sonst hat er sich in der erklärang des eigentlich traditionellen auf das notwendigste beschränkt, hauptsächlich mit rücksicht auf den charakter dieser zeitschrift und in erwägung, dass wir in den unübertroffenen specialstudien von Titus Tobler eine fast erschöpfende behandlung der ganzen traditionsfragen besitzen, so dass es nur angezeigt erschien, besondere bestätigungen oder abweichungen kurz anzumerken.

Zum schluss spricht derselbe herrn oberstudienrat prof. dr. W. von Heyd in Stuttgart, welcher auf diese texte aufmerksam machte, und herrn prof. dr. Staudenmeyer, direktor des königl. württembergischen filial-archivs zu Ludwigsburg, welcher aus diesem archiv (abteilung Weingarten) die höchst sorgfältigen copien selbst besorgte, seinen herzlichen dank aus.

#### Itinerarium ins H. Land. I.

Item des ersten hindan gesetzt, was sich von Heymad aus auf dem Weg darzu was zu Venedig verluffen. Zu Venedig sind wir außgefahren auf das schif<sup>1</sup> am fünften tag Juni, der do was des heyligen Bischofs Bonifacius, vnnnd also lagen wir still bis an Freytag, der do was der sybendt im Juni; ain stund vor tag zoch man all segel auf vnd fuoren mit genedigem wynd vnnnd gnosnen wetter denselben tag zimlich weyt. Angeend der nacht stuond der wynd ab vnnnd ward styll wynd, den man nennet Bonatzo<sup>2</sup>, der do wert bis am Mitwuchen, do schlugen wir die ersten schala<sup>3</sup>, kamen in ain stat genennet Rugwina<sup>4</sup>, da ligt ain haylige Junckhfrau Euffemia, der leychnam Ich vnnwirdiger mitsamt andern gesehen hab. Ditz gedacht stat ligt in Hystria vnnnd ist zu Zeiten von Grauen Cristoffel franckha Ban, auf Beuelch dess Römischen kaysers<sup>5</sup>, gewonnen worden, vnnnd ain gros Raub daruon gefuert. Dis land nach meinem Bedünckhen ist vast rauh vnnnd steynmechtig, doch zimlich gewechs weyns vnnnd korns, aber des flayschs welicher hannd man wyll überflüssig. In dieser stat belyben wir den tag, der do was der zwölft im Juni. Auf die nacht besamelten sich die Bylger wider zu schyff, belyben zu erwarten des wintz die nacht vnnnd morgentz den dreuzehenden tag Juni. —

Item in diser Zeit, alls wir außgefahren waren von Venedig mit gedachtem styblem wynd, der vnns dann hie har dann dort hin tryben was, sahen wir nahen ligen hüpsch land, alls Frey Jul. Crauatis<sup>6</sup> Histria, auch manich Stät häryn in disen landen gelegen, alls Piran, Vmago, Cita noua, Parentza, Polla<sup>7</sup>. Dis stet ligen an den Stand des meers vnnnd ettlich auf Höhinen, das mans bescheydenlich sehen mag. —

1) Dieses hiess nach Ottheinrichs angabe Coresti, Coressi, ob zu corazza, harnisch? 2) bonaccia ital. meeresstille.

3) scala ital. treppe, hafen. 4) Rovigno.

5) Maximilian I; die eroberung Rovignos erfolgte 1509 durch Christoph Fran- gipan.

6) Croatiaen; was soll Frey (frei?) Jul. bedeuten?

7) Pirano, Umago, Cittanova. Parenzo, Pola.

Item auf den vierzehenden tag Juni in der nacht kam vnns ain wynd an, wol etwas widerwertig, der vnns treyb das Romanisch Bürg hinuf, nahend gein Anckhona vnnnd gein Loreta zw, das wir es auch bey zwaintzig meyllen sehen mochten. Da dann ettlich Bylger ir andacht ordneten, nach ains yetlichen geschicklichayt. Also warden wir getryben das gepürg hinuf den fünfzehenden vnnnd den sechzehenden tag Juni, das wir darzwischen auch manich Schloss vnnnd Kloster sehen mochten. —

Item am sybenzehenden tag Juni zu nacht, alls wir lang geschruwen heten nach ainem wynd, kam vnns schnelligklich ain Sturmwynd an, wiewol er mit vnns was, must man doch durch vngestümigkeit wyllen des winds die segel abnemen, die man gar schwerlich vnnnd kaum gewynnen möcht, also das gefär was vnnnd sorglicheit Erwartz mit grosser geferte, wo man die segel nit het mögen bezwingen. In disem waren die Bylger etlich betrüebt, doch ainer meer dann der annder, aber mir was nit sonnders daruon angelegen, vermeynt, sollt also sein, wiewol Ich sach ettlich mit ernstlicher Bitt sich dem Almechtigen beuelhen, die der sachen etwas bas ain erfaren heten. Auf solichem ward Ich mich auch durch mein offen Beychtsprechen dem Schöpfer aller dingen aufopferen, mit mir zw hanndlen, was sein Mayestat meinthalben auf gesetzt hät, könnnt auch darnach nit sunders beten, dann Ich, mein andacht leyder wenig ist, des tags verbracht vnnnd gesprochen hät, mir was lustig, das das Schyf also gumpet vnnnd ainer hieh in vff, der ander dorthin zu fallen gezwungen ward, Etlich auch gar herlich speyen warden. Aber nachdem der Segel behafft ward, was nit gros sorg meer, wiewol der wind dieselb nacht vnnnd morgens bis zw Vesper grymlichen noch lag, beschach doch nyemandts nüchtzig leyd noch schaden, dann das ain Schyf, den man nennet den Barckhen, verloren ward, das man für ain Fortuna<sup>1</sup> seyt gehalten werden. Dann ain Sprüchwort ist: Ain Naf<sup>2</sup> on ain Barckhen ist gleichwie, wie ain Barckh on ain Naf. —

Item har zwischen tryb vnns der wynd das Bulgist<sup>3</sup> gepürg hinuf, da man auch etlich hüpsch gelegenheit vnnnd schloss vnnnd Stät ligen, die von vnns gesehen wurden, vnnnd insonders ain grosse Stat hayst vnd würt genennet Prendis<sup>4</sup>, soll fast gros sein, vmbgeben mit dem meer, in gleichnus wie Venedig, auch in grösse, wiewol nit souil Leut darynn wonen. Ditz stat ist ain vnnnd des Reichs Pulgezen<sup>5</sup>. Dar-

1) fortuna ital. sturm. 2) nave ital. das grosse schiff.

3) apulisch. 4) Brindisi.

5) Apulien, Puglia.

nach stets daran Calabrien, das wir von weiten auß gesicht ver-  
luren. —

Item am Achtzehenden vñnd am Newnzehenden tag Juni kamen wir des ersten gar nachtet auf ain Innsel genennet Corffo<sup>1</sup>, beschleust sechtzig meyl in vmbkrays, gehört den von Venedig in schirm. Dar-  
gegen an ettlichen orten dreyszig meyl, an etlichen viertzig daruon ligt ain gepürg, heyst Zimera<sup>2</sup>, begreyfft wol hundert vnd sechtzig meyl, steet an die Türckhen, in welchen wonen etlich vöcker, sind weder Cristen noch Türckhen, reden aber alboneschis<sup>3</sup>, sind noch nye bezwungen worden, weder von glaubigen, noch vngelaubigen, wiewol mans vor Zeiten vnnderstanden hat, doch vngeschafft abgestanden. Schafft<sup>4</sup> das sy nit aus irem Lannd komen, sodann yemands von andern Vöckern zw in anlent, mögend sie in bestreyten, so thuend sie es. Ists dann nit, so fliehends dem gebürg zu. Alßdann seind sie vnbegreyffenlich, ir schnell lauffen schaffts, das man will ainen zimlichen Roßlaufen fürsetzen. So sie ain Cristen fahend, so verkauffend sie im den Türckhen, so sie aber ain Türckhen fahend, so tödten sie im von stund an. In disem gebürg würt geseyt, das auf ain Zeit ettlich Fürsten, von Venedigern geschickht, ankamen, die ...<sup>5</sup> von den weybern verjagt warden. Daraus kombt, das die weyber auch streyten. In disem gepürg wechst gnug, was man bedarf, korn, wein vñnd gut keß, sagt man auch das, das Hüpschest Zimerholtz vil, das im ganntzen land sey, das sie doch nit auf dem lannd [lannd], dann mit grossen listen. Diß sind so böß Leut, das ain Sprüchwort daraus komen, so man yemandts schellten will, das man spricht: Bist böser dann ain Zimeriet. —

Item darnach kamen wir zw ainer Innsel zimlich weyt, mit allem versehen, was zw notturfft der menschen bedarf, hayst Cefolonia<sup>6</sup>. Beherrschen die von Venedig, gar nahendt dabey leyt auch ain Innslein, heyst Santa maura<sup>7</sup>, haben den von Venedig durch vñnd in vertragsweis den Türckhen vbergeben. —

Item am Donnerstag der do was der zwaintzigst im Juni schlugen wir die andern schala, oder anfahren in der Innsel Alzantty<sup>8</sup>, wölche in Beschlus haltt bey achtzig meylen, darynn sind bey sechtzig Dörflin, vermögen bey viertzig tausent mannen, darunter zweyhundert wol zw Roß gerüst gefunden werden zw ainem Bedürffn, wiewol die gedachten leut nit gros widerstand thund den vngleubigen, vmb des verstandts

1) Corfu.  
5) Lücke.  
8) Zante.

2) Chimara.  
6) Kephalaria.

3) Albanesisch.  
7) Santa Maura (Loukadia).

4) das macht.

wyllen, dann sie mit vñnd zu ainander haben, werden sie doch mit ...<sup>1</sup> zw Zeitten vberfahren, derohalben sie nechtlich gros wacht zu roß vñnd fuos hallten müssen, vñnd so der feind vñnd vberfall zw gros würd, eyllt weyb vnd man dem schloss zw, das eben starckh ist von mauren, sunst von Ingepew<sup>2</sup> gar nützig, denn etlich klaine Heußlin, darynn behelffen sie sich. Vñnd so sie es ain Monat enntheben mögen, kumbt in von Venedig Hilf, die wol Newnhundert meyl zw in haben. Ob sie dann schon Heuser verbrennen, sind sie doch nützig werdt, dann kains ist das, das über ain gaden oder gemach ellenklich aufgepawen sey, darzw in klainem Begryff, also das mich bedünckt, man find wol in vñnsern lannden ains Bauren haus, das derselben zwayhundert in kostlicheit übertreff. In der Innsel, sprechen sie, dörfen nit hoch bawen, ains tayls der Raubern halb, des andern dess Erdbydens halben, die daselben gar manichmal erheben, das man wol sicht an dem Schloss, das ligt auf ainer zimlichen Höhe, wie etlich thürn zerspalten sind. In disem Schloss sind zwo kirchen, aine der Cristen, die ander in greckischer Zungen. In diser Innsel wächst alles, was man bedarf, auch ettlich spetzerey, Cypett<sup>3</sup>, süßholts, das man vast wolfeyl haben mag, an ettlichen vunden herein sind auch gar lüstig ebene, da gesund zu wonen. Ditz Insel würt annderwert genennet Romani<sup>4</sup>, wann do in der gut Romanier wechst, den wir auch versuchten, das etlicher nit auf den füessen möcht geston, etlicher vor sterckhe nit trinckhen möchten. In der gedachten Innsel waren wir bis auf den Ainwñndzwaintzigsten tag Juni zu nacht, mit zimlicher narung versehen vñnd in leydenlichem geltt, wiewol die Herberg dürr angeschlagen ward, dann vñnser Acht musten über nacht ain Ducaten zalen, wie wol wir auch Hüß darnach eyllten. In diser redt man greckhisch, doch vil welichs das selb gesind. —

Item dargegen über nit anders weyt stost das Türckhenland an, welchen zw dem fordersten anstöst, ain starckh schlos ligt, haist Castel Durnes<sup>5</sup>, von welchem man noch kumen möcht zum Heyligen lannd, doch durch gros gefer vñnd wagnus der Reuber. —

Item am Ainwñndzwaintzigsten tag zu nacht bescheid man meniglich wider zw schiff, da wir dann die nacht sunder wind verbliben

1) Lücke. 2) gebäude.

3) zibetto ital. zibet, drüsonabsonderung der zibethkatze, vielfach als parfüm oder arzenei angewant.

4) Romania, als name für Zante sonst nicht bekant.

5) Bei Ottheinrich 366 Turnos (Torueste) genant, Zante gegenüber an der küste von Mersa.

Erbeben

B

Herberg

Rest

→ gelesen

bis auf den zwayvndzwaintzigsten tag, an wolichem wir nit weyter fuoren, dann das wir genannt Schloss vnd Innsel sehen möchten. —

Item am drewndzwaintzigsten tag Juni des morgens kamen wir an ain gebürg, geheysen Morea, das vor Zeiten der Venediger war, an disem gepürg furen wir hinuf denselben tag vnd auch den viervndzwaintzigsten im Juni, der do was sannt Johans tag des Hayligen teuffers, an disem gepürg ligen ferren von einander zwo Stet, gehayssen Modun<sup>1</sup> vnd Tordan<sup>2</sup>, die wir scheinparlichen sehen waren, von welchen man sagen was, wie sie vor kürtzen so reich Stet waren in gewalt der Venediger, aber ...<sup>3</sup> durch den Türckhen abgewunnen, darzw wie souil Bluts derselben beeder partheyen vergossen sey, got gedenchk der armen seel in Barmhertzigkeit! Ich ward fragen vnder annderm ain frumen man, was die vrsach wer, der mir nit anderst anntwort, allain sprechen: wir Cristen möchten so frümcklich erberklich hanndlen, got der Himlisch vater geb vnns mer glückh zu streyten wider sein feind, alls Er vor Zeiten mer gethon, wollt Ich nit weyter ergründen, dann mögt wol gedennckhen, was auf Im zw ruch trug. Quia propter peccata eueniunt aduersa. —

Item am Zinnstag, der do was der Fünfvndzwaintzigst Juni, am morgen kamen wir nahend an ain Innsel, geheysen Zerrigo<sup>4</sup>, ist Cristen der von Venedig. In diser Innsel, wurt geseyt, gewonnt haben die schön Helena, alls sie durch Pariden Rwigklich hingefuert ward, dardurch Troia zerstört. Ditz Innsel ist bey Achtzig oder mer meylen weit, darüber ligt ain Innsel, mag von der Rauben niemand inwonen, heyst Zerrigo minor. Bey derselben muß man nahend hinfaren, steet nit weyt von dem anstoß der Insel Candia. —

Item am sechsvndzwaintzigsten tag Juni, der do was der lieben Heyligen tag, die man nennet die syben schläfer, das sich wol beschein, dann ettlich gut Herren vnd gesellen schliefen, bis das man essen zutrug, an demselben kamen wir gegen dem anstoß der Innsel Candia, da zuuor ligt ain fleckh, geheysen Gyssano<sup>5</sup>, das wir sehen möchten. Doch furen wir noch bis morgen zu nacht, der do was der sybenvndzwaintzigst tag Juni, mit sambt der ganntzen nacht, das wir weder zw lannd noch vnnsers wegs faren konnten, die Innsel verlib vnns all stund vnder augen, so widersins erzaigt sich der winnd. Vnd wiewol der Patron des Schifs des willens was, die Bylger abzusetzen, das lannd lassen zu beschawen vnd sich mit ettlichen wein zuuerschen,

1) Modon.

2) Coron.

3) Lücke.

4) Cerigo.

5) Wol die Insel Grabusa am nord-west-eingange dor bai von Kisamo.

must er doch daruon ston vnd schickht sich wider den gestracksten weg zufaren auf Rodis. Also musten wir die gedacht Innsel fürfaren, vnerkhannt alles, das mengem schwer angelegen, doch ward mir geseyt vf mein erforschen von der gedachten Innsel, das vor Zeiten ain mechtig künigreich ain gewaltigen Bracht füren gewesen sey, vnd vor Zeiten durch kriegs not von Venedigern bezwungen worden, vnd die künig vertryben, doch dem volckh die gnad erzaigt, das sie frey sitzen, sunder steur, sunst möchten die genannten Venediger nit behalten, dann das lannd mit versehen ist mit starckhen fleckhen, das für kain gewalt sein möchten. Aber der wyllen der leuten vnd Inwoner machens starckh, die so günstig sein sant Marx, auß vor gedachter nachgelassner freyhait willen, das sie maynen würden, sich wider all welt vor gewalt beschirmen. Dise Innsel beschleust syben hundert meyl im vmbkreys, darynn wonhaftig funden werden ob zway mal hundert tausent menschen vnd meer, das zw glauben steet, dann ob sechzehen tausent Hofrayten vnd wonungen herein funden werden, ettlich klein, etlich zimlich grösser nach gewonhait vnd Brauch dess lannds. Dis lannd ist überflüssig korns vnd weins, darzw allerhandn flaisch, was man begeret, man spricht vnd seyt auch, wiewol ain grossumm weins jürlich gesamelt werd, herynn der Innsel sey doch vberflüssigkait der milch mer dann des weins, die sie zw notturfft brauchen, das überig in keß vnd anders verwandeln, nach Brauch irs lannds, des sie darnach ain gros Zal den frembden zuerkhauffen zw schickhen. —

Item am sybenvndzwaintzigsten tag Juni auf die nacht kam vnns ain zimlich genediger wind, vnd der do wert dieselben nacht, in der wir deswegs zimlich gefürdert wurden, der do wert bis auf den Achtvndzwaintzigsten tag, warden wir getröstet, so Er also verlib, möchten wir alls auf den Newvndzwaintzigsten tag, der do was sannt Peter vnd Pauls, der lieben Zwelfpoten tag, zw Rodis<sup>1</sup> ankommen, das doch ettlich Bylger widerstryten vnd vermeynten vnmüglich zu sein, dann der gedacht winnd was etwas still vnd zimlich warm. —

Item am Achtvndzwaintzigsten tag Juni auf den Anbys<sup>2</sup> stund der wind ab, vnd ward aber Bonato, der do wert den tag vnd die nacht, mit sampt dem Newvndzwaintzigsten tag, das wir gar wenig des wegs gefürdert wurden. —

Item am Dreyssigsten tag Juni kamen wir nahend am morgen zw ainer Innsel genannt Nyssary<sup>3</sup>, in welcher vier Castell funden wer-

1) Rhodus.

2) Zur frühstückszeit.

3) Nisyro.

den. Disc Innsel ist etwas von Hohem gepürg, doch volkomen, was man bedarf, zw leybs notturfft. Dis gehört den Herren von Rodys zw vnnd ist dreyssig meyl weyt von derselben Herren...<sup>1</sup> Diß Innsel macht vil Schwefel vnnd grosse menig der Feygen, also das ain Herr allain von den Zehenden aufnymbt derselben Feygen vierhundert Ducaten, nit weyt von dannen ligt das Schlos samt Peters<sup>2</sup>, mit sambt andren Innseln, die mit Schössern wol bewart stand. —

Item am ersten tag July, der do was der Montag vnnd vnser lieben Frawen Haymsuchung oben, schickhet sich das glückh, das wir begirig lang gestanden waren, Rodys die Stat zu sehen. Also auf die Non Zeit stunden wir ab dem Schyff, vnnd warden verlichen empfangen, zimlich versehen mit Herberg, auch alles was zw Speis not ist, allain das den Bylgern fast wider was der starckh wein, den man bringt gemainklich auß Candia, für mich zu reden, Er hat mich nahend getödt, ye mer Ich tranckh, ye hitziger Ich ward, also das Ich mich hueten must außzugon, allain auf der nacht, da Ich lang nicks sehen mocht, dann das gebew, das do eben wunderbarlich mächtig ist, zuuor an in verren ston drew starckh thürn wie die schlösser, der vnderst hayst sant Niclausthurn. Do wir inn seyen gesein, da gesehen haben mächtig wol geordnet geschütz, auch ain fast gewaltig gebew, vnnd am Herausgon nöt man vnns zu trinckhen. Also bot man vnns gnugsamen guten wein, den wir getrunckhen hetten, wann wir haimlich bey einander gesessen weren. Der oberst haist sannt Katerina thurn, der Mittel der Frantzhosen Thurn. Diß bewaren gewaltigklichen den...<sup>3</sup> vnnd ain grosse weyte des mers, das nyemand beleyben mag. Darnach ist die stat, die nit sunders gros ist, mit ainer viertzigchuchingen mawren vmbgeben, die mit zwen vast tiefen gräben bewart, in wunderbarlichem gepew, mit mancher haimlicher gewer. Doch bricht man vil ab, die in ander sterckhin gebauen solln werden. Darüber ist ain...<sup>4</sup>, haist der...<sup>5</sup>, ist teutscher Zungen, der sich in trew ernnstlich in solichem bezeigt, als wol bewyst das werckh, wölhes, so es auß gemacht würt, wol mag der mechtigist sterckhsten gebawen sein, alls auf erdtrich funden werde. In disem sarch vnnd vmbkreyß der Stat sind manich vnnd vil annder gepawen Heusslin, die all in gewelb bedeckht sind, vnnd kains vber zway gemach hoch, allain das Schloss. Dise stat ist mit zimlichn kirchen nider gebawen, weder lay latinist vnnd greckhisch versehen, wölhe mit gezierden gnugsam begabet, doch aber tryfft die oberst nit vnbillich sannt Johans tempel, wölher in myten des Schloss

1) Lücke. 2) Vgl. RM. 22; R. 59 fg.; Conrady, Vier rheinische Palästina-pilgerschriften 105. 3) Lücke. 4) Lücke. 5) Lücke.

ligt, vnnd vmbgeben ist, nit sunder gros, aber mit Zierden reychlichen begabt, darunter der merertayl auß klarem gold gearbayt sind. Alda ist ain osterlam vnnd zwen eungel darneben vnnd anders mer. Darzw sind all Ampeln vnnd vil licht stöckh, mit sambt den Zwelpoten an beeden wennden erhebt, silber übergülldt, so schon, das mans achtet, werdt sein Zwayhundert tausent Ducaten vnnd mer. Das Hayltum daselbst ist überflüssig. Alda ist ain Messin creutz gemacht auß dem Beckhin, daraus got der almchtig seinen Jüngern die füß wuoch. Item zwen dorn, die blüen all karfreytag. Item ettlich der pfennig, da got vmb verkaufft ward. Item ain Arm von sant Katarina vnnd meer. Der vmbkrais dess Schloss ist zimlich weyt, aber gegen der Stat ganntz nichtig, werhafftig, wann sie wennd die Stat mit sampt dem schlos behalthen. Ditz ist außgetailt den Ritern nach Zal vnnd menge der leuten. Doch haben die teutschen die mynsten. Diser Herren leben vnnd Regiment ist mir mit sunders mißfällig, mich bedünckht, haben ain zimlich lieb vnnd aufsehen zusamen, des gemaynen volckhs Zucht vnnd insonders der weyber ist nit gantz durch mich bewert, dann mich dünckht, seyen etwas zuuil vnschamhafftig, das Ich nit zw Rytten hab. Die Zerung vnnd Herberg ist teur vnnd kostlich, auch ist fast bös geltt luoffig härein. Vor diser stat sinnd zw Zeiten bey fünffzig Jaren<sup>1</sup> gelegen die Türckhen Hundert tausent starckh, haben sie beschossen gewaltigklichen, dann man funden hat bey vier tausent grosser Stainen kugeln in rynnngweys der Stat, die noch bey Zeit zw ainer gedechnus vmb die weg ligen, zu letzt gestürmt vnnd weyt erüberiget, also das man maynt, wer schon gethon. Do kam der obrist Meister, der do was ain Cardinal, schlug sein feind hertigklich zurücker, mit gnad, das die Cristen sighafftig warden, da zw ainer gedechnus gepawen ist ain schön kloster, gehayssen zw sant Victoria. Dis Innsel ist bey Hundert vnnd viertzig meylen in vmbkreis, vnnd vermag dreysig tausent man, sind, on die Stat Rodis, sunst schlösser vast starckh auch daryn, heissen Lindouw, Ferraclo, Polochia<sup>2</sup>. Do ist kains, man mag sechs Hundert man lanng Zeit behalthen vnd versehen mit speis. Die gedacht Stat ist auch nit so vest versehen mit mauren, alls mit Munition versorgt, das man sehen mag dann durch die gantzen Stat sinnd gewelb vnnder der erden, die vol korn geschüttet stond, vnnd anders was man bedarf, auf syben Jar lang. In diser Stat beliben wir bis auf den vierdten tag Juli, des Barchen zu erwarten. Darzwi-

1) 1480; vgl. RM. 183, 371.

2) Lindo, Castello di Ferraclo, Polaka.

*Bauwerk*  
 L schen sach Ich nichts sonnders, dann hüpsch gepew vnnnd geschütz, wie obstat, darnach drew Straussen, die gruößlich zw schawen sind von wunderbarer gestalt, auch ir seltzam Ayer brueten. Die lauffen in ainem hüpschen garten mit anndern Rossen. In disem garten was auch ain man, der brüetet Ayer auß drewhundert auf ain mal, es weren Hüner oder Ennten, Gännß, Pfawen Ayer. Dis bedauht mich auch insonders wunderbarlich zu sagen. Ich fragt, wie vil Er wol außbrueten möcht ains Jars. Anntwort Er, als vil Er Ayer het, vnnnd so sie geschlossen sind, so gibt Ers ainem koppaunen zu fuoren. —

Item an dem fünften tag Juli schyfften wir aber von dannen vnnnd kamen mit genedigem wind, den tag vnnnd nacht, mit sambt dem sechsten vnnnd sybenden tag, ain gros Zall meylen vnnsers wegs über das Hoch meer, in welchem wir kain Innsel noch lannd sehen mochten, wiewol vnns zuuerston geben ward, weren gerichtig der Innsel Cyprien enttgegen, die wir zw der linckhen Hannd verluren. —

Item den Achtenden tag Juli stunden wir begirig nach vertröstung des Patron<sup>1</sup> vnnnd seiner schifmaystern vnnder augen zu erlangen das Haylig lannd Suriam<sup>2</sup>, des wir doch betrüebt waren. Harrung manchem beschwert bracht, doch getröstet morgens, soltens nit so frw mögen erston, würden Irs verlanngen gewert vnnnd ersettiget. —

Item Alßdann morgens, der do was der Neundt tag Juli am aufgon der sonnen, vnnnd Ich noch schlaffen lag, ward gemeldet durch den paren<sup>3</sup> darüber gesetzt, der auch harvon, von den Bylgerin verirrt<sup>4</sup> wurtt, geschrien: terra, terra! Daruon ain erheben ward der Bilgeren, lauffen zu schawen, dannckhten got der gnad nach ains yetlichen andacht. Ich hört aber in gemayn nit vil singens noch Jublieren. Erlangten also des morgens bey vierzig meylen vnnnd kamend angeends ainem alten Schlos vber, haist Castrum peregrinorum<sup>5</sup>, da vor Zeiten etwan die Bilger ausstunden. Aber vmb wyllen das denselben manichs vnbillichs beschach, hat geenderet, lennden nun zumal auff Jassa<sup>6</sup>, ist vor Zeiten der Rodiser Hern vnnndertönig gestanden, welhe mit gewallt vnnnd kriegs not heruon vertryben sind worden. —

Item denselben Neundten tag Juli fuoren wir vmgeends dem stad nach hinauf, do dann auch etlich allt türn vnnnd wonungen gesehen wurden, mit ganntz styllem wind, den man nennet Calmas<sup>7</sup>. Diser wert auch die nacht durgentz vnnnd den morgen, den zehenden tag,

1) Verschrieben für patron.

2) Soria, Syrien.

3) Wol der sogenante „geschworeno patron“.

4) Lies verehrt?

5) Capellum peregrinorum d. heutige Athlith.

6) Jaffa.

7) calma ital. windstille.

das wir wenig dess wegs gefürdert wurden. Doch wurden wir durch gnad gots geleytet, das wir auf den Mittag nahet gein Jaffa ankamen, vnnnd alls wirs nahend sehen mochten, ward durch den Wirdigen Herren Bischof Vicentz Octuensis<sup>1</sup> prediger ordens Meß gehalten, vnnnd da andechtighklichen das Te Deum laudamus gesungen, vnnnd darnach ainer den andern zuuerzeihen ermanet. —

Item alls von stund an nach Mittag fuor der Patron zw lannd, do Er dann den Guardian von Jerusalem begryff, der durch ander Bylger willen gein Jaffet komen ward, vnns verkhünt, soltens für ain glückh achten, kemen dester baldter ab dem Schyff, dann sonnst weren die Bilger gemainlich Acht, Newn oder Zehen tag behallten worden, wir würden aber in zway tagen dess Schyffs erlost. Also wyst Ich nit, wes die schuld, allain das wir die yrten<sup>2</sup> vberschlugen vor dem wirt, musten bis an den sybennden tag in vngedullt gefanngen ston, doch allweg beredt, morgens morgens, farend Ir zu lannd. —

Item an dem Fünfzehenden tag Juli sahen wir ettlich zu roß komen, schlugen zwu Zellten auf, do all die Bylger erfreuet, dan wir in sorgen stunden, würden vnns nit zw lannd lassen, alls vor meer beschehen ist, Vnnsere fürnemen zw verbringen, vmb kriegs leuf willet, die sich her inn dem lannd erheben, dann sich gar newlich die Herschafft vnnnd gewalt zw Jerusalem geendert vnnnd verwandelt het, nach mittag kamen ettlich vil derselben Türckhen, die man nennet Jeniterey<sup>3</sup>, zw vnns in das schif, besahen ettlich kaufmanschatz, dargegen sie verteuschen wollten zway futer Marder oder Tebelin<sup>4</sup>. Doch warden sie nit ains, vnnder disem wurden gar man schwer betruebt von dem mer, also das sie dort hinfielen wie das vich, doch trunckhen ettlich gar seuberlich wein, den sie von stund an wider speyten, darnach wider antrunckhen. Aber ettlich wollten kain wein versuchen, vnnder disem bedünckht mich manicher geschickht, vnnnd etlich zw nichtigem tügig<sup>5</sup>. —

Item auf den sechzehenden tag Juli, der do was des Hayligen sannt Alexius vnnnd Zertaylung der Apostel, des morgens frw warden wir gefuert zw lannd, ward ains yetlichen namen vnnnd seins vaters auf verschryben, darnach geteylt in zway gewelb geleit, auf ain wenig stro, den tag vertryben wir bis zu nacht. Also was man auffhalten die Bylger, mit Essel<sup>6</sup> in gnügsamkait must man wir hindner sich mer zu beschickhen, beleyb man bis morgens. —

1) Ottheinrich 360 nent den bischof zu Dalmanen, der für Leo X. walfahrtete.

2) zehrung, wirtshausrechnung.

3) janitscharen.

4) zibellino ital. zobel.

5) tauglich.

6) esel.



Item von Jaffet das annder . . .<sup>1</sup> nennen darum<sup>2</sup> Jaffet, das dasselb Jaffet zwu meyl daruon ligt, bedaucht mich nit sonnders zu merckhen, dann das ain gewonlich anfarem der Bilgerin daselben beschicht, spricht man, sey ain hüpsche allte Stat gewesen, vor Zeiten von Noe sün gepawen worden. Vff dise Zeit sicht man noch zwen allt türn. Daruf die wach des anfarens gehalten, vnnd darunter ettlich gewelb, darein die Bilger gelegert, ettlich zwen tag, etlich drew tag, werden. Darbey in weytem vmbkreys vil alts starckhs gemeuer ligt, darunter hüpsche gewelb funden sehen werden. Von dem lannd aber bedaucht mich vnfruchtbar dann zu wonen, als wol erzaigt das arm innwonet volckh von beeden Cristen<sup>3</sup>, alls sie sagen, vnnd moren, auch die auß beleyten sollte ain Herr von Rama<sup>4</sup> vnnd ain geschickhter von dem Herren von Jerusalem, bedauchten mich mit zu achten gegen vnsern Herren. —

Item auf den Achtzehenden tag Juli des morgens ward gnugsamlich versehen den Bilgerin vmb Essel, doch ettlich schwach, also das mancher zu Hauf fiel, Manicher zu fuß zugon gezwungen, vmb das die Essel nit volgen. Also waren wir geleyten in guter Hut, bis gein Rama, darzwischen ligt ain zerstört Stätlin, hayst Jaco<sup>5</sup>, auch annder mer, die wir in gesicht haben möchten, das land aber gnugsamlich lustig, dann das vor türry auf dieselb Zeit, wenig wachsen möcht. Das volckh, vnnd insonders die frawen arbaytselig, also das mich Irs lebens verwundert, die frawen verbinden sich, das mans kaum mag vnnder augen schawen, vnnd sind doch zumal vngestalt. Also nit nach langem wegen kamen wir gein Rama, dauon mich nichtig bedaucht zu bedenckhen, dann das vor Zeiten sollt ain schön Stat gewesen, alls Er zaigt hin vnd her, ain allt gepew mit ettlichen türnen sich erzai- gen weyt in vmbkrais, vnnd alls wir nechst darzw kamen, stund zuuor ain gemaurt haus, ain schein habend, darein wir durch ain ennge thür gelassen, vnnd in ettlich gewelb daselbst außgetailt. Dis Haus würt geseyt den Bilgern zw gutem von ainem Herren von Burgund<sup>6</sup> gepawen worden sein, doch bedaucht mich, sollt en gekaufft gewesen, dann das gebew erzaiget kainen Spital der Bilger, laß Ich beleyben. Herein komen von vil geschlecht Jung volck, sich sprechend Cristen zu sein, brachten Ayer, Brot, trauben, Feygen, Hüner, aber kain

1) Lücke. 2) Text: harum.

3) Wol aus Anabitaë (verschrieben für Arabitaë, d. i. wol Nestorianer) ent- standen; vgl. Conrady 45.

4) Der emir von Ramla.

5) Jazur.

6) Philipp; das jahr der erbauung dieser pilgerherberge ist nicht sicher.

wein. Das volckh in diser Stat wonnt in den zerbrochnen gewelben, da in vnsern lannden nit die vnuernünftigen thier weren.

Item in derselben nacht, wiewol Ichs nit dann von ferrem gese- hen, was darkomen ain Türckhischer gesannten, das land zu beordern mit grossem Heer vnnd kostlichem gewalt, alls ettlich sagen, die in seiner Zelt gewesen durch verwilligung vnser patron. Alda was der Pfaltzgraf, Hertzog Ott vnnd annder, gehalten han wol vierhundert kamelthier<sup>1</sup> vnnd annder Pferd vnd rüstung, doch vnnder anderen loben sie mer, dass sie vnnder souil volcks ain semlich stillen vernamen vnnd hörten, das nit müglich wer vnnder kristen zu gepieten, alls auf mytternacht furen sie für auf Gazara<sup>2</sup> zw. —

Item auf den Achtzehenden tag Juli des aubends nach vil müe vnnd ansuchen, den Gwardian, den Patron, vnnd auch die Beleyter, warden wir wider zw Essel beryten, vnnd zogen durch Rama hin ain lanng weyl, durch vil zerstört gebew, vnnd alls wir ettlich ebenen vnnd Berglin gefuoren, ain stund oder zwu in die nacht, ward das leger gehalten bey ainem brinner, vnnder ainem zerstorten schloßlin, hayst Castel latron<sup>3</sup>. Da lagen wir mit ettlicher sorg der Arabier. —

Item auf den Newnzehenden, zwu stund vor tag, bestimbt man aber auf zu sein. Also fieng bald an ain zimlich ruch staynet gebürg, vornen an nyder, vnnd angeends ye hoher vnd höher komen, also auf die zehenden stund vnser Zeit kamen wir zw ainem paß. Do waren wir gelassen in ainen garten, ward lachen zwischen mir vnnd ettlichen tür, dann wir für den wein hinaus waren, wann auch ainer ain Brötlin hät, aß ers auß dem Ermel, auß disem warden wir aber geschriben, ains yeckhlichen namen, vnnd fiengen dauon von stund an aufzureiten am Berg werdt bis gein Jerusalem, dahin wir kamen von den gnaden gots zw Vesper Zeit lieblichen empfangen von den Brüdern, auch angeends tisch gesetzt vnnd gespeyst, mit zimlichem vast gutem wein getrenckht. —

Item auf dem weg von Rama bis gein Jerusalem ward nit gese- hen, dann manch zerstört gepew, dardurch man ryt noch bey Zeit, ettlich arm leut warn, vnnd vnder annderm zehen meyl von Jerusalem ligen, ward vnns gezaigt ain zerstört Behausung auf die linck Hannd, das vor Zeiten genennt ward Aranathia<sup>4</sup>, dauon sannt Joseph, ain haymlicher Jünger des Herren bürtig was. Daselbst auf die Recht

1) Ottheinrich 376.

2) Gaza.

3) Heut el-lätün.

4) Arimathia, sonst identificiert mit Nabl Samwil.

Hand ward vnns weyter gezaigt ain Schlößlin genant Silo<sup>1</sup>, daselbst soll gewesen sein die arch gots, soll auch daselbst künig saul gesalbet sein worden vnnd erwelter künig genennt. —

Item als wir nun das mal genomen vnd dess Essens vnnd trinckhens ersettiget, ward ain Bylger innsunders überantwort ain tabett, darauf zu ligen, vnnd ain lyderin küß vnnder sein Haupt. Ward darnach gefuert in ain Haus den Bylgern zw Herberg bestymbt, daran sich ettlich vergnügten, etlich versahen sich annderßwo. Dis Haus ist nahet dem tempel in wunderbarlichem gepew eingebawen, also das man spricht, sey vor Zeiten des Patriarches wonung gewesen, ist wol zu glauben etwas wirdigs gestanden sein, nach gestallt der zerstörten mauren, auf disen mag man sehen vber die ganntzen stat Jerusalem, die in ganntzer Zerstörung ligt. Aber in wesen mags wol das schönst vff erden geheysen werden. —

Item den Zwaitzigisten tag Juli, des morgens warden die Brueder wider versamelt in dem Closter des Bergs Sion, vnnd da ain schon Ambt gehalten vnnd volendet, darnach ain sermon oder ermanung den Bylgern in drew sprachn, lateinisch, welisch vnnd teutsch, zw gutem vnnd vnnderweysung gehalten, insonders sich auf vier Articul bewaren.

Den ersten, so yemands sunder vrlub des babst dahin komen auß versaumnus oder vnwissnheit, harumb in den strickh dess Bandts gefallen, ward menigklichs da absoluirt vnnd enttledigt. —

Des Andern, not zu sein, ainem yetlichen ain gewissen glauben der Dingen daselbst geweyst werden, sunder welhem nützig zu erlangen ist. —

Des Dryten, ain Brüderliche liebe vnd sundere Diemut einander zu beweysen, auch kainer für den andern sich erhöhen. —

Zum Vierdten, gedult, also so yemands belaydigt würd von den moren oder anndern, mit got, sunders murmlen emphahen, auß wölhem wir dann war Bilger genennt werden möchten. —

Zum Fünfftten, theten sie die armen Vetter die Ersamen Bilger biten, so in nit beschehe nach ains yetlichen gefallen, das die vetter betreffen werd, sey in speyssen, oder in annderen, solt man in verzeichen, dann mer des mangels schuld, dann des bosen willen, nit wöllen erzaigen, des sie sich mit got bezeugten. Darnach ward ain schön proceß angefangen vnnd den Bylgern klärlichen erzaigt die Misteria des Bergs Sion, daraus alles vnnsrer Hayl geflossen. —

1) Nach der altchristlichen meinung lag das alttestamentliche Silo bei dem heutigen Nebi Samwil (Tobler, Topogr. II, 883).

Item zum ersten ward vnns gezaigt. Nachdem das kloster auf dem Berg zw Höchst gepawen, sind die vnndersten wonungen die weytsten, also das zimlich zu wonen ist, vnnd seind vil Heuser vnnd wonungen, darin sich vnnsrer Hayl verlauffen hat, in gepewen. Aber zw dem Höchsten dess Bergs<sup>1</sup> gat man ettlich staffel auf, in ain quadrierten wolgezierten chor, nit sunders weyt, der zuoran in Mittel ain schönen altar ston hat, ward vnns erzelt, die aygentlich Stat gewesen sein, da got der Herr das letzt nachtmal nam mit seinen Jüngern, do Er dann aufgesetzt hat das New testament vnnd geendet das allt, auch verhandelt, wie dann anzaigt der Passion, nit weyt bey drew schriten daruon, auf die Recht Hand, ist ain Altar, do der Diemütigist sich begürtet mit ainem tuch, den Jüngern ir fueß vnd von ersten Judas geweschen hat, zu bedeuten vnns in Diemut zu leben. Zw der linckhen Hannd sinnd auch ettlich altär, sind die stet, do das Haylig Osterlamb geproten. In disem ist ablas aller sünd. Von dann ward gegangen in proceß auß dem chor ebens fuos an ain Stiegen, die bey Ainvnndzwaintzig staffel hat, gleich als wer es den von gedachten stetten ain gemach höher, ward vnns zuuerston geben, als Ich glaub die stat gewesen sein, das der Haylig gaist an dem Pffingstag der muter gots vnnd Hayligen Jüngern bey zwaintzig gewesen, frawen vnnd man erschinen sey, da sich dan verlauffen, als an dem Hayligen pffingstag in der kirchen gehalten würt. Dis ist verlegt mit staynen, dann die moren nit wöllen vnns darein gon, umb willen, das man sagt, soll sein auf der Begrebung Dauid vnnd Salomonis. In diser stat ist ablas für pein vnnd schulden. —

Item daruon ward abgegangen mit der proceß, do nun der kreutzgang ist, in ain klain gewelb Cappellin, ward zu glauben geben, die stat gewesen sein, da got der Herr erleucht, als die Jüngern versammelt sassen mit verschlossner thür vmb forcht willen der Juden, Zum andern mal durch Beschlossne thür erscheinen, vnnd zum letsten sannt Thomas sein finger in die aller Hayligsten seyten legen lies, do sich dann verluff nach Innhalt des euangeliums. Ist auch aplas aller sünden. —

Item nach disem ward vnns erlich ausserhalb des Closters gewysen zerstört aber mit etlichn Staynen bezaichnet, das Ich hernach mit anndern bedennckhen will. Diß ist was in der gotzhaus begryffen.

1) Zion, wo allen pilgern die kapelle des lezten abendmahls, der fusswaschung, die küche für das osterlamm, die kapelle der ausgiessung des heiligen geistes, die gräber der jüdischen könige und die St. Thomaskapelle gezeigt werden (Tobler, Topogr. II, 101 — 125).

Darnach warden wir zw essen gesant, da nit vast wol gekocht was. Doch gaben vnns die Brueder gnugsamlich wein vnnnd Brot, fannd man auch ayer, trauben, Feygen zw kauffen. —

Item desselben Ains vnnnd zwaintzigisten tag Juli zw aubend warden wir beschriben in den tempel des hayligen grabs, welher, alls mich bedaucht, in seinem vmbkreis von vnns ains wunderbarlichen grösten gepew, dem gantzen Berg Caluarie beschütz, von innen noch vil vnnnd manich zerstörtem gewelb, das gantz Misterium der heyligen steten, das leyden Cristi anzaigen, etlich hoh, etlich nider, in Circkhelweis begryffen, doch etwas meer lang dann brayt, als durch die lieben väter vnns Bilgern guetlich gezaigt ward. Des ersten warden wir gefüert zw der rechten Hannd des Hayligen grab in vnnsrer frawen Capel, die dann denselben vätern zuersehen zusteet. Harynn allweg zwen Brueder wonen, zu bewaren das grab, doch werden von drew Monat abgewechselt, alßdann annder<sup>1</sup> auch thund. In derselben Capellen<sup>2</sup> ordnet man ain procession, ain yetlicher Bilger in seiner Hanndt haben ain brynnede kortz, ward vnns von ersten erscheint in derselben Capell zu merckhen vier stückh. Item, das auf dem miteln Altar die Stat sey, do der almechtig seiner geliebten Muter erstmals, mit erklertem leyb, nach der aufersteung erschinen sey, alls guetlich zw glauben ist. Item zw der Rechten seiten in ainem geter ain tayl der seul, do das vnschuldig lamb gegayslet, do man noch bey tag die strach inn ston sicht<sup>3</sup>. Item den ersten Altar über vf vier schryt, in Circkhels weis, mit getaylten Staynen verzeichnet, soll das heilig Creutz erkhannt worden sein<sup>4</sup>, dann der schacher Creutz waren auß disem glückh dem Creutz der erlösung, ward aber erkhannt auß auflegung ainer gestorbenen frawen, die zu leben erkhückht<sup>5</sup> ward. Haryn ist ablas aller sünd. —

Item heraus gerichtig, der tür über, auf fünf schrit, zwen gezeichnet stein, auf dem der almechtig got, vnnnd auf dem andern sannt Maria Magdalena<sup>6</sup> nach der aufersteung, alls Er sprach: Noli me tangere, da ist vergebung siben Jar syben karen<sup>7</sup>. Item darnach gestrackhs hinab zw ainer höbin, do das haylig lamb behallten ward<sup>8</sup>, nit on

1) Lücke. 2) St. Marienerscheinungs-kapelle.

3) Die geisselungssäule. 4) Kreuzerkennungsort.

5) erquickt, d. h. neu belebt. 6) Maria-Magdalenen-stein.

7) Karenen, aus quadragesima entstanden; „ein ablass von 7 karenen ist der erlass zo vieler zeitlicher strafen als vordem durch ein vierzigtagiges fasten und büßen abgetragen werden musten“ (Conrady 72).

8) Kerker Christi.

sunder gros pein vnnnd schmach, vntz das Creutz vnnnd was zw der marter zwzurüsten was, auf ain lange Zeit verzogen. Da ist verzeichnis syben Jar syben karen. —

Item da dannen dem Circkhel nach zw ainer Capell, da die Juden vmb den kostbarlichen vngeneeten Rockh gespilt haben<sup>1</sup>. Ist ablas syben Jar syben karen. —

Item daruon auf vier schrit warden wir abgefuert<sup>2</sup> staffel in die Capell, zw er der heyligen frawen Helene gepawen<sup>3</sup>. Harinn sie auch Ir Bethaus het zw dem heiligen Creutz, alls sie dann sehen mocht durch ain Vennster hinab, do dasselb funden was. Herynn ist ablas aller sünd. —

Item von diser steigt man ab Acht staffel in ain rauhen felsen gehawen, do dann das lobwirdig Holtz vnnsrer erlösung funden<sup>4</sup>, in ainem Herten felsen, ab ainem tayl gehawen, spricht man sey gewesen ain allt Brunn oder Cistern dasselb Hayl<sup>5</sup> geworffen vnnnd darnach mit stainen vnnnd wüstem verschüt daselbst verborgen zwayhundert Jar. Da ist ablas aller schuld. Dauon der gruob kamen wir zw ainer Capellen, da in ainem Altar sichtig stat ain saul, daran der almechtig gekrönt vnnnd verspot ist worden<sup>6</sup>. Da ist ablas syben Jar. —

Item dauon warden wir ermannt zw andacht mit der muter gots sprechen, vernemen all die für gonnd, ob sye ain schmerz gleich dem meinen, das meniglichs zu betrachten het, warden also gefuert, Staffel vi. In groß betrachtung kamen zw der Stat Golgata oder Caluarie, da auch ain gesyert gewelb gepawen in zimlichen weyty, mit ainem Bogen vnnderbawen, auf wölchem zw der ainen seiten der almechtig got auf das kreutz genagelt<sup>7</sup>, do ist ain altar den Brüdern von Sion empholhen, auf der andern seyten drew schrit von ainander ain gezierd ainem altar gleich, do die gruben des heyligen kreutz ains ellenpogen tief gewesen ist. Dis ist mit ainem Marmel bedeckht, doch ain Rundloch gelassen ains gemuntz weit, das mit ainem vbergülten Blech beschlagen. Daruon auf drey schrit erzaigt sich augenscheinlich der wunderlich Bergbruch ainer halben elen weyt, nahendt bei disem ain altar, da die stat erkhennt soll sein, alls der sun der betruetzten Muter in die schos geleyt ward. Hie ward vnns aber geprediget ain schön sermon, also der andacht hat, ward in waynen geraytzt. Hie ist auch

1) Kleiderverteilungskapelle. 2) Lücke.

3) St. Holenakapelle. 4) Kreuzerfindungskapelle.

5) Lücke. 6) Säule der verspottung.

7) Kreuzerhöhungskapelle.

ablas aller sünd. Harby zw der seyten dess letzsts sinnd zwo seul, do der gut schacher zw der Rechten vnnnd der Bös zw der linckhen seiten gehanngen ist<sup>1</sup>. —

Item von dannen warden wir wider abkomen auf die ebne des tempels zw der salbung, welche auf Aylf schrit von dem eingang des Tempels enttgegen stat, mit ainem grabstein gemerckht werden mag<sup>2</sup>. Do ist vergebung aller sünd. —

Item zw letzt kamen wir zw der einfüerung des allerhayligisten grabs, das mit ainer vor Capel vnnnd sunst mit ainer andern Jacobi-tischen kirchen vmbgeben vnnnd beschlossen ist. In wölher vor Capell die marien den enngel gots ston fanden<sup>3</sup>, sprechen, wer will vnns den stein dess grabs verrückhen, musten also sittigklich nach einander eingan, dasselb vnzelich gnadenreich grab, dann der eingang desselben nyder, ains halben mans hoch erhebt, inwendig in zimlicher wytte vnnnd lennge, also das sich ain gros man oder drew wol mögen gerüren (meiner aber wol fünf). Ditz ist ganntz mit Marmel besetzt, also das mich bedünckht, wunderbarlich wirdig gesehen werden, mit etlichen Ampeln gezierdt, sunst nichtig ist harinn dann gros Hitz, vnnnd darnach den Innern menschen ain empsigkliche Betrachtung der wirdigen Höchsten außlegung. Heraus ist enntstanden all vnnsere Hayl Ich<sup>4</sup> gnugsam vernomen die mayestät derselben stat, allain das ablas aller sünd verlihen. Ditz haylig grab steet allen offen, den Bilgern drew nächt zw allen Zeiten. Darnach enndet sich die procession vnnnd thet ain yetlicher Bylger weyter sein andacht nach seins Herten anligen Item in disem tempel wonen die geschlecht von Cristen, Von Ersten Jacoby<sup>5</sup> hinder dem grab vnd mit im die Goffory<sup>6</sup>, Item daselben über in ainer Capellen Furiani<sup>7</sup>, Item Indiany<sup>8</sup> auf die linckhen Seyten, Item Armeny<sup>9</sup> in ainer Capellen auf den Indumie<sup>10</sup>, Item Greci in coro, Item Gorsy<sup>11</sup> in Caluarie locus<sup>12</sup>, Item Latini aut Franckhi in der vorgedachten Capellen vnnsere Frawen. Item Nestoriani komen mit medan Emer<sup>13</sup>. Item die weyssen Russen komen auch minime<sup>14</sup>. Die geschlecht sinnd stätigs beschlossen, bis mans ab vrlaubt singen,

- |  |                                 |
|--|---------------------------------|
| 1) Säulen der Schächerkrouzlöcher.   | 2) Salbungs- oder Adamskapelle. |
| 3) Engelskapelle.  | 4) Lücke.                       |
| 5) Jacobiten oder Kopten.  |                                 |
| 6) Unbekanter sektename, wol arg verschrieben.   |                                 |
| 7) Suriani, syrische christen.   | 8) Abyssinier.                  |
|  | 9) Armenier.                    |
| 10) Der stark entstellte name ist nicht zu erklären.   | 11) Georgier.                   |
| 12) Vgl. Tobler, Golgatha 292.   | 13) Ist nicht zu erklären.      |
| 14) Unverständlich. Diese erwähnung der Weiss-Russen ist die älteste in der occidentalischen pilgerlitteratur. |                                 |

vnnnd lobt ain yetlicher nach seiner andacht. Also das es ain sunders wyldhoren ist. —

Item Hereyn waren wir beschlossen die nacht bis auf<sup>1</sup> tag des Monats Juli, vnnnd alls auf denselben, zwu stund in tag, warden wir aussgelassen. —

Item In disem tempel vnnnder dem Berg Oliueti ist ain Capell, dess do ligen die gebrueder Gottofridus vnnnd Baldowinus<sup>2</sup>. In derselben mag man auch scheinparlichen sehen den Felsen Bruch, darin das haupt Ade funden<sup>3</sup>. Abblas syben Jar syben karen. —

Item Medium terre in dem chor der grecen<sup>4</sup>. Item vor disem tempel sinnd vier Capelln, die ain vnnsere frawen vnnnd sannt Johans Ewangelist, aine allerhayligen Enngeln, aine sannt Johans teuffers, aine sannt Marien Magdalenen<sup>5</sup>. Abblas boy Ayde syben Jar syben karen. —

Item nach dem Anbyß auf den<sup>6</sup> tag Juli warden wir vnnsere ettlich gefuert zw ersuchen die wirdigen stet in Jerusalem, von ersten die kirchen vnnsere frawen, da sie zw schul ist ganngen<sup>7</sup>, abblas syben Jar. Item die Porten, die man nennet speciosam<sup>8</sup>, do der Arm mensch sannt Peter vnnt Johans bat vmb ain gaub<sup>9</sup>, vnnnd sie antworten, gelt noch gauben haben wir nit, begerst aber gesund zu werden, soll dir verlihen sein, alls von stund an ward er gelöst der kranckheit, abblas syben Jar syben karen. Item das Haus Simons leprosi, da got sant Marien Magdalenen ir sünd vergab, abblas syben Jar syben karen. Item das Haus was auch des wegs des Reichen mans, der Lasaro das almusen verseyt. Item ain Bogen zw memoria, do der almechtig got sprach zw den weybern, weinend über euch vnnnd eure kinder. Item darnach da vnnsere frawen geschwannd, alls sy sach ir liebes kinnd vnnnder die schanntlichen schächer verurtaylt sein. Da was ain schöne kirchen<sup>10</sup>, nun ain Roßstal. Da ist abblas syben Jar syben karen. Item

- 1) Lücke.
- 2) Ihre gräber sind heute noch erhalten (Tobler, Golgatha 147 fgg.).
- 3) Der name Golgatha (schädel) stamt nicht von der form des hügel, sondern aus der legende, dass dort Adams haupt begraben lag (Tobler 254—55).
- 4) Der glaube, dass Jerusalem der weltmittelpunkt sei, der auch in mittelalterlichen „radkarten“ darstellung gefunden hat, ruht auf einer falschen übersetzung der psalmstelle 74, 12; die fixierung desselben in der heil. grabeskirche ist zu verschiedenen zeiten ganz verschieden gewesen (Tobler, Golgatha 277, 326—330).
- 5) Heute noch unter denselben namen erhalten.
- 6) Lücke.
- 7) Mariae schule.
- 8) Sehr verschieden fixiert.
- 9) gabe.
- 10) Die kirche Maria de Spasmo (Tobler, Topogr. I, 450—51).

weyter auf ain tryweg<sup>1</sup>, do die Juden Simonem Cirineum bezwangen, das kreutz zu tragen gotes Herren, syben Jar syben karen. Item ain Bogen<sup>2</sup>, do vermaurt ston die zwen Stayn, alls Pilatus das vrtail fallt, vnnd auf ainem Cristus vnnserr Herr, vnnd auf dem andern Pilatus stand, vnnd auf ainem Cristus vnnserr Herr, vnnd auf dem andern Pilatus stand, gedacht würt ablas syben Jar. Item das Haus Pilati, ist nun ain Rossstall, do got gegayslet worden ist, ablas syben Jar. Aber das Haus in im selbs würt noch bey Zeit in gröstem Reichlistem gebaw gewesen sein, alß dann erzaigt der Vmbkrais. Herynn wont noch bey Zeit der Regennt der Stat<sup>3</sup>, vnnd zeucht sich von ainem tayl auf den Beschluss dess tempels, den Ich heraus bey Basten beschawet hab. Item bey disem das Haus Herodis, etwas höher gelegen dem Berg nach, auch zerstört<sup>4</sup>, ablas syben Jar syben karen. Item ain kirchen, do die wirdigst muter geporn ward<sup>5</sup>, ain Hauß Joachim vnd Anne, herynn würt gesehen ain gewelb vnder der erd mit enngem eingang vermaurt vnd finnster. Da soll die geburt verlauffen, auf ditz mal last man nit vil Bilger mer hinnein, muß gelt zalen, ablas aller sünd. —

Item ain gros tieffe ergrabne grub, ainem gemauerten weyer gleich, do das wasser was, genannt Pisina<sup>6</sup>, das im Jar ain mal von dem enngel gots bewegt, vnnd welcher dann der kranckhen des ersten darein kam, ward erlediget, do got auch den Betrysen<sup>7</sup> gesund machet, ablas syben Jar. Item die port, durch wölhe sannt Steffan gefuort ward<sup>8</sup>, zuerstaynigen, syben Jar ablas. Item die guldin port<sup>9</sup>, do der künig aller könnigen an dem palmtag durch gerytten, ablas aller sünd. Item das Haus Veronice, gar zerrissen vnnd zerstört. Abblas syben Jar. Item der tempel Salomonis, das mich bey schönstem bedacht zu schawen sey alls zw Jerusalem gesehen mag werden. Wiewol man vnns nit darynn gelassen, hab Ich doch von dem Berg Oliueti vnnd auß dem Haus Pilati, wie obsteet, souil vermerckht, das ain schön gebew, vnnd in gros wird vnd acht gehalten, eingemauerte, do ain weite ist, allain ettlich Bäum halben vnd ettlich Stegen, ist er vast gros vnnd weyt, in quader gestellt, also das Ich nit wol vergleichen kan. Aber meins Bedünckhens, das manche Stat etwas geacht, die nit so weyt in Begryf hab. Diser vmbkrais ist mit zwölf eingäng, schöner porten, bewart, zw allen orten, vnnder wöllichen manich Am-

1) Das sogenannte Trivium. 2) Der Ecce-Homo-bogen.

3) seit 1508 (Tobler, Topogr. I, 231).

4) Eine auffallende angabe, da dies haus nach anderen quellen bei begiun des sechszehnten jahrhunderts als besonders prächtig sich zeigte (Tobler, Topogr. I, 650—51).

5) St. Annakirche. 6) Probatia piscina, der schafteich. 7) ahd. bet-

tiriso = betlägeriger. Matth. 9, 2. 8) St. Stephanstor. 9) Porta aurea.

pel hanngen, durch welche man weit zw dem tempel sehen mag, der do steet in mytten, in rundy gepawen, mit vil vnnd manich fenster geziert, darzw mit lustigem gemeel, das man nennet Musagica<sup>1</sup> geordnet, von ynnen wais Ich nichtzig, dann Ichs nit besehen, sonst sinnd auch ander kirchen den Hayden gepawen, die zw vnnd stand nach In Begrif des gemauerten Beschlus. Ist ablas aller sünd. Item das Haus Bartolomey<sup>2</sup>, do kain mor inn wonen mag. Item die Stat, do Abraham seinen sun Jacob geopfert wolt haben. Item die Eysinn port<sup>3</sup>. Item die gefennckhnus sannt Peters, da Ich an seinem tag inn gewesen bin. Abblas syben Jar. —

Item auf den drewvnndzwaintzigisten Juli warden wir morgens frw gefuert zw fuos gein Bethania, do vf dem weg ligt das Haus Judas, da Er sich auch erhennckht. Daruon auf zwu meyl zw dem Haus Simonis Leprosi, do das mal gehalten was, alls Lazarus erstanden, vnnd daselbst sancta Madalena den Herren begoß mit der kostbarlichen salb, daruon Judas geergert, den Herren verryet. Weyter zw dem Haus vnnd grab Lazari, da ist ablas aller sünd. Nahet darbey ain Hülltz<sup>4</sup>, da sancta Maria Magdalena etlich Jar gebüest, auch der Stannd, alls Jesus sprach, Lasarus kum herfür, ablas syben Jar. Item ain guten weg, ain schlangen schuss daruon zw dem Haus Marie Magdalene, alls Martha zu Ir kam sprechen, der Herr ist hye, ablaß aller sünd. Item auf ain Büchenschuss das Haus Marthe, in dem der Herr oft zw Herberg was, ablas syben Jar. Item nahend darbey der stain, auf wölchem der almechtig got rwet, alls Im begegnet Martha, Sprechen, Herr werst hie gewesen, wer mein Bruder nit gestorben, ablas syben Jar syben karen. Item auf demselben weg, am Haimerkeren, besuchten wir die haylige stat des Bergs Oliueti, vnnd zum ersten an die stat, do der Herr sannt die zwen Jünger nach dem essel, genannt Betphage, den Berg hinauf in die kirchen, do der almechtig zw Himel gefaren, alls mann dann in dem Stayn die fuoß tryt sicht, ablas aller sünd. Darbey das grab sancte Pelagie, vnnd do sie gebüest hat, ablas syben Jar. Item auf die Recht Hannd das Haus Galilea<sup>5</sup>, die stat, do der enngel dess Herren der muter gots verkhünt Ir Hinscheiden, ablas syben Jar. Item alls wir abgestigene waren zw der kirchen sannt Marco, do die Apostel den glauben aufgesetzt, ablas syben Jar. —

1) Musivisch. 2) wird nur in einer einzigen pilgerschrift ohne ortsangabe erwähnt (Conrady 260). 3) Porta ferrea.

4) Allgemein wird eine höhle als bussplatz angegeben (Tobler, Topogr. II, 459).

5) Vgl. Tobler, Siloahquelle 246.

Item darnach zw der Stat, do der almechtig got von dem Jüngsten tag warzaichen geseyt, Sprechen, so Ir werden sehen krieg, den Bruder wider den andern aufstos ablas syben Jar. Item darnach, do Er das Pater noster aufgesetzt, ablas syben Jar. Item darnach zw der stat, da er geweynt haben soll vber die Stat Jerusalem, Sprechen, so du auch bekanntest, würdest auch waynen, ablas. Item auch zw der Stat, alls vnser fraw zu Himel gefaren, sant Thomas Ir gürtel empfieng, ablas syben Jar. Item darbey die Stat, do die himelisch königin rwet, alls sie zw den hayligen Steren gon wollt, ablas syben Jar syben karen. Item darnach zw der Stat, da der erlöser drew mal gebettet, in ainer wunderbarlichen Hüly, ablas aller sünd. Item darnach zw der Stat, die man noch bezaichnet sicht mit drew sitzen, alls der Herr die drew Jünger sitzen ließ zu beten, vnnd sie darnach in Schlaf fielend, ablas syben Jar. Item nahet darbey zw der Stat, alls Er gefangen gepunden wurd, ablas aller sünd. Item die stat darnach do Petrus Malcho das or abhaw, ablas syben Jar. Item die stat, do sant Jacob der mynder sich verparg, do darnach ain kirchen gepawen ward. Da ligt auch das grab Zacharie prophete, ablas syben Jar. Item nach dem zwletzt, vnnder dem Berg, zw dem Dörfelin Gethsemany, do der Herr die Acht Jünger lies, ablas syben Jar. —

Item an demselben tag vnnd gangg warden wir gefuert zu wissen die hayligen steet des tals Josaphat. Item die stat do sannt Steffan verstainiget worden, sicht man noch scheinbarlich in ainem velsen, alls er gefallen für find vnnd gebeten, ablas syben Jar syben karren. —

Item den Flus dess Bachs torrens Cedron, der, alls Ich sah, ganntz ersihen, vnnd nach meinem Bedünckhen gar sellten wasser haben solt, über wöhlen das haylig holtz, der Stammen des hayligen kreutz lang Zeit ain steg, darüber zu gan, gewesen ist, Nun aber ain gewelbt Staynine Bruckh<sup>1</sup>, ablas aller sünd. Item die kirchen vnser frawen, do Ir haylige gräbnus ist, ablas aller sünd. Dise kirch ist nit hoch auf dem ertrich, Aber hinnab, ob viertzig staffeln<sup>2</sup>, zimlich weyt, da im Hinnabgon auf die rech(t) seit begraben sannt Joachim, vnnd zw der linckhen der halben stegen sannt Anna, zw vnnderst ain vinster gewelbt tabernacul mit zwayen türnen stet das haylig grab, in grossen eeren vnnd wurden von Moren gehalten<sup>3</sup>, nit vil mynder dem hayligen grab

1) Es ist die untere brücke gemeint.

2) Andero angaben bei Tobler, Siloahquelle 150.

3) Also die Abyssinier, während sonst die Franziskaner als besitzer erwähnt werden (ebd. 152 fg.).

Cristi, mit Ampeln vnnd liechtern bezündt, das auch den moren gros Zaichen beweist. Dise kirch stet nachend zw dem Ölberg. Item auch das grab Joseph, ain gemahel Marie, ein in ain velsen, ablas syben Jar. Item zw der rechten Hannd ain thurn, in wölichem der konnig Josaphe begraben ligt<sup>1</sup>, ablas syben Jar syben karen. —

Item auf den vier und zwaintzigisten tag Juli des morgens wurden wir gefuert, die andachtigen stet zu suchen des tals Siloe, in des ersten zw dem Ackher dess bluts, kaufft vmb die dreyssig pfennyng, wölcher mit nun grossen löchern bezeünet, die do gonnd in tieffe ains gewelbs, darein man die leichnam werffen was<sup>2</sup>, ablas syben Jar. Item zw ainer Hülyn, do die Jünger verborgen lagen, zw der Zeit der des<sup>3</sup> Cristi bis zw der auferstenntus, ablas syben Jar syben karen. —

Item die stat, do Ysaia zerseget vnnd gemartert, da auch sein begrebnus was, ablas syben Jar. Item darnach zw ainem grossen gepew mit vil vnd wunderbarlichem gewelb, die do weit in berg sich streckhen, würt geseyt gewesen sein das Haus der müntzung Salomonis<sup>4</sup>. Durch ditz luef in tyeffe der flus Syloe, da sich der Blind geweschen vnd darnach sehen ward, ablas syben Jar. Item darnach zw dem Brunnen Syloe, da die wirdig muter gots dem zarten kindlein sein Bewickhlung wuosch. Diser Brunn ist wunderbarlich gehawen, in ainen Berg, der hat ain außganng, durch denselben<sup>5</sup> durch graben, daruon kumbt Natatoria Syloe, ablas syben Jar. —

Item auf denselben tag zw aubend spat warden wir aber gelassen in tempel des grabes Cristi, da dann nach ains yetlichen Inbrünstigkeit andechtighklich gebeten ward, vnnd vmb mittennacht angefangen vil heyliger messen gehalten, alls morgen zwu stund in tag wider außgelassen, ablas aller sünd. —

Item auf disen tag warden mir gezaigt ordenlichen nach ainander die hayligen stet dess Bergs Syon ausserhalb des pflasters. Item die stat, do sant Mathias in die Zal der Apostel erwelt, ablas syben Jar syben karen. Item die stat, do sant Jacob der mynder in ain Bischof zw Jerusalem erwelt worden ist, ablas syben Jar. Item die stat, do die muter gots gesalbet ward nach Irem seligen sterben, ablas syben Jar. Item die stat, do die erst kirchen gestannden der welt, do der wirdigen Junckhfraw Marie vierzehen Jar wonung erkhennt würt nach

1) Vgl. Tobler, Siloahquelle 309.

2) Hakeldama; die beschreibung der dortigen grablöcher siehe bei Tobler, Topogr. II, 264. 3) Lücke.

4) Diese angabe findet sich nur noch in der jüdischen legende (Tobler, Siloah 26).

5) Lücke.

dem todt vnnnd sterben Irs lieben sons, da sie auch auß diser Zeit verscheiden, ablas aller sünd. Item die Stat, do sannt Johannis euan- gelist vil mal meß gehalten der vnbefleckhten Muter, ablas syben Jar syben karen. Item die stat, als do stand die betruet muter vnnnd Junckhfrau vor dem Haus Cayphe, zu merckhn die straych vnnnd schmach Irem aller liebsten Sone on vnnnderlaß angethon warde, ablas syben Jar. Item das Haus Cayphe, do got der vnschuldig so gros vnnnd hart Marter geliten, von seinen Jüngern verlögnet, die stat man augenscheinlich sicht, do auch der Han gestanden. Dis Haus ist nun ain kirchen genannt sant Saluator<sup>1</sup>, da auf dem fron altar der gros stein ligt des grabs Cristi. Auf die recht Hannd ain Hülyn, darynn das haylig lamb gefangen lag bis zw tag, ablas aller synd. Item die stat, alls der Herr sandt vnnnd zertailt die Apostel in die gantzen welt, ablas syben Jar. Item do sant Steffan zum anndern mal begraben mit sant Gamahale, Nicodemo et Abibon<sup>2</sup>, ablas syben Jar. Item die stat, do das Osterlamb gebrotten, ablas syben Jar. Item die stat, do got den Jüngern prediget, nahend darbey die stat, alls die Himlisch künig zuhort den haylsamen worten Irs lieben sons, ablas syben Jar. Item nahend darbey das grab Daudid, Salomonis vnd der anndern konnigen. Item die stat an dem kloster nehest, do die himlisch königin Ir Bet- haus hielt, ablas syben Jar. Item die stat, alls die Juden den leich- nam der muter der Barmhertzigkeit berauben wolten<sup>3</sup>, alls sy in zw grab trugen, vermainen, ablas aller sünd. Item die kirchen aller enngeln, die ist gesein ain Haus Anne principis<sup>4</sup>, in wölhem der Herr vnnnder andernm pein vnnnd schmach, den herten strach empfangen hat vnnnder das wunsam anntlüt. Da ist ain alter ölbaum, an welchen Er gebunden worden ist, bis man den fürsten der priester aus dem schlaf erwackht, ablas syben Jar. —

Item die stat, alls sannt Peter dess Herren verlaugnet, in sich selber schlug, rwet vnnnd wainet innenklich, do auch ain stoltz schön kirchen gestannden, ablas syben Jar syben karen. Item ain kirchen, in welcher sannt Jacob der morer ennthauptet, ablas syben Jar syben karen. Item die stat, alls der Herr den drey Marien erschien, spra- chen: Auete, seind gegrüest, ablas Syben Jar syben karen. —

1) Vgl. Tobler, Topogr. II, 156.

2) Tobler, Golgatha 356.

3) Tobler, Topogr. II, 128 fgg.

4) Das haus Hannas oder zu den engeln, bei den Arabern ölbaumkloster genant; vgl. ebenda II, 364.

Item den fünfvndzwaintzigsten Juli vf die nacht sind wir gefa- ren gein Betlahem, daselben die heyligen stet gesucht vnnnd gesehen<sup>1</sup>. Item zum ersten auf dem weg das Haus Simonis, der den Herren beschniten vnnnd vnder seinen Armen gehalten, ablas syben Jar. Item an dem weg ain Baum, darunder die Haylig Junckhfrau ruet, kumen von Betleem, ablas syben Jar. Item darnach auch auf dem weg drew Zisternen, do bey der stern wider den drew könnigen erschien, ablas syben Jar. Item die stat auch an dem weg, do der enngel Abagug nemen was bey dem schopf, füren In gein Babylonia in die löwen gruben zw Daniel, ablas syben Jar. Item ain kirchen, do geporen ist der prophet Elias, ablas syben Jar. Item das Haus Jacob des patriar- chen, ablas syben Jar. Item das grab Rachaelis, ain hausfrau Jacob, ablas syben Jar. Item in Betlehem außwendig dess Dorfs ain aller schönst kirchen gewesen vnnnd noch ist, doch nit in paw gehalten. Herynn sind die helige stet, zw denen wir gefuert wurden mit ainer andechtigen proceß<sup>2</sup>, der kirchen erben zw der stat, do der almechtig beschniten, ablas aller sünd. Darnach zw der stat, alls sich bereyten die Hayligen könnig zw dem opfer, ablas syben Jar. Item darnach in ain krunfft, etlich staffel ab, in ain Hysch Capell, do vnnnder ainem altar die stat ist, do vnns das hail vnnnd abwaschung vnnsrer sünd geporen ward, ablas aller sünd, nahend darbey die stat, alls Er zw- ischen die vnnuernünftigen thier in die krippen geleyt ward, gar orden- lich mit ainem Marmel geziert, darin funden vermerckht würt ain schön Bedeutnus ainer Figur sannt Jheronimus, ist auch ablas aller sünd. In derselben Capellen zw hinderst ain loch, bezaichnet mit ainem Marmel, do der stern sich versanckht wunderbarlich, ablas syben Jar. Item von dannen durch ain gehawen Berg zw dem grab der vnschuldigen kindlin, das seltzam zu sehen ist, ablas syben Jar syben karen. Item vnnnd alls solichs gescheen, fürt mans in die Capell sannt katerinen, verkhünden, das do selben die gnad zu erlangen wer, mit aller Verzeichung, alls ob man zw dem Berg Sinay, do die haylig Junckhfrau leibhaft ligt, zu erlangenn wer. Hierumb wer etwar ein- fart het, wolt mans im abnemen, sach aber niemands, der sich lies desselben absoluieren. Also was eben spät, ward den Bylgern von den vätern, daselbst wonen, gegeben ettlich wein. Also macht man Cola- tion<sup>3</sup>. Darnach vmb mitennacht ward haylig Meß vnnnd Ämbter ge- halten. —

1) Die hier genanten heiligen orte sind in allen pilgerschriften ohne abwei- chungen aufgezählt.

2) Lücke.

3) collation. frühstück.

Item die Heyligen stet werden gesehen, ligen vmb Betleem nahend. Item die Hüly, darinn die wirdig Muter Ir lieb kinnd ain langg Zeit gesügen hat, vor dem könnig Herodi, auß welchem ettlich steyn, die man nennet die Milch vnnsrer frawen, sinnd gut zu brauchen, so ain fraw Ir milch verleurt, gegeben in ainem wein oder brüe<sup>1</sup>. Item die stat, alls der enngel gots den Hirten die gepurt verkünt, da auch gesungen wart Gloria in excelsis deo, an derselben stat hat darnach gewonnt die lieb Junckhfrau Eustachia mit Ir gesellschaft. Item dagegen an ainem Berg ain annder Closter, do Ir Muter Paula gewonnt. Item die gegen dess grabs, da ligen die zwölf propheten. Item der Berg, do David Golyam erschlug. Item ain tal, da vor Zeiten der Haylig Abbt Sabbe, mit sambt vierzehen tausent Brüdern, gewonnt soll haben, Nun nit ainer. Darbey das kloster Agathonis dess Abbts. —

Item am sechsvnndzwaintzigsten tag, der do was sannt Jacob des Apostels sind wir durch Betlaem durch Rauh vnnd Birgig weg gefaren in das gebürg Montana Judea geheysen. Alls vf die Newndt stund kamen wir zw ainem Brunnen, do wir ain weyl Rwetten vnnd erlabten des kallten wassers. Bey disem sagt man geteuft haben sannt Philippus Apostl Eunichum<sup>2</sup>, von dannen aber ain Rauhen weg, Berg auf vnnd ab vnnd durch ain vngepawen staynet laund, kamen wir zw dem Haus Zacharias, in wölhem Elisabeth besuecht ward von der himlischn könnigin, da sich wunderbarlich Ding verluof, alls man list in der geschriff, vnd auch do das Magnificat<sup>3</sup> erdacht worden. Die stat ist etwas in ainem Nydern gemach gewesen, ablas aller sünd. Item auf diser die stat, alls Zacharias begert den schreybzeug vnnd schreiben was, Johannes ist sein Nam, vnd von derselben stund an ward auf thon sein mund vnnd gestelt das Benedictus dominus Israel<sup>4</sup>, ablas aller sünd. —

Item ain guten weg daruon die kirchen, die vor Zeiten schön gewesen, Nun aber ain kwstal, darynn der heylig Johannes der teufer geborn, in ainer finstern hylen, ablas aller sünd. —

Item am Haymfaren, nachend bey Jerusalem, ain schön kloster, darynn etlich Cristen wonen, genannt Gophty, vnnder dem fron Altar ward vnns bewisen ain loch, do das Haylig kreutz Cedrus gewachsen sein soll<sup>5</sup>. —

1) Die sogenante milchgrotte; zur sage vgl. Tobler, Bethleem 234 fg.

2) Den Eunuchen, kämmerer aus dem mohrenland. Apostelgesch. 8, 27.

3) Luc. I, 46 fgg. 4) Luc. I, 68 fgg.

5) Das kreuzkloster (Tobler, Topogr. II, 733), in dessen besitz 1519 die Griechen waren. während unsere quelle die Kopten als besitzer nent (ebd. 738).

Item auf den syben vnd zwaintzigsten tag Juli zu nacht sind wir aber eingelassen worden, die gnad der Heyligen steten zw erlangen. In derselben nacht man bey vier und zwaintzig zw Riter schluog<sup>1</sup>, der man hernach mir zw Memoria gestelt wurd. Ich was auch in der Capell, alls man Ritterlich beziert, mit güldin kettin, sporen vnnd schwert, weder das Ich das glückh nit haben konnt, auß ainem paurn ain herren zu erwelt werden. —

Item auf den Acht vnnd zwaintzigsten tag Juli vmb Vesper Zeit, ward yederman bestimpt zu faren vnnd besuchen den Hayligen flus Jordan, also beliben etlich doch wenig, Ryten dieselb nacht durch bis gein Jericho, daselbst man etwas wenigs aß vnnd tranckh. Darnach eylends wider auf, vnnd kamen, alls die sunn auf gieng, zw dem Hayligen flus, do sich dann ettlich Araber sehen liessen, hierumb wir vnns nit langg saumten, auch stund vnns ain Bylger ab, der do ertranckh von den anndern schyf, warden daruon auch die Bilger erschreckht, vnnd nit vnbillich, wann es schnellgklichen zugiang. Ich het den armen Menschen erwüschet bei dem Har, mocht Im aber nit zw lannd helfen, dann Ich besorgt, würd mich auch ergreyffen, könt ich dann nit mer von Im komen, got helf der sel<sup>2</sup>. —

Item alßbald legt sich menigklichs wider an, zogen hinder sich zw der stat, die man nennet karantha<sup>3</sup>, zu ainem Brunnen, do Eli-seus das ysin einwarf vnnd schwimmen macht, vnnd alls wir dar kamen auf den Mittag, heten wir erliten ain grosse hitz, waßen sich etlich Bilger erfristen in dem Bach, das darnach zw übel erschos, dann gar manicher kranckh ward, auch etlich sturben darnach. —

Item als wir etwas geessen vnnd trunckhen, waren vnnsrer etlich der Bilger, die nit achten die gros Hitz, steigen auf den hohen sorgklichen Berg, do der almechtig viertzig tag vnnd nächt in ainer wundersamen Hülyn gefastet hat, bey der sonst auch vil annder Hülyn seind, darinn noch vil Haylig männer vnns hören sterben, gelebt haben hertigklich, ablas aller sünd. Zw oberst dess Bergs ain Capell, do der teufel den almechtigen versuchen, was sprechen, so du mich anbetest, gib Ich dir vnnderwürflich alle dise Reich<sup>5</sup>. Da sicht man die gegnen aller wellt, ist ablas aller sünd. —

1) Merkwürdigerweise erwähnt Ottheinrich 377 diesen ritterschlag nicht.  $\cup$

2) Vgl. Ottheinrich 378.

3) Der berg der versuchung Quarentana, arab. Kuruntul.

4) Erfrischen.

5) Nach den übrigen berichten (Tobler, Denkblätter aus Jerusalem 715 fg.) war im sechszehnten jahrhundert dort keine kirche noch kapelle mehr, sondern nur ein trümmerhaufen.



Item auf dem weg würt diß gesehen von Hayligen steten. Zum ersten das Closter Joachim, alls Er wonen was vnnder den hirten, nach der außtreybung dess tempels. Item die stat, alls ain Man komen von Jericho, ward angriffen\* von den Raubern. Item die stat, alls ain Blynd sitzen bey dem weg gein Jericho, schreyen was zw dem herren, O ain sun David, erbarm dich mein. Item zw Jericho das Haus Zachee, darynn der herr empfangen ward. Bey disem ablas syben Jar syben karen. —

Item das Closter sancti Johannis Baptiste, das vf ditz mal etwas weyt von dem flus dess Jordans stat, da ist auch die stat gewesen der teuffung Cristi, ablas aller sünd. Nahend bey disem sicht man das tod mer, alls die fünf stet versunckhen. Item an dem andern teil des fluss faht an die gros wüsten in Egipten. —

Item auff den Newnunndzwaintzigsten tag Juli vor tag kamen wir vast vnnd hertigklich beschwert von hunger, durst und schlaf, dann in drew nächten mit den tagen nichtzig geschlafen, auch etlich vbel geessen vnnd trunckhen, wider gein Jerusalem. Rwet den tag vnnd die nacht also. —

Item auf den dreyszigsten tag Juli luden die väter des Bergs Syon die Bylger zu gast, vnnd alls im aufheben beschah ain ermanung an die Bylger, das sie Ir Almusk mit Raychten nach ains götlichen Vermügn, do durch die Haylig stat bewart vnnd die Brueder narung haben möchten. Also ward aufgehebt ain erber Summ, doch sollten die Brueder leben, auß dem das Ich sach die welschen geben, würden mit alls fayst packhen tragen<sup>1</sup>. —

Item auf den Ainvnnddreyszigsten tag Juli vermainten wir hin von Jerusalem zu scheiden. Also ward vnser patron mit ainer kranckhait beschwert, die do werdt in driten tag. Also ward vnser hinfart verzogen bis auf den driten tag Augusti. Darzwischen kam Ich Zwirnet in den Tempel dess Hayligen grab mit bezalung vier Marekhet<sup>2</sup>, schieden also auf den genanten driten tag Augusti auf den aubend von der Hayligen stat. Aber von Bösen leuten kamen derselben nacht zw herberg bey ainem prunnen zehen meyl von der Stat, haist Fons Jeremie<sup>3</sup>. Item auf den vierden tag Augusti zw mittag kamen wir gein Rama, do wir behallten wurden zwu nächt in gros sorglich vnwr, dann wir besorgten Hunger vnnd Durst müsten leyden, vnnd alls auf den

1) Dass viele pilger sich undankbar gegen die gastlichen mönche zeigten, ist auch sonst bezeugt (RM. 29).

2) Ein marchetto ist  $\frac{1}{2}$  weisspfennig; vgl. RM. 16.

3) Heut Kuriet el-Aneb (Tobler, Topogr. II, 748).

sechsten tag dess Morgen warden wir zu reyten bestimpt, auf solichs was yederman auf, vnnd alls wir ain wenig für die Herberg hinaus, warden wir wider zurückh getryben, der do der Hinderst was, empfannd wol der strachen, mußten wider in die beschlossn Behaltung auf zwu stund. Also darnach was man wider auf, vnnd kamen auf Mittag gein Jaffat, musten daselben beleyben bis nahend zu nacht, warden etlich vbel geschlagen, doch mir beschach nichts von den gnaden gots. Etlich fuoren von stund an zw schif, schannckhten aber zwen Marcel<sup>1</sup> für den Man, das der merertayl der Bilger nit thun wollt, wir ließen vnsern patron von etlichs spanswegen zu Rama, der behalten ward auf etlich tag. —

Item als sechs tag Augusti, auf die nacht wie obstet, kamen wir wider zu schif vnnd warden also verhallten bis auf den zehenden tag, das wir nicks vernemen kunten von Vnserm patron, der zw Rama verhallten was<sup>2</sup>. Deßhalb ain vnwr zwischen den Bylgern ennstund. Etlich vermainten, verschafft werden, mit gewalt, die segel aufzuziehen vnnd daruon ze faren, was vnns zw ...<sup>3</sup> er helfen solt, den patron solatieren<sup>4</sup>, oder syn kaufmanschatz vertreiben oder verendern. Etlich vermainten, das lannd hinauf zu faren vnnd In mit gewalt erobern, alls vor auch beschehen ist, mit ertöden, was man findt, etlich böser zu sein, ain gewiß erfahrung vnnderston zw haben, ob schon etwas kosten würd, vnnd so man dann gewiß vernomen, den gedachten patron auf Damasco geryten sein, solt vnnd möcht man dan darzw thun, vnser weg zu faren. In diser red, die zwen tag gewert, vnnd als auch etlich dess schifs Regirer nit ains werden konnten, welcher patron sein solt, dann ain yetlicher dess Regennts begeret, das zuletzt mit Harraufen gericht ward. Ainer dess schifs schreyber, ain gestander<sup>5</sup> Man, zoch oder ryß ain Zan auß dem Mund, zu bedeuten, vngerochen nit lassen hingon gegen ainem Jungen, des Patrons knecht, der mit Im gereufft hat. Inn solichem auf den Mittag des obgenannten zehenden tags Augusti ward vnns aygentlich gewysen, den vilgedachten patron am Lannd zu sein, der auch von stund an hernach komen wurd, alls beschach auf zwu stund hernach. Da wurden ettlich Inn begrüessen, etlich nit, wann sy maynten, wo Er het wölln, wer man zw derselben Zeit in Cipern, dann es sich darzwischen vil guts winds

1) Ein marcello ist c. 5 reichspfennige (RM. 16).

2) Über den wahren grund siehe die genauen nachrichten unten im zweiten texte.

3) Lücke.

4) Ob scollare, losmachen?

5) erfahrener, entschlossener; vgl. Mhd. wb. II, 2, 576.

verlaufen hat, satz sich also alle ding nyder, vnnd auf gutem weg belyben, das nit weyter red enntstund. Darnach gar bald ward man die segel aufziehen, zu rüsten vnnd sich keren, wo wyndd käm, hinzufaren. Item alls auf denselben zehennenden tag nach Mitnacht, bekham ain wind, lies man die segel fallen, ain yetlichn nach einander mit seinem zugehörenden geschrey vnnd gesegen, die dann die Marinary<sup>1</sup> nach gewonhait her zw haben, so sy von ainer port zu schiffen vermainen. Alls gegen tag warden wir getryben so weit, das man das Haylig lannd nit dann von ferren sehen möcht, schiffen also furt, vnnd vf die nacht stund aber Bonatza an, der do wert die nacht, mit sambt dem zwölften tag Augusti, das wir gar wenig des wegs gestreckht wurden. Herzzwischen verluren wir Vnnsere mitgespanen<sup>2</sup>, die Bartzotten<sup>3</sup>, das wir In von ferren nit mer sehen konnten. —

Item dieweyl mir nicks von der heyligen stat bissher innsunders zu bedencken gesetzt, das Ich doch leychtlich vergessen würd, schafft krenckhe meiner gedechtnus, will Ich mir ditz kürztlich zw ainer Memoria. Die Haylig Stat, alls nun sichtbar steet, hindan gesetzt was zerstört, von dem Ich nicks acht, dann alls vil es gillt, ertrich vnd steyn, ist gepawen von oben des Bergs Syon, streckhen sich hynnab zu tal, das man nennet Josaphat, doch nit gantz dann noch ain zimliche Höhin ist, bis zw vnnderst dess Bergs, do dann der Bach Cedron sein flus hat, an welchem stet der Oliueti. An wölhem ort auch gar kain wonung sind dann der Tempel dess hayligen grabs, vnnsere frawen vnnd die andern hayligen stet, die oben bedeut stond, mitsamtb etlichen allten gräbern, vnnd harumb ligt die gedacht heylig stat, wol zwischen zwayen Bergen. Auf ditz mal aber ist kain wonung, allain den Berg Syon hinnab, welher stat vmbkreis vnnd weyte mich bedaucht, vergleicht mögen werden ainer zimlichen stat in vnsern lannden, alls Zürich oder Bern, Irs gebawes, aber gar nicks in eren, mag wol vor Zeiten ain herlich Ding gesehen sein worden, dünckht es mich doch der Cristen munier vnnd wonungen nit vergleichen mögen, das Ich herauß nym von den vnndersten gewelben, die nit wol haben zerbrochen mögen werden, darynn noch die leut wonhafft sind, die gar schlecht zugerüst. Darzw so man gat auf den Marckht, den man nennet Magar<sup>4</sup>, der gar in gewelb stat, in ainer grossen weyte, dardurch manich stras geordnet, an etlichen sitzen die kaufleut, an etlichen die Baumwollen verkaufen vnnd sie arbeiten, an etlichen, die kraut

1) marinaro ital. matrose.

2) reisegenossen.

3) Parzotto ist der name des zweiten pilgerschifs (Ottheinrich 378).

4) bazar.

vnnd Obs fayl haben, an etlichen die handtwerckhsleut, synd doch die lädlin oder<sup>1</sup> derselben Innwoner so enng vnnd klain, das wol ain schein hat, nit sonder gewesen sein solle, dann die ledlin. Haben nit thüren, noch ander außgenng, dann allain ain Bogen, darynn der Innwoner sein Armut beschleust, mit etlichen Brytern verstellt. Daselben mus Er auch auß vnnd einsteigen, diser arbaytseligen Hülin seind mer dann die halben nit wonhafft, solt Ich dann sagen von den ...<sup>2</sup> der Juden, die nit böser verdient, möcht es menigklich erparmen, so grossem vnlust vnnderligen, darzw von dem vrtail gots besorgt schon verdambt werden, wolhe von ainer Hülyn in die annder fliehend, so sie sehen in der andern vnflats halber, oder das niderfallen wollt, nymen wonen mügen. Der andern Innwoner, alls türckhen oder Moren, wie sie leben oder wandeln in grossem ellennd, will Ich fürgon. Allain mich erbarmt Irs lebens, gleich der Armen vnnd der Reichen. Des will Ich sie gelobt haben, das mer trew einander beweyschen thun möcht, was soll Ich sagen, die synd übel behaust, ärmlichen beclaidt vnnd noch aller schlechtigist gespitzt<sup>3</sup>, darzw in herterer obrigkait gehalten, Also das Ich sagen möcht, weren in alln vnselig, Allain das sy gnugsamlich mit Betheusern, die sie nennen Muschoga<sup>4</sup> versehen sind, deren sie vil hin vnnd her aufgericht haben, gantz weis bekleidt oder gemalt, darbey sie dann Ir abgestorbnen vergraben. Dis stet seind vnns cristen verpotten zu berüren, vnnd das Ich mer Ir weis bedeut, sind dis nit so wandelbar zu uerwandeln von Zeit in Zeit Ir klaidung, alls etlich wir Cristen, sonders bekleidt sich der man in ain langgen Rockh, zw den knoden Im stossend<sup>5</sup>, darunter ain lang Hembd habend vom wullen oder tuch, sein kopf nach Vermögen mit ain Rainen vast weyssen subtylen langen schlayer oder vast groben Duch vmbunden, so seind In auch zway bar schuech mit eyssen beschlagen, ain Jar lanng werend. Der Frawen wat, deren Ich etwan Zwaintzig oder Vierundzwaintzig min einander zw Iren Betheusern gon gesehen hab, seind gemainlich all mit ainem vast weyssen raynen tuch vmbzogen, das man In nicks sehen ist, allain die fües, das angesicht mit ainem schwartzen seydin tüchlin verdeckht. Vnnd dis in der stat, in den Dörffern, oder auf dem Lannd, vast ellendigklich mit klaidung versehen. Dis arm volckh ist ain wenig geltt händlen, wolhe sie nennen serafi<sup>6</sup>, sind Ducaten, Medini<sup>7</sup> Ir

1) 2) Lücke.

3) gespeist.

4) moscheen.

5) mit knoten ihn befestigend?

6) seraphi goldstücke; vgl. RM. 16; R. 54.

7) Meidine; vgl. RM. 16; R. 53.

schilling, fluß<sup>1</sup> Ir mynnst, also das vier auf pfenning komen. Die strassen der stat seind enng vnnd vor Zeiten vast all gewelbt, das darauf niemants nas werden möcht, die durch etlich subtyl taglöcher schein haben wasen auf dismal, die nit gewelbt ston, sein zw beeden seiten erhebt, das menigklichs zw Regen Zeiten wandeln mag. Die stat ist vast ein in altem gepew, also das wol vil leuten vor Zeiten herynn gewonet vnnd noch villeicht wonen mügen, wann Ich Ir nit abgezelt. Doch ist der tempel Salomonis mer dann der vierdt tayl in seinem vmbkreis beküern, do kain leut beleiben. Dise stat ist zu beschliessen, als man es auch nechtlich beschleust, aber mit aller schlechtigsten porten. In diser stat sind etlich vil hoch türn, auf wölhe zu nacht vnnd morgens etlich dar zw bestellt steygen seind, das volckh mit Irem geschrey zu beten ermanen, Alßdann wir Cristen bedeuten wöllen mit den gloggen, auf disem thurn, auch durch das gantz lannd sind die volcker aufzünden brynnend feurer, zw der Zeit Irer vasten<sup>2</sup>, die sich erhebt vnnd anfaht des ersten tags Augusti, vnnd werdt denselben außhalten dise gewonheit Irer fasten, das sie nicks essen sind, von ainem stern zw dem andern, vnnd so sie zu nacht den ersten stern ersehen, heben sie an ermklichen sich zu fürsehen mit speis, des Ich nit geleben möcht, bezeug Ich mich mit got, Ich müeste dann thon. Diser Leut tisch oder stul sind anders nicks, dann die Haylig erd, so haben sie auch nit souil trinckhen noch essen, gerüst noch Aparatz<sup>3</sup>, dann wir gewont haben. —

Item von dem Zwölfften tag Augusti sind wir gefaren, ains mals haben Bonatzo, anders widerwertigen winnd bis auf den sybenzehenden tag, das wir die Innsel Cipern nit erlangen. Herzwischen warden wir nahend getriben zw dem lannd, das man nennt Barut<sup>4</sup>, etwas auf die recht Hannd weyters dann die Innsel Cipern ligen, doch wol von vnns mögen gesehen werden, vnnd alls wir nach langem Begern zuletzt auf den gedachten sybenzehenden tag ankamen, bey ainer port genennt Salline<sup>5</sup>, warden wir darnach gefuert zw etlichen Heusern<sup>6</sup> von dem mer ligen hayssen Larnica<sup>7</sup>. Do beliben wir den tag, auf die nacht versah sich menigklich, der mit Roß, der mit Esel, zu reyten, der gein Famagust, der gein Niclosia<sup>8</sup>. Ich was nemen den weg, mit sampt ainem gesellen, auf Niclosia, vnnd alls auf den Achtzehenden zu stundin tag, kamen wir zw Herberg diser gedachten stat

1) fuls (vom lat. follis, schuppe), scheidemünze.

2) im Ramadhan. 3) wol für apparat; vielleicht ist der genetiiv gemeint.

4) Beirut. 5) Salinis. 6) ergänze: die fern ... 7) Larnaka.

8) Famagusta, Nicosia.

Niclosia, die von dem meer ligt zwu meyl, seind newn Ciperisch meyl. Das lannd darzwischen vast bürgig vnnd vol Dornen, doch etlich hüpsch gärtenbaw wellen bringen, warden von weyten gesehen. Die gedacht stat ist die gewaltigist vnnd vernamptest der Innsel Cipern, wöliche mit elltesten besten meuren vmbgeben in weytem vmbkreis, doch innwendig in gebew in kainen eeren, auch vil leer Pletz haben, darzu vil vnnd manich kirchen vnnd Capellen, da etlich zerstört, etlich in mynsten eeren stond. In diser stat handelt man manicherlay Müntz, doch sind die fordersten Carcy<sup>1</sup>, sind pfenning, Bysanti gonnd zehen auf ain Ducaten. Da belib Ich den tag, mit sambt dem Newnzehenden vnnd zwaintzigsten tag Augusti. —

Item auf den Ainvnndzwaintzigsten tag zw aubend Reyt Ich mit etlichen herren vnnd gesellen zw sant ...<sup>2</sup>, der do ligt vierundzwaintzig meyl von der gedachten stat, ain schön eben lannd, aber auf die Zeit ganntz erdürret, vnnd alls des morgens kamen wir dahin, do wir fanden den hayligen ligen, in ainer klainen Capellen, mit ainem staynin grossen sarch bewart. Do am Mitten dess Deckhels des grabs sind zway Löchlin, daraus scheinbarlich fleust ain liquor, den man den Bylgern fürsetzt vnnd mit tayl in etlichen klainen gläßlin. Ditz soll zw allen kranckhen leuten haylsam sein, als wol zu glauben ist. Dann Ich daselbst sach wonen ob fünf Armer, die sich dess Liquors ernernten, vnnd zuletzt in kurtzem vertrauten gesund werden. Den tag beliben wir da, vf die nacht zugen wir wider zw Niclosia, da belib Ich den drewundzwaintzigsten vnd den vierundzwaintzigsten tag, zu erwarten ains teutschen, der den weg wüst. —

Item des vierundzwaintzigsten tags zu nacht was ich allain Reiten, nach dem das thor beschlossen ward, das man mir auch aufthet, des wegs ain tayl auf Famagust, bey sechs meylen, vnnd alls Ich den weg verlur, von vinstere der nacht, fannd Ich darnach ain greckhischen man bey ainem Haus, dem Ich alls vil erzagt, das Er mich fuort in ain Haus, da man wein verkaufft, satzt Ich mich vnnder vier pauren vnnd ain frawen, tranckhen bey ainer stund, bis sie frölich wurden. Zw jüngst zallt Ich die yrten, vnnd leyt mich darnach nider ain stund, zu schlaffen, bis der Mon scheinen begund, alls darnach was mich ainer derselben weysen den Rechten weg, saß auf vnnd kam diselben nacht mit den halben tag durch ain zimlich gut Lannd, dann das es

1) Carcy (ob aus grossus verderbt?), scheidemünze; Bysanti, silbermünze; vgl. Desmioni, Giornale Ligust. XI, 1882, 13 fgg. (Separatabzug).

2) Ergänze Montfort; seine grabstätte wird in allen pilgerschriften seit anfang des fünfzehnten jahrhunderts erwähnt und beschrieben (vgl. RM. 23; R. 60).

mich fast dürr bedauht. Doch sind manich wonungen nahend beyeinander, darzwischen in ainer gantzen ebne, kam also auf die vesper gein Famagust, die sechsvnnddreyssig meyl von der gedachten stat ligt, welche in allem sterckhesten gebew ainer Rinckhmaurn vnnd wunderbarlichē stat grabens, auch allermechtigist Bollwerckh vnnd thure haben, vmbgeben ist. Innwendig, so sie mit Munition vnnd speis alls wol fürsehen würt, alls Ich verston, versehen sein mit mauen, Büchssen vnnd kriegsleuten, mags wol der sterckhsten stet sein, so auf erden erfunden werden. Von Innen hat sie allt zerstört heusser, der gar wenig wider in eeren gebracht werden, gibt mans die schuld den kriegsleuten, der bey Achthundert da wonen. Vnnd von stund kamen etlich vnser Zungen, mich emphaen, vnd ain herren schelton, des Ich mich zum merermal versprach, nicht destermynder must Ich beleiben. Also begaben sie sich mit mir wöllen zu nacht essen, vnnd weiters, wo sie mir gedienen könnten, das Ich sie vngespart nit ließ, vnnd erkhannten doch vnder anderm Ir gros Armut, vnnd das sy nit mer begerten, auß der Innsel entrunnen mögen. Versach Ich mich wol, wo mein herschaft auß wolt, die mir beleib bis morgen, alls Ich die yrten zalen sollt, muß Ich ain Ducaten verzert haben, nach aller Rechnung. Also bin Ich auch ain mal zw ainem Herren worden, darf aber dess kain gülden sporn fueren. Doch acht Ichs klain, dann mein tag, wo Ich ye hin kam in frembd land, hab Ich niemand erfunden meiner landsleuten, oder teutscher Zungen, der mich ansprech, wer dann ärmer als Ich, das Ich dann nach Natürlicher Billigkait Inn mein Armut mitzutailen nit versagen möcht. Vnnd ob schon etlich ...<sup>1</sup> warend in vermügen, mir zu helffen, wassen sie sich vor mir verbergen. Ditz must Ich auch bewert nemen zw Rodis, alls ab Bilger von der hohen teutschen Zungen geladen worden, sunders Ich außgeschlossen, man gabs aber auch dem zw, das Ich ain schweytzer mich hies, des Ich mich hernach an vil orten schrib, mich frewet geborn sein ain Schweytzerlin. —

Item auf den sechs vnnd zwaintzigisten tag Augusti gieng Ich zu fuos zw sant Katerina, die auf ain teutsch meyl von der gedachten stat Famagust ligt, in ainem aller größten wunderbarlichsten ältesten gebaw, das man nennet alt Famagust, daselbst gesehen ain Capellen auf aller größten gewelben, wol sich erzaigen ains künigs wonung gewesen. Daselben auch nahend darbey die gefennckhnuis, allain steend. In dem felld hypsch zu sehen, nahend darbey zwu staynin seul, daran

1) Lücke.

die haylig Junckhfrau gemartert, die auch noch blutfarb scheinen. Auf die nacht rayt Ich allain, mit zwen kriegsknechten, gein Salline, sind viervnndzwaintzig meilen, da belib Ich den sybenvnndzwaintzigisten, mit sambt dem Achtvnndzwaintzigisten tag Augusti. Item auf den Achtvnndzwaintzigisten tag zu nacht fuoren wir zu schif, was vnns der wind alls wider, das wir beleiben mußten den Neunvnndzwaintzigisten tag, den dreyssigisten, mit sambt dem ainvnnddreyssigisten tag. Vnnd auf den dreyssigisten tag starb ains Enngellenders knecht, got hab der seel gedult, vnnd behuet die anndern, dann gar mancher sich beclagt, im namen gotz der erst, wie der Münich sagt.<sup>1</sup> auf den Barzotten waren fünf daruon. —

Item in der gedachten Innsel Cipern, die vor Zeiten den Breis behielt, sein die fruchtbarst. Zu diser Zeit der mer vnd grösser tail vervnnutz, verwüst von den hewschreffē, die zw etlichen Zeiten in so gros menng sich auf lond, das von embsiger dickhe die Sunn hellstags nit gesehen mag werden, die sich nach narung Irer Natur dann nyder lonnd, vnnd so sie auf grüne volkomne fellder, seien was geschlecht der fruchten, sich nider lond, werden dieselben von den genannten hewschryckel verfretzt vnnd gar gefressen, alls wer es ain dürryn Egert<sup>2</sup>, vnnd nye gebawen gewessen. Heruon leidt der Arm gar schwer vnnd gros nachtail, die ...<sup>3</sup> aber wennd dennocht geessen han, vnnd auf hohen Rossen reyten, got sey es klagt, nach gemainem sprüchwort, der arm leidt an allen orten. Doch nit destermynder ist noch zw Zeit erberlich wesen, herynn zimlich Zuckher, den man für den besten hallten will, von drey kochen, die auch gar mit grosser arbeit, costen vnnd wunderbarlichen geschyrren, darzw gehörend, zw ennd erholt vnnd gemacht würdt. Darbey grosse menge der besten Baumwollen, alls auf erden gefunden. Ditz würt vnnd kumt aber vast der Nutz den vorderigen ...<sup>4</sup> Man spricht auch, das in diser Innsel vor Zeiten das best vnnd schönest golld gegraben sey worden, das man noch dickh nennet Ciperest gold. Doch nymer von der Türckhen wegen dörfen darnach graben, die Ir sunsts gar aufsetzig sind. Es müssn auch die Venediger Jerlich sechtzehn tausent Ducaten daruon tribut den Türcken bezallen vnnd zw Haus schicken, wann an ainem ort Er gar leichtlich in die vil gedacht Innsel komen möcht, wann sie Im nahend an sein land stost. Darzw das das grösser ist dem Armen vnnd dem Reichen gemayn, Aber den Venedigern am höchsten Nütz-

1) Wol eine sprichwörtliche redensart.

2) brachfeld.

3) und 4) Lücke.

lich hat die meer genant Innsel ain saltzgruob, inner kurtzen Jaren worden vnnd angestanden, dann vor Weingärten daselbst gepflanzt worden. Ist in grösse ains zimlichen weihers. Dis sagt man von süessem wasser Zusammenlauffen sich daselbst versambeln, würckht darnach die sonñ in Irer krafft darein, das der schaum zw oberst ains gemüntz hoch schneewis saltz würt, Ringsweis, so weyt das wasser sich außbrayt anzusehen, alls im wynnter in vnnsern lannden die weyer gefrühend, vnnd darnach ain schnee darauffallen ist, den man etwan mit eckhsten gewynnen vnnd aufhawen mus. Also thund sie nit mer noch minders, dises saltz zu haben, dann etwan zwayhundert vnnd meer, der mit Eckhsten aufzuhawen, der mit Esel hinwegzufueren, der zw hauffen worffen, bei den gestat, do sy dann gros hauffen sammeln, bis die Venediger schiff komen vnnd hinfueren, sunst darf niemants daselbst sich versehen, zu laden, werd dann durch gros bit nachgelassen, den Venedigern thut aber niemands weren. Es seind wol ettlich, die sprechen, dise Saltzgruob sey vnnd enntstand von dess meers überlauffen, zw Winters Zeit, vnnd wann dann des Summers die Sunn in dasselb wasser würckhen sey, enntstand dann dasselbig saltz, das auch wol zu glauben, dann die gedacht stat ligt nahend bey dem meere, sey aber welches zum Besten ze glauben für war gehalten, so will Ich dannoch lieber in vnnsern lannden mein leben fueren, zw Jüngst, nach aufsatz got des almechtigen ennden vnnd beschliessen, solt Ich das saltz noch so tewr sein, macht man doch gut suppen vnnd häberinn Muos. —

Item also verlagen wir den Newvnndzwanzigsten, den Dreysigisten mitsambt dem Ainvnnddreysigisten tag Augusti auf dem schif, das wir Hindernus dess winds, auch das der Naf nit zugerüst vnnd in ordnung was, nyrgends hin fürstreckhten, des etlich Bilger schmalten, vermainten, bas vnnd lieber auf dem lannd verliben sein, zum mynsten die speis erspart habenn, die In darnach gepresten<sup>1</sup> möcht, so waren aber etlich triben gefürdert werden, zu schif zu faren, vmb das sy ain klain gelt ersparten, das sie sonnst verzeren müeßten. Diser waren meer, dann der andern. Hierumb der Patron vnwillig In zw willen ward vnnd zu schif kert. Mußten aber hernach dieselben wol von Im hören, alls es sy beschwert, so lanng verharren, an lannd zu sein. —

Item auf den ersten tag Septembris in der nacht, die darnach was dess Ainvnnddreysigisten tag Augusti, auf ain Sambstag, zwu stund,

1) gebrochen.

kam ain zimlicher Wind von dem lannd, lies man all segel fallen, abermals mit gewontem geschray vnnd segen, herzw gehörendt vnnd gewont. Auf den Mittag ward Calmas, auf die nacht stond der allt Wind an genant Prouintza<sup>1</sup>, der vns mer hindert, Also das wir zw ...<sup>2</sup> hinnauf müeßten, der werdt bis an den andern tag, an welchem ain eerlicher herr vnnd Vicari auß dem Nyderlandnd abstarb, die schuler<sup>3</sup> der Natur bezalt, got der erlöser gedennckh der seel vnd des Namens, der do heyßt Theodorius de Hagen<sup>4</sup>. Alls man In besanng, ward Er darnach bald in das meer geworffen. Derselben nacht hetten wir ain starckhen widerwind, der vnns den segel, Contra metzan genant<sup>5</sup>, zum tayl in das meer warf, doch kaine sorglichait geberen, dann das etlich Bilger seer vast erschrackhen, hierumb got, seine hayligen anruefften. Diser Wind wert den vierdten, den fünfften, den sechsten, den sybennden tag, das wir allweg des Aubendts nahend bey der Innsel hinfuoren, do vnns vil hüpsch gelegenheit, Zuckher vnnd Baumwollen bringen gezaigt wurden. Auf die nacht aber must man dem wind enttgegen weyhen, die segel vmbkeren, do wir dann darnach so weit zw Bosit<sup>6</sup> getriben, das wir der nachgeenden Nacht nit vil beuor gewinnen, an dem ort wider befunden werden, alls wir daruon gescheiden. Das werdt die genant Zeit. Doch zuletzt, nach willn dess herren, lanngten wir gegen Baffet<sup>7</sup>, da vor Zeiten ain grosse stat gestanden, erbawt gewesen, auf ditz mal mit klainistem gepew sich erzaigt. Da waren etlich, vermainten zu lannd gelassen werden, das doch nit stat het, segelten also Besitz hynnaus, das wir des morgens die Innsel gar nahend auß gesicht verluren, vermainten etlich zu sein auf dem Golfo, schiffen darnach auf die weyte des mers, vnnd alls vnns an dem Achtenden tag aber wider wind ankam, der do wert bis zw morgens des Neundten tag Septembris, was man die Innsel Ciperns, die wol sybenhundert meyl in vmbkreis beschleust, wider sehen. Daruon die Bilger betruedt, vnnd ward annder anderm angezeigt, das man von ainem hayligen Cörpel zu Niclosie genomen sollt haben ain tail<sup>8</sup> desselben hayligen mans, der vnns nit faren lies, wer dann widerkert. Ditz ward auf ain Bischof gelegt vnnd geredt, deßhalben Er gar gros scheltwort von ainem Frantzosen hörn must, etlich

1) provinza . . . . .

2) Lücke.

3) schuld.

4) Wird sonst nicht erwähnt.

5) contramezzana, gegensegel am hintermast.

6) beiseit.

7) Bapha, früher Paphos.

8) Ein schiff, welches reliquien an bord hatte, war nach dem aberglauben der schiffer dem untergange verfallen (RM. 18: R. 17.)

sunst vmb vnser sünd willen, vmbtriben worden vermainten. Furen also vngewis den Neundten, den Zehenden tag, an welchen auch verschaid ain gesel der Ritterschafft, so zw Jerusalem sich het lassen schlagen, hies der von der Aw, geborn von ...<sup>1</sup> der verlies, als man saget, ain hüpsch jung weib vnnnd jungen kind, darzw vil guts. —

Item des Aylfften tags septembris starb aber ain Briester aus Pomern. Die beed, als mans besanng, versanckht mans in das meer, der ain wolt aber nit zw grund gon, got der erbarm sich der seelen. —

Item den Zwölften tag zw Aubendt ward man Türckhisch lannd sehen, daruon wir erküchkt enstunden, vnnnd als auf den dreyzehenden tag dess morgens kamen wir Nehand zw dem gebürg, genant die Velsen Zinidonia<sup>2</sup>, ligen in türckheien, an disem warden wir getriben, dann Neben hin auß, dann wider zw lannd keren, den vierzehenden vnnnd fünfzehenden tag Septembris, das wir noch kain annder Hoffnung hetten, dann der hilf gots zu erwarten, der wir auch bedurfften, dann vnns abgieng an wein, an gutem flaisch vnd allermaist an geschmachten wasser. —

Item an disem gebürg sagt man gelegen sein ain alt stat gehaysen Cacuba<sup>3</sup>, als sich dann des noch etlich thürn erzaigen, wölhe von schickung gots versenckht, zw meres grund. Item weiter an disem gebürg ward vnns gewisen ain gelegne, do soll ain schlos hayßt Castel Ros, ston<sup>4</sup>, vnnndertönig den herren von Rodis. Bey derselben gegne liessen sich auch sehen etlich segel, die vnns ain schreckhen versammelten. —

Item des fünfzehenden tags heten wir vmb den Mittag ain zimlichen genedigen wind, der do wert bis auf die nacht. Darnach stund aber Bonata zw, die do wert denselben sechzehenden tag, kamen also zwischen das gebürg, auf den Golfo, do wir verhalten in werender Bonata, das wir des wegs gar nit fürstreckhsten. Doch kam etwan ain Blosts<sup>5</sup>, von dem wir erfreut, keret man die segel eylennds, denselben zu emphahen, werten aber in kainer sterckhy. Hierumb wir also verlagen auch den sybenzehenden tag, das wir das Rodischer gebürg wol schawen mochten, vnnnd hetten wirs wöllen abmalen. Darauß ersehen worden drew Heusser, hayssen das ain Lindaw, das

1) Lücke; nach Ottheinrich 386 war der verstorbene Johannes von Aue „etwan ein rentmeister zu Mechel“.

2) Chelidonia. 3) Kekoba w. vom vorigen.

4) Castelloryzo (meis), w. von Kekoba. 5) wind.

annder faraklo, das drit sant Angelo<sup>1</sup>, vnnnd auf den Achtzehenden tag, als wir die nacht die stat Rodis fürfaren gezwungen von widerigem wind, kamen wir zw lannd, des gedachten Achtzehenden tags auf den Anbis. Da aber etlich, als sich bezamt, schon vnnnd erlich empfangen, mit vil weins vnnnd schenckh geert, Aber vnns schweytzern, der vier waren, sties derselb wein nit das hertz ab, wann man vnns nit schicken was, der eeren auch, so man vnns embot, ist leichtlich zu danckhen, ligt aber nit daran. Allain, wo Ichs als gut het, wurd mir zu bedennckhen ston. —

Item verliben also zw Rodis den Neunzehenden, den Zwaintzigisten, den Ainvndzwaintzigsten, den Zwayvnnzwaintzigsten, den Drewvnnzwaintzigsten tag Septembris. Dazwischen ward gesagt von etlichen vil segln der vncristen, die sich kürztlich erzaigt haben, die auch auf den großmaister von Rodis, der Newlich in Acht tagen dar komen was<sup>2</sup>, mit vil newer Reden, die ain yetlicher verston wolt nach seinem aeligen, schiffen. Auf dis warden wir gewarnet, fürzesehen. Es war bas zu thun gewis ain Zeit lanng gebaytet, on vngewis in schaden komen, hierumb ward Rat gesucht bey dem groß Maister, der Antwort weren allweg frey vnnnd sicher, möchten hinfarn vnsern weg. —

Item auf den Drewundzwaintzigsten tag zu nacht warden wir aber bestimbt zw schiff, das zu letzt beschach, vnd als wir etwas lenngers ennthalten wurden, den der Bartzot, was man sprechen, vnns schifflaut weren nit wol erfaren, das vnns doch zw grossem vnd heylsamem Nutz erschoss, mit dem das wir Widerwind überkamen, der vnns zu Ruckh trayb, dann wo wir für gefaren weren als zw Ruckh, hetten wir ain hertay Nuß beyssen müessen, daruon vnns niemand erlösen het mögen, dann allain der Almechtig got, vnnnd vnser Beschirm, die zu sorgen was, nit mögen widerston, dann der widertail zu strackh erscheint, als hernach steet. —

Item auf den Vierundzwaintzigsten tag des Morgens zwu stund dess tags, als wir wie obstat, zw Ruckh von widerwind getriben waren, stuend an ain lanng werender Bonatza, Also das man Rodis von weyte sehen, darzw das gebürg, der vngleubigen gehaysse zw der andern seiten. Vnnnd als man daruon Reden was auch das gebirg hinab zw sehen, von feren warden geschawt in scheinbarm Augenschein Manich vnd vil segel, die man für Galleen vnnnd fusten gar

1) Lindo, capelle Ferraclo, St. Angelo.

2) Philippe Villiers de l'Isle Adam, der am 11. sept. 1521 gelandet war (Wochenblatt d. Johanniter-Balley Brandenburg 1881, s. 17).

Fente  
solche

wol erkannt bey fünfzehn Stückhen, nit was gewis, das nit freund, hierumb man bas aufsehen was. Da ward erkannt, dise Segel oder Galcen stryitten zwo Candiottischs grypen<sup>1</sup>, die dess anndern Morgen von vnns gefaren, ward man gar scheinbarlich den Rauch dess geschütz aufgecn sach. Daruon enttstund vnnder vnserm Schyff ain lermen mit gemüster forcht, dann sy gegen vnns schyfften, so hetten wir auch ain werende Bonatza, das wir kain Hilf noch vorteil suochen möchten, noch zu fliehen, noch zw Beschirmung, alls dann ainer Naf not ist wind zw haben, Ist sy halb bas zu bewaren, dann in ainer Bonatza mögen die füsten<sup>2</sup> vnd Galleen zw vnnd von faren, die Naffen schedigen, so sie dann sehen ain vortail, stürmen sy, das in ainem guten wind nütten ist, doch sind sie glückh wol in sorgen, wo der widertail zu starckh, als do was zu erwegen. Daruon ward ain ordnung zugerüst. Erstmals das geschütz, das zw mal nit ganantz berayt mit zugehörender Bewarung, das man nahend als gros aufsehen haben must vnnsers geschütz, alls der feind, wan man vngewarsamlich mit dem Bulfer hanndlet. Darnach vnder dem volckh doch nichts ordenlich alls mich bedauht, dann wan es darzw kem, solt ain yetlicher thon alls ain Redlich Man. Das von dem von Neumeckh<sup>3</sup> widerredt, vnnd an patron Reden lies, das man ain yeclich Nation außteylen solt an ain ort, dieselb zu bewaren, vnnd die teutsche an das vnsicherst, dann wir allwegen denselben Blatz innhielten, beschah aber nit. In solichem, alls sich ain yetlicher berayten was nach dem Besten in Im erkannt, was man sehen außgonn zw Rodis ordenlichen nach einannder ain galeen mit ettlichen predegtinen, darzw das gros schif (ain Haus darinn ze sehen, sein Beschlus vnnd Zugerüst). Dennoch folgten bey Newn segel, auch gros schif, vnnd alls sy heraus auf die weyte kamen, warden sy gesehen vnnd geacht, als sy auch waren, ain zimlich ornat, vnnd alls dis gesehen, Empfingen wir gros freud, dann sy ain predegtin<sup>4</sup> zw vnns schickhten, von dem wir alle Bescheid verstanden, was dise segel, so wider vnns weren, für leut, vnnd was sy gehandelt hetten. Diser ward geschickht zw dem Durchleichtigsten Fürsten, Hertzog Ottheinrich in Bayrn, pfalntzgraf am Reyn, ob sein fürstlich gnad vermaint wider zw keren gein Rodis, das sy In solten emphaen vnnd dahin Anntworten. Das da sein fürstlich gnad nit thun wolt, sondern saur vnnd sues mit den Bilgern empfaen, vnnd was der Almechtig got seinthalben geordnet het. Also was vnns das gedacht

1) grippo, eine schiffsart.

2) fusta, ital. kaperschiff.

3) Ottheinrich 390: Reinhard v. N.

4) brigantino, schiffsart.

Predegtin etwan ferr dess wegs durch die Bonatza ziehen, darum der patron In ain Baryllen...<sup>1</sup> schencken was, die gar bald gelert ward. Die feind aber erschrackhen von disem, deßhalben sy eyllennds zw Ruckh zügend in Ir gewarsam, hetten aber vor vnnd ehe die vorgedachten Grippen vnnd Galeen gewonnen, vnnd alls darauf ertödet, vnd gefangen, was sy funden, bey dreyssig personen, allain ain Patron, der übel wund war, alls er auch zuletzt abscheid, der seelen got barmhertzig sey. Drey Jung heten sich in den sand vergraben, sind auch daruon komen, vnnd alls die feind sahen die enttschüttung so nahend, haben sy verlassen die genannten Grippen vnd Galleen, die darnach gein Rodis wider gefuert wurden, etlichen vnnd der grossen segeln mangeln. Auf die vesper Zeit kerten die gedachten schif von Rodis widerumb, zw denen wir dann in miten, dann zuletzt, dann zw forderst, so widerig was der wind, komen waren. Vnnd alls sy wider zw Haus kerten, ward der von Neuneckh mitsambt dem Patron geschickht in das gros schif, zu berayten, ob wir vnnsers wegs faren möchten, vnnd alls sy wider kamen, brachten sy in anntwort, Wo nit ain grosser Wind kem, der mit vnns gieng, solten wir es nit vnnderston. Darnach ward' an sie begert, ob sy vnns nit beleyten könnkten, Anntworten sie, weren nit versorgt mit speis. Daenntzwischen stierend vnns an gar ain schwer hert weter mit schleg, Regen vnd seltzamen winden, die sich von augenblickh vnnd stund verwandleten, daraus sich nyemandt verston konnt. Es waren bey Fünfzehen segel bey einander, den auch ain vnfal begegnet von starckhem wind, alls die frumen Ryter vom schif stigen, ertranckhen zwen<sup>2</sup> vnnd sonst ainer, got tröst der seel. Da hetten etlich Bonatza, etlich wider wind, etlich fort wind. Darumb fuoren die von dem grossen schif in das port, die andern mußten aber fürfaren, das kains zw anparckh komen möcht. Ditz weter werdt bis auf die nacht. Also lies man die segel nyder, vnnd schwebten die nacht vor Rodis über. Dess morgens het vnns der wind aber weyt getriben von der stat, also das wir bis zw Anbiss nit wider dar ze komen möchten. Dess fünfvnndzwaintzigsten tags vnnd alls es sich so lanng verzog, man meniclich den Anbis in dem schif. Darnach kam aber gar ain grosser Regen, der vnns verhinndert, bis auf die vesper abzusteigen, vnnd alls etlich wider zw Herberg empfangen, ward sich ain freud mit genügster Dannckhsagung, got dem almechtigen, erhebt, ains tails der Bilger aus so ainer grossen sorg-

1) Lücke; ein barillo hält jezt c. 20 flaschen.

2) Ottheinrich 390.

lichen gefe erlöst sind, annderstails deren sy emphahen waren, die auch sagten, gar trewlich für vns gebeten haben, dann sy vermeinten, weren durch fort wind den Hennden vnnsere feind zu tail worden. —

Item auf den sechsvnndzwaintzigisten tag ward aber zw Rodis ein grippen eingefürt, daraus all beraitschafft vnnd leut genomen vnnd ertödt waren, ain schwer hert sach zu uernemen. Also die Cristen von den vnngleubigen Hunden durchächtet<sup>1</sup> werden, aber vmb der sünd willen synd wir vnnderwürfflich, vil leut an disem was Ich gewesen bey vnnsere lieben frawen zw fillerma<sup>2</sup>, da gesehen fürwar ain schön andacht. Ditz ligt auf ainem Hohen Berg, ain teutschen meyl von Rodis. Die zart Junckhfraw ward für vnns Ir liebs kind biten mit<sup>3</sup> ... —

Item den sybenvnndzwaintzigisten, den Achtvnndzwaintzigisten, mit sampt dem Neunvnndzwaintzigisten tag lagen wir styll zu Rodis in grossem vnwillen etlicher, die do maynten, weren wol durch die feind koman, was aber der merertayl darwider, wolten mer verligen vnnd gelt verzeren, dan sich in gefär vnnd sorglichait leibs vnd guts geben, dieweil vnns der Almechtig ain mal so genedig versehen vnnd erlöst het, das sich darnach nit gut zu wagen, auch sein guetigkait zuuersuchen. Herzzwischen enstunden manicherlay Red vnnd Handlung vnnsere Hinfart, dann wolt man auf Conserua<sup>4</sup> warten vnnd sollt es sich ain Monat zwen verziehen, dann wolt man den gros Maister biten lassen, vnns im Beschirm zu belayten. Daruon auch annstund ain taylt Red, etlich vermainten, nayn, ob sy vnns schon geleyten, wer In dann herwider hülff, dann die wind gar zu starckh weren, die sich erzaigten mit zwen vnndzwaintzig Segeln, etlich sagten, Ja, man würd vnns sterckhung geben mit drey galleen, vnnd dem grossen schif, wan mans zurüsten lies, es möcht aber noch niemand wissen fürwar, auch wann vnnsere Hinfart sich schicken solt. Herzzwischen kamen manicherlay schif zw Rodis an, auß Ponent, vnd Leuant<sup>5</sup>, die mancher hannd newer meer sagten, dauon wir auch dester begiriger wurden hinzware. Deshalben mer betruet, die Zeit also zuuerligen, vnnd aber in vnnsere lannden so wunderbarlich sachen verhandelt wurden. Item in disem, alls wir also still lagen, kam ain Rükschif aus Leuant auf den Achtvnndzwaintzigisten tag Septembris, das do bracht ain Grippen, so sie gewonnen hetten, darzw einander...<sup>6</sup> darauf gewonnen

1) verfolgt.

2) St. Maria de Philermo.

3) Lücke.

4) conserva, hülfe.

5) Ponente, Levante — westen, osten.

6) Lücke.

Neunvnndneuntzig Moren vnnd Hayden, darzw annder kaufmanschatz, alls Leder vnnd Reys, welhe ditz wolten gefuert haben in Alexandria, vnnd aber sy zw Rodis ausstunden, warden sy gemainlich gefuert für den gros Maister, der allwegen von zehen ain haben ist, die anndern warden verkaufft. Wiewol sy mich liederlich leut dünckhten sein, werden sie doch teur hingegeben. —

Item den dreyssigisten Septembris, mit dem ersten tag Octobris ward nichts gehandelt, dann das furthin weg gesucht ward vnnsere Hinfart, auch wie man vnns gelayten wolt, dan was man das sagen, dann ain anders, nit wißt Ich der vrsach, dann allain, das vmb des Pfalntzgrauon willen die Recht warhait nit geoffembart wart, damit sein gnad dester minder verspeht. Darzw kamen furthin vil newer Reden von vnnsere Lannden, die den Bilgern angelegen. Darumb begerten gefürdert. —

Item alls auf den andern tag Octobris warden wir bestimbt zu schif, auf die nacht, do nun menigklichs gerüst stund, solichs zuuolbringen, was angestanden ain fast grosser wind. Wiewol Er mit vnns gewesen, möcht man doch gar kümmerlich zw dem nauf komen, der Naf weniger auß dem Haffen musten, also aber gehindert stund. Ich was aber im besten mir vermerckhen, das got der Almechtig vnns zw gutem also geschickht, verlyben also den driten tag, den vierden, das man on vnderlas handelt, wie zu schiffen wer, vnns hin mögen faren, vnnd alls man aber nichts gewiß, noch enttlichs sagen was, wie wir gelaytet solten werden, oder mit galleen, oder mit naffen, wurden wir doch zuletzt beschayden zu schiff, dess vierten tag Octobris gegen der nacht also kamen etlich, die anndern verlyben bis morgens, darunder gar manicher kümmerlich hernach kam. Da entzwischen was ain gryplin ankomen von Venedig, das vnnder den feynnden gewesen, dem sy kain laid gethon, sonnders die sie auch vor gefangenn heten, wie obstet. Bey syben wider schickhten sy herwider, die vrsach erkannt man nit, dann das sy sagten, der Hauptman Dürckhen wer nit dess willens, niemand kain layd zu thun. Das etlich in bösem verston wolten, villeicht er vnns Bilger darmit raytzen, allain fürzufaren. Vnnd also gegen tag dess fünften Octobris was man all Anker aufheben, dann sich der wind ganntz gestyllet. Darnach kamen drew galleen, die vnns auß dem Haffen zogen, ain guten weg in das mör. Do stund Bonatza an, das wir also schwebten, in dem zogen hernach die schiff vnnsere Conserua, ains der partzo<sup>1</sup>, auch ain Bilgerschif, darnach die

1) Vgl. oben s. 194 anm. 3.



Maryetten genant, gar ain gering kriegsschif, das auch manich erlich stuckh erlanngt, mit ainer andern naffen, darzw drew galleen, ain Predegтин, darzw etlich Gripen, also das vnns bey zehen segel wurde, auf die nacht thet sich die galleen zw vnnserm schif, darumb das ditz den fürsten füren was, machten es zw Hauptman, darumb Er die laternen außstreckht, das dem andern schif dem Barzotten beschmahen was, dann es vnnder den Meerleuten vnnd schiffen gar ain gros Eer zwgibt, die ainer dem andern gar kaum nachlast. Also namen die galleen das Warzaichen vnnd allen beschayd, gesegneten vnns vnnd füren etwas auf die linckh Hannd weyt von vnns hindan, wann wir dem wind nach nahend zw der Türckhen lannd faren musten, den wolte zu nemen, so vnns aber etwas ankem, solt mans In bedeuten, mit ainem schuss ward verlassen. —

Item in der nacht stund der wind ab, do wir dess morgens auf erstunden, waren wir dess Wegs nit weyt gefaren, vnnd alls man sich vmb sach, was vnns Conserua nahend beyeinander, das lustig zu sehen. In dem bliesen die galleen Ir trumeten auf, vnd schanckhten dem fürsten vnnd den Bilgern ain guten tag, vmbfüren das schif, darnach eyllten sy dann dem Türckhischen lannd zw, Inen wasser zu fassn. —

Item disen sechsten tag weret die Bonatza bis zw Anbis, in dem gesehen ward ain weis Ding, sich regen vnnd bewegen, also wie es wais Ich nit, ob von forcht oder sonnst auß vnerfahrenheit man wölt sagen fürwar, es wer ain fusten von den feynden, vnd do mans wol ergründt, was ain vogel, der zuletzt hinflog, alls nach mittag kam ain wind, der etwas wider vnns was, hierumb man lauieren must. Diser wert bis zw der nacht, das wir wenig fürstreckhtn, gegen aubend kamen aber die Galleen vnnd schanckhten dem durchleuchtigen fürsten vnnd den Bilgern abermals ain gut nacht, namen warzaichen, alls darzw gehört, vnnd beliben auf der seyten halten. —

Item in der nacht kam ain galleen zw warnen, das menichlich sich versach vnd munder wer, dann sy besorgten, die feind nit weit von dann zuhalten, die sich mit ainer Galleen vnnd fusten sehen hetten lassen. Doch begab sich anders nichts die nacht, dann guts, weder das wir gantz schwachen wind überkamen gegen tag, des Achtenden Octobris, alls wir auch am selben aus dem Canal von Rodis schiffen. Darnach begunden aber die galleen vmbfaren den Naf, mit erschelten trumeten, gaben dem fürsten aber ain guten tag, darnach zogen sy die schif ain lanng weil, auf den Anbis fuoren sy ...<sup>1</sup> hinaus, das wirs bis

1) Lücke.

in die nacht nit sahen, alls darnach begunden sy wider zw komen, vnnd brachten, das sy erkhannt hetten, die Aromata<sup>1</sup> der türckhen hin zu sein von dem alten ort, aber wo aus, wissen sy nit, vermainten also vnns zu lösen. Also was mans biten, das sy mit vnns fuoren bis morgens, das sie guetlich verwilligten. —

Item dess morgens dess Achtenden tag Octobris waren wir der Inssel genant Caua Carpanton<sup>2</sup> über, der Venediger, ligt Achtzig meyl von Rodis, ain klainen schwachn wind haben, alls darnach waren vns die galleen gesegnet mit worten, trumeten vnnd geschütz, fuoren wider in Iren Canal zw, da sy verhallten wolten, bis morgens, darumb, wann vnns etwas ankem, darin wir Ir notturfft hetten, solten wir es mit ainem schuss bedeuten, wolten sy vnns zw Hilf faren. Also schieden wir von einander, belyben bey ein das annder bilger schif, fürwar nit in klainer gefär vnd sorglichait, daraus vnns der allmechtig got erlösen wöll. —

Item bis zw nacht desselben Achtenden tags Octobris het vnns der winnd so weyt getriben in das meer, das vnns der Beschirm, wie vorstat, nit het mögen hören, vnnd hetten wir joch alls vnns geschütz euntschossen. Hierumb wir allain in dem schirm der Driualtigkait, der würdigen Muter vnnd aller lieben Hayligen stunden, die vnns vor allem übel behüten wasen, alls wir teglich beten sind. —

Item des Neundten tag Octobris zwo stund vor tag kam vnns gar ain starckh weender wind, der mer vnns zu hindern anlag, beschütz oder mer enntgegen komen, vnnd darumb auf dem Arcy Pelago<sup>3</sup> schiffen wasen, darin gar vil Inssel vnnd felsen sich erzaigen wasen, wir etwas in vnsicherhait, deren ain anzufaren. Dieweil es sich aber dem tag nahend, möchten wir dester bas hindurch komen, vnnd alls derselb vnns den tag bis nahend der nacht anlag innwren der sterckhin mit etwas Regens vnnd bösem lufft vermisch, was das schif gröblich geappen<sup>4</sup> vnnd den wellen nach auf vnnd nyder gon. Hierumb etlich bilger gar hart beschwert warden vnnd Ich insonnderhait, wann Ich mich in ainer klainen weil wol zehen mal vervnwillet vnnd gespewt, das Ich doch nit vermaint, dann in andern dergleichen mit nichts zu schaffen gab. —

Item auf die nacht stünd an ain Bonatza, sonnst het man nit vil dem patron weins getrunckhen. Die weret bis gegen tag des zehenden Octobris, vnnd alls darnach was aber sich begeben ein bleyin<sup>5</sup>

1) Armada.

2) Karpatho.

3) Arcipelago.

4) schwanken.

5) schweres.

weter mit gemüstem wind, das auf den Mittag zu besorgen was vnge-  
stümigkait, hierumb trewlich aufsehen hies, darunder sich gros geschrey  
verluffen, liessen die segel nyder, kam ain starckher wind mit ainem  
Regen, der bald erlag. Der Wind aber ward auf die nacht schwer  
vnnd gros, also das deßselb gar vnstümigklich ween vnnd blasen was,  
hierumb das schif sich in stetem krachen grewlich beweget dieselb  
ganz nacht. Vnnd dieweil Er vnns gantz wider erzaigt, het man all  
segel eingefabt, allain den trinckhget nit, mit demselben, gegen tag  
dess Aylften, wasen wir weit auß dem Rechten weg getriben zw  
etlichen Inseln, die wir sunst fürgefaren waren, vnerkhan. Also da  
ist Fanapia, Parys, Anteparys, Syffanno, Millo, Niyo, Sannt Turrynno,  
Anaffi<sup>1</sup>. Dise ligen all nahend bey einander im vmbkreis, mit vil  
anndern, da kaine leut inenwonen. In disem was man vns sagen, vil  
schöner weyber wonen, darzw etlich mit guten starckhen schlössern  
bewart sein, das sy von den türckhen kain sorg haben. Disen Inwo-  
nenden wachst auch zw notturfft, was sy bedörffen. —

Item alls dess Aylften Octobris der starckh wider wind, in dem  
wir manchen<sup>2</sup> vnsicherlich vnnderworffen, stettigs anlag, bereyt sich  
der Patron in der Innsel Nyo anzufaren, dahin wir zw Ruckh guten  
wind hetten, vnnd alls man auff Mittag nahend dahin komen, das der  
Haff mit ainem schlos auf ainer Höchyn ligen gesehen ward, kert man  
widerumb dess wegs, alls wir darkomen, der vrsach wais Ich nit,  
dann das man sagt, der wind, der sich ain klain geendet, welt vnns  
nit zu lannd keren lassen, vnd alls wir darnach hin vnnd her getri-  
ben warden, von ennderung der lüfften, ward gegen aubendt gesehen  
daher komen, von ferren aus lauent, ain grosser segel ains mechtigen  
schifs oder Naf, das in allen segeln wind haben, gegen vnns schiffen  
pflag, vnnd als man fragen was, sagt man vnns, wer ain Venediger  
oder ain<sup>2</sup> Darnach nam yederman das nachtmal, in dem das gedacht  
schif nahend auf vnns komen. Hierumb enntstunden vil getail Reden,  
ain yetlicher vermaints beym besten zw erkennen, ainer schribs dem  
zw, der ander disem, der drit vnserm patron, so vnns füren was<sup>3</sup>  
glückh, als thetten sy es on all Mittel erkennen, deßhalben nit sorg  
was. Dieweil aber das komen schif sein Banner außgestreckht, thett  
man das vnser auch lassen fliegen on ainige Arckhgewon, vnnd alls  
ditz nahend zw vnns komen, sanckht es sein trinckhet de geba<sup>4</sup>, auß  
dem ennstund, das mans für ain Cürser vnnd Raubschif achten thet.

1) Kunupia (?), Paros, Antiparos, Sipheno, Milo, Nio, Santorin, Anaphi.  
2) und 3) Lücke.  
4) trinchetta da geba (gab-bia). besanssegel am mastkorbe.

Ward in forcht geschryen, meniclichs gerüst sein, vnnd insonnders die  
Büchse, die do gar klain zw wer stunden, alls Ich mich verston.  
Darzw bedauht mich auch, wo es so bös gewesen, das in feindschafft  
wider vnns hett wölln fürnemen, weren wir wol zw grund geschossen,  
getrenckht gewesen, oder vnns ergeben müssen, ob wir die zw wer  
heten mögen erlangen, so nah heten wirs lassen faren. Dieweil aber  
der herr der best vnnd höchst hüter ist, der die seinen versicht, in die  
hennd der feind nit zw komen, ward bald erkhennt, dise Cristen zu  
sein, vnnd nit Rauber. Hierumb wir der sorg halb bald erlost war-  
den, wo es aber not het thon, wer es Glückh gewesen. Hierumb der  
spruch Dauids war bleybt, Es sey den das der herr behüt die stat,  
so wachen vergebens die wächter, die sie behüten wölln<sup>1</sup>. Darnach  
ward mit geschrey bedeut zw einander, das wir ain bilger schif zu  
erst vnnd sy ain karan<sup>2</sup>, oder ain gros Naf von Genua, in süryenn  
faren begert, vnnd alls wirs erfragten, was neues wer, antwurten sy  
nichts sonnders. Darauf wir Inen anzaigten die Armata der Türckhen,  
so wir in dem Canal zw Rodis funden heten, das sy sich darnach  
wissten dester gewarsamlich zu halten, gesegneten darnach aller ainan-  
der mit geschrey vnnd geschütz, da vnnsers gar kaum hernachkam,  
man kont nit lanng verharren vnnd zuhalten, sie heten starcken fort  
wind oder In pupa<sup>3</sup>, heten wir wider wind, der vnns die ganntze  
nacht hindert, das wir die gedachten Inseln stets nahend zw hand  
heten, vmb die wir gar nahend drew necht gefaren waren. —

Item dess zwelfften tags Octobris des morgens bekam ain finster  
weter mit ainem kurtz werenden Regen, das braht vnnd gab vnns Hal-  
ben wind, wol etwas zu starckh, doch wasen wir mit demselben für  
gut haben, allain Besorgen sticnd bald ab, der do wert bis auf die  
nacht mit aller sterckhy, in welcher wir darnach wind in pupa haben  
wasen, herumb wir dess wegs fast gefürdert, man sagt vnns, das wir  
ainer stund bey zwelf vnnd mer meylen fürschrugen mit schiffen, das  
war tag vnnd nacht zway Hundert vnnd Achtvnndachtzig meyl. In  
derselben Zeit, bis auf mitnacht, was man fürgezogen das türckhen  
lannd vnnd Eckh (genennt Cana Lyon)<sup>4</sup> ain gros gebürg, da zw gegen  
wir auch auß dem Arcy Pelago schiffen, wölhes bey<sup>5</sup> Innsele be-  
schleust in vmbkreis, darzw die Innsel Cyrigo Cyzerigo, alls bey drew

1) Psalm 127, 1.

2) caraca, arab. charāka, transportschiff (Ottheinrich 387; vgl. Wochenblatt  
der Johanniterballey Brandenburg 1869, nr. 7; Conrady 195).

3) poppa ital. schifshinterteil.

4) Höchst wahrscheinlich Cap Malia (Caput Angeli).

5) Lücke.

stunden gegen tag, ward der wind so starkh, das man den segel nydern must, vnd in ain vach oder paner abnemen, nicht desterminder warden wir großlich fürgetriben, darynn wir gegen tag des drewzehenden Octobris dem lannd Morea vberlanngten, da zuuor ain gegen vnns gezaigt ward <sup>1</sup>ain vnd port haben, do nichts dann Cristen greycy wonen sind. Dasselbst sollen vnnd diser Zeit im mitten des Octobris so gros vnd vil menngge der Wachteln komen vnd niderlond, das wundersam daruon zu sagen, auch von derselben feyste, alls weren die mit speckh vberzogen, sind die Innwoner mit schlechter kunst fahen, tödten, vnnd zusammen bringen ain yetlicher die jhenen, so Er auf seinem ertrich ergreyfft vnnd haben mag, die sie darnach einsaltzen, hinweg schicken zuuerkauffen. Ditz gegne vnnd lanndtschafft würt genennt Mania<sup>2</sup>. Item, alls sich mit der Zeit vil vnnd mancherlai begibt, das in etlichen zw gutem bedacht, in annderm auf all bö Argkhwon, weg vnnd Nachtail außgelegt vnnd gezogen wirt, Also waren auch etlich in vnnsrer Versammlung, den nit recht lag, hieng noch gieng, wie mans doch anfahen was, es war mit faren, still ligen, wind haben, oder Bonatza, auch so etwan ain sayl oder annders, wie sich dann begibt in ainem solichen Bruch, brechen begundt, vermainten, ditz sollt versehen sein, wo ordnung stierend, den doch (alls Ich glaub) nit nach willen kombt, alles was sy zw walten haben, daheym in Iren Heusern, das sy auch nit enndern wissen, wie wee es Inen thut. Doch laß mans sein, ain Argkhwenig Red gibt anzaigung ains beküimerten gemüts, ains neydigen hertzen, wem ist es aber schedlicher dann Im selbs. —

Item alls wir disen wind, nach Bescherung dess Almechtigen, furthin den drewzehenden tag haben wasen, theten wir vnns dess gar gros erheben, machten aber vnnsrer Rechnung an den Wirt, der wolt in sechs tagen, der annder in Acht tagen gein Venedig komen. Darzw meinten Wür, vnnsrerer mitgesellen, den Barzotenn nymer zu beyten. In disem stund an ain Bonatza auf den Mittag, der wert bis zu nacht, das wir also zwischen Koron<sup>3</sup> vnd dem felsen, Sapientia<sup>4</sup> genannt, darauf man über das weyt mer sicht, haben wasen. —

Item auf die nacht dess drewzehenden Octobris stierend an ain klainer schwacher lufft, der vnns treyben was nit sterckher, dann das wir dess morgens am vierzehenden Octobris gerichtig der stat Modun<sup>5</sup> über raichten, da wir aber nit in klainer gewagnus wonnten, dann wir

1) Lücke.

2) Maina.

3) Koron im gleichnamigen golfe.

4) Sapienza westlich davon.

5) Modon nördlich von Sapienza.

den feinden ganntz in gesicht vnd augen halten musten, vmb willen das der wind so schwach ween thet. Der wert nach Imbis mitsampt der nacht, vnd den fünfzehenden tag Octobris bis zw non Zeit, darinn wir auch vnnder weylen lanng Bonatza haben wasen, möchten also vnnsrem Begern nit Ersettigung erlanngen, ab dem weg zw komen, Schwebten in solichem dem gepürg Morea genannt, über, das wir etlicher nacht vnd tag nit zwelf meyl fürstrackhten. —

Item dess sechzehenden Octobris angeend dem tag kamen vnns nahend ain klain Naff, genant Carauela<sup>1</sup>, die durch ain schuss zw vnns ze komen beruefft ward, demselben sie von stund gehorsameten, Iren außgelassen Barckhen zw vnns schicken wasen. Von dem wir, wann es käm, anntwurt, auß Neapoly de Romania<sup>2</sup>, vnnd wohin es wolt, gein Venedig, erfragten. Darbey was vnns<sup>3</sup> wie der Türckh von den Vngern ernityder gelegen vnnd erschlagen wer, vnnd der gros türckh in aigner person<sup>4</sup>. Dis kam zwen tag nach vnns von Alzant<sup>5</sup>, darab Wir in sonder (nit vnbillich) freud emphahen wasen. Gegen der nacht stierend vnns an ain solich still Bonatza (alls wir der Rays nie gehebt) —

Item dess morgens am sybenzehenden Octobris, alls wir der Innsel Alzannts nit weyt von lanngten, stierend an ain Wind, etwas widerig weend, der vnns zw Besitz treyben was auf ainer klainen Innseln genannt Stribali<sup>6</sup>, da etlich frum Ainsidel wonen sind, in sondern gnaden gots bewart vnd beschirmt. Als das wir nahend sehen wasen, schiffen also den tag vnd die nacht vmb die gedacht Insel Alzant, das wir luffts halben nit zw port komen möchten. In disem ward die Caruela, wie vorstect, so komen was von Neapolis de Romania, von widrigem wind so weyt zw Rückh geworffen, das dieselb darnach zwen tag auf vnns zw Alzanti ankamen, Vrsach, das die leichten schiff dem wind nit wider ze stond, geladen sind. —

Item des Achtzehenden zwu stund vor tag kamen wir bey der gedachten Insel Alzanti zw anker. Alßbald ain grypen zw vnns komen was, von dem wir erfragten, was newes gesagt wurd, also enntstunden wir ganntz das widerspil dess türckhen halben, dauon (alls zu glauben ist) ain yetlich hertz sich betrübt, ward gesagt, wiewol der Türckh große menge seins volckhs verloren, vnnd Im erschlagen weren bey fünfzigtausend man, het er doch den Vngern abennthalten vnnd abgewonnen ain schön stat, geheysen Belgrad, vnd andere schlösser, darynn

1) caravelle, kleiner schnelsegler.

2) Napoli di Romania oder Nauplia.

3) Lücke.

4) Bolgrad ward am 29. aug. 1521 durch Soliman II. erobert.

5) Zante.

6) Strivali-inseln südlich von Zante.

vnglaublich wütereÿ gebraucht, das got dem herren geklagt, vnns Cristen also leben, das sein Barmhertzigkeit bewennt, die Ruten austreckht, sein feind mit seinen freunden straffen ist. Disen tag verliben wir daselben mit dem Neunzehenden vñnd zwaintzigisten tag. Also ward eylends geboten; das man speis zufürt, ward von stund an so ain große wölfin der Hüner, vñd was man bedorfft, das, wo man zw Rodis etwas vmb ain gelt kauffen must, möcht man herynn drewmal alls vil haben. Hierumb wir gar mit Ringem kosten daselbst wonnten. Es kaufften auch die bilger vñnd schifflent gar vil guts von essender speis, als Hüner, Ayer, Brot, Cittrunen, Öpfel, vñnd guten Wein, die auch etlich versuchten, gleich wie im Hinnein faren, das sy nit auf den füeßen gston könnnten. Auß disem man mercken mag, die vilgedacht Innsel gar Reichlich, mit aller narung begabet sein. —

Item des Neunzehenden tag Octobris, hat der Durchleuchtig fürst, mein genediger herr, ainen türcken zw Cristen helfen beuestigen, der geheÿssen ward Otto<sup>1</sup>, nach seinen fürstlichen gnaden, dem sein gnad schanckh zehen kronen. Item desselben tags kamen etlich frantzosen zw mir, sagten warlich verstannden haben, dess künigs von franckhreichs Zug solt dem Bapst sein heer belaydigt haben vñd geschlagen, das sy doch nit wyssen möchten, darumb wol freud umbsunst, die bald ain ennd het. Item, als wir die Zeit verzogen, wie vorsteet, kamen aus allen lannden stetigs Nafen, Carauely, galion vñnd grypen, darzw zwu Venediger galleen, die gar schön zugerüst stunden, mit allem Bedürffenden, die von Constantinopel schifften, darumb vil segel bey einander ankerten, das lustig zu sehen was. Es ist auch derselben Zeit gewonlich, das alle schif zu haus komen, vñd sich rüsten thund. —

Item des zwaintzigisten Octobris nach Inbis furen wir zu schiff, darnach ylends daruon, von dem wir guten wind in pupa haben waren, es versumten sich etlich Bilger, den Essen lieber was, da sy darnach lang hernach faren musten, etlich gar da hynden verlyben. Was aber nit des patrons schuld, dann ers zeitlich gnug die Hinfart bedeut het, mit dissem guten luft kamen wir bis zw ennd der Innsel. Vñnd als gegen der nacht sich nahet vñd was, stund an ain wynd widerwertigs komend, also das wir der nacht nichts fürfuren.

Item gegen tag dess Ainvñndzwaintzigisten Octobris verwand sich derselb, vñd ward mit vnns ain guter wind, der vnns trayb bis nach

mittag, für die Insel Ceffolonia, soll gar in schön vñnd feyst ertrich vñnd Innwohnung erfunden werden, von allem was man bedarf, darzw mit starckhen Bletzen vñnd schlössern bewart, deßhalben die Spanyer vñnd Frantzosen zw Zeiten, als der türckh Modun gewan, erobert Er dise Innsel auch wider abgewonnen, den die Venediger zu schwach vñnd zw forchtsam waren. —

Item zw Vesper kamen wir dem gebirg der türcken über, das man nennet Caua de Caty<sup>1</sup>, ligt Hundert vñnd zwaintzig meyl von Alzanti, vñnd als wir die nacht vñd den zwenvñndzwaintzigisten tag stylten wind haben wassen, warden wir gegen der nacht getryben bis auf die Insel Corffo, von der man sagt, gar mit ringstem kosten vñnd wol gelebt mög werden, von allem was man begern ist. Die auch mit zwayen schlössern im meer ligen, mit starckhen meuren vmbgeben, bewart, darvmb manich hüpsch Haus vñnd wonung stond. Bey diser hinab warden wir getryben den tag auf die nacht, stuend an ain Wind, der vnns des wegs nichts für tryb, sonder, als zw besitz hinaus faren wasen, begab sich das wir dess morgens am drewvñndzwaintzigisten tag wider an dem ort vnns befanden, als wir dess morgens daruor gestanden wasen. Vñd dieweil derselb den tag weren begund, darzw auf die nacht sich sterckht, waren wir größlich gehyñndert. Diser weret die nacht, vñnd den vierundzwaintzigsten tag, das wir mer hinner sich zugen, dann fürlanngten, stetigs bey der Insel Corffo, über nahend. Der weret aber die nacht bis auf den fünfvñndzwaintzigsten tag, das man sich aber befand, nahend bey der gedachten Innsel Corffo, vmbschiffend, so gantz verdrüsslich dess widerwertigen Winds, das man von allem geschray vñnd gesang gestannden was, so gewart stund den weg anzuzaiagen, vñd als man vmb Sext Zeit, nach gewonhait, ain vnconsecierte meß hyelt, lies der patron durch den Nauteyr<sup>2</sup> außschreyen, das man ainen Bilger erwelen wölt, mit ainem opfer, so dann die frumen Bilger herzwsteuren würden, denselben schicken, mit disem zw dem lieben Hayligen sant Nielaus in Parens<sup>3</sup> vnns vmb die Barmhertzigkeit gots erwerben, ain genedigen wind vnns vnnsers wegs treybende, dann wir nun in vier tagenn vmb disen felsen Corffo getryben wurden, vmbzufaren, vñd als auf ditz ward aufgesamelt ain opfer, darzw der pot gestellt. Dieweil aber der Herr die stimen der sündler nit erhören ist, warden wir wieuor den tag ennthalten, vf die nacht stund an ain Bonatza, die wert bis morgens am sechsvñndzwaintzigi-

1) Cap Ducato auf der südspitze von Santa Maura.

2) nocchiere ital. steuermann.

3) Parenzo.

1) Ottheinrich schweigt davon.

sten tag Octobris, das wir desselben neher bey den forderigen enden stunden. Wie wir nun fünf tag geschwebt, an dem erfuren vnns nahend drey schiff, die zum mynsten zwen tag zw Alzanti, nach vnns vom lannd gescheyden, etlich gros vnleidlichait entstunden, vnd ain segel tryspitzig<sup>1</sup>, den man nennet fela Deteya<sup>2</sup>, darunder ains vnser mit gesel, was der andern Bilger, das ander auch ain Venediger schif, heyst der patron Liccadegoba<sup>3</sup>, der in Cipern kürztlich bey zwayen tagen daruor hingefaren was. Als wir von Jaffat wider in Cipern lanngten, diser darzwischen in Barut lanng gelegen, sein sachen gestelt vnd herwider komen, daraus man wol nemen thut, in disem Jar vnns Bilger zw Bezeit von Venedig gescheiden sein. Als dann ward man ingedenckh der Red, so zw Alzanti verluffen, von etlichen galyonen vnd fusten dess Bapsts, die auf die Venediger angriffen vnnd raubten, Vrsach dess angehebtten kriegs zwischen einander. Hierumb, als man ditz schif zw vnns schiffen sach, ward ain Red mit etlicher forcht, dise sind die obgenanten vom Bapst gesandt Rüber, das auch ain weil lanng also in Zweiuel belag, doch bald entschossen. Es hetten aber die Venediger vnd etlich Franzosen nit ain klain forcht im Buossen<sup>4</sup>, vnd als dis auf vesper nahend zw vnns komen theten, schickht man vnns gundelin<sup>5</sup> zw in, zu erfragen die newen mer, die in antwort brachten, sy weren von dem türcken angewendt worden, doch nichts layds von im empfangen, darzw es wer auch vnns von dem andern Bilgor schiff nit not gewessen, Belaytung mit zu fueren, dann sy nit da weren, den Venedigern ainigen schaden zu thun, noch zugefuegen, allain das sy wolten den weg vnd mer von den Meer Raubern frey halten, heten doch annder schiff disen in augen nider geleyt, darumb wol zu besorgen, wo wir In zu hannden komen, heten müssen bezaln. Item auf die nacht, alls wir noch stetigs bey dem gebürg Zimern genannt, vmblanngten zw ainer seiten, die felsen vnnd gebürg zw Napels zw der andern haben wasen, deßhalben nahend durch den golf komen, wo wir etwas Winds mit vnns hebt hetten, als darnach bekart sich ain klain der lufft, fieng man wider an zu bedeuten den weg, der wert die nacht schwachlichen ween, bey drew stunden, befandt sich wider ain stillung ains Calmas bis gegen tag des sybenvndzwaitzigsten Octobris, das wir nahend beystunden. Als wir nun bey sechs tagen gefaren wasen, in disem enstund ain zimlicher wind, den wir in pupa bezwanngen, als Er vnns nit mynders trost vnnd

1) dreispitzig. 2) Vela di tre.  
3) Wird sonst nirgends in pilgerschriften genant.  
4) busen. 5) gondel.

hoffnung erneueret, als Er vnns dess wegs fürtreyb, allain forchtende, denselben nit lanng verlyben, theten wir vnns desselben hoch erfrewen, der do wert den tag bis zw aubend, vnnd alls Er sich stercken ward, kamen wir den felsen genannt<sup>1</sup> sichtbarlichen zw ainer vnd dem Napulischen Bürg, do dann zuuor ligt die stat Otrant<sup>2</sup>, zw der andern seyten, auch in gesicht gerichtigs über. Alßdan wir auch durch den golf geschiff heten, der sich bey disem verleurt, vnnd dieweil ain finster weter ain Regen bedeuten, ain stund darzw starcken wind, das man nit wol die gelegenhaiten darumb sehen was, fuoren wir etwas in grosser vnsicherhait, das doch nit yeder vermercken was, die nacht mit starckhem Wind in pupa, der vnns getryben het bey vierzehmeyllen, ainer stund. Item des morgens am Achtundzwaitzigsten Octobris, alls es etwas geregnet vnnd finster was, mocht man nit erkennen, vmb was gelegenhait wir vmb schiffen, darumb wir stetigs in gleicher vnsicherhait segleten mit vollem wind, vmb die Innseln, die do ligen in dem meer hin vnd her, Meliga, Langusta, Pegulosa<sup>3</sup>, vmb diß die Venediger gar manich nachtail vnnd schifbruch erlidten, allermait in nybligem Weter, alls wir heten. Bey disen hinab ligen annder Insel alls Caza, Cazoly, Lissa<sup>4</sup>, do man die serdintin<sup>5</sup> fahen ist, sant Andrea, Melisella, Cursula, Turtura, Lesena<sup>6</sup>, gantz reichlich, was man bedarf vnd insonders der vischen, die wir all zw beeden seyten verliessen, vnnd alls es ward gegen Aubend, erschein zum tail ain Heysterey<sup>7</sup>, ward man die Innseln bescheidenlich sehen, darumb wir gewarsamlicher faren theten. In disem wasen wir auch den sten Ranagusy oder Aragusy vnnd Catary<sup>8</sup> vber gerichtigs<sup>9</sup>. Dis Aragusy ligt auf dess türcken lannd in etlichen mechtigen gebürg, hat macht vnnd erwelt ain ainigen Hertzogen, leben auf der Venediger art, geben aber dem türcken tribut, sind weyt in alle lannd, handeln mit kaufmanschatz, soll daruon den Namen haben Ranagusa<sup>10</sup>, das vor Zeiten ain grosse menge der frösche daselbst wonnten, die Raini in welsch genennet werden, Catary aber, ein stat, ist den Venedigern vnnder-tanig. —

Item in der Nacht bewand sich der wind etwas wider vnns mit etlichen schweren Weteren, der keltin vnnd plitzgens, Also das wir nit mit klainer sorg vmbgeben die Zeit der nacht verzarten. Vnd alls

1) Lücke. 2) Otranto. 3) Meleda, Lagosta, Pelagosa.  
4) Cazza, Cajola, Lissa. 5) sardinien.  
6) S. Andrea, Mellisello, Curzola, Torcula, Lesina.  
7) hoiteres wetter.  
8) Ragusa, Cattaro. 9) grade gogenüber.  
10) Ein unglücklicher erklärungsversuch.

dess morgens am Newnundzwaintzigisten Octobris ward derselb sterckher wider vnns ween, darumb man sich behelffen must, hin vnd her zw keren. Alßdann kamen wir zw den gedachten Innseln, wie oben verzeichnet stat. Lyssa, da man groß menge der sardinilin fahen ist, zw Aubend nahend zw der schönen vnnd fruchtbarn Inseln, Lessena, in der vnnder annderer vberflüssigkait gar wunderlich groß vyle der fischen teglich gefangen werden, darzw mit zimlicher weytin vmbgeben, mit vil Arbaytsamer Innwoner, dis zuor ain starckh schloss, mit manichen Heusern darumb ston hat, auf welchs wir gar nahend komen wassen, die weil ligt in schlaffonia<sup>1</sup>, derselben sprach sy auch reden. Item derselben nacht bekart sich der winnd, darynn wir größlich fürfuoren, Also das wir dess morgens am dreyssigisten tag Octobris nahend auf die Innsel Clar<sup>2</sup>, die auch mit gewaltigen pletzen vnnd Lustparkait beziert. Darumb auch an disem erzaigt sich gar ain schwer gros wetter, mit starckhem wind, in dickher finsterhait, dadurch das mer groblich erhebt vnnd wüten ward, vnd darumb man besorgen was, dasselb zuzunemen in stercky, daraus dann ain fortun oder gewagnus enntston möcht, ließ man die segelmaister genannt fallen, den man bezwungen hielt, auf ain halbe stund. Vnnd alls aber dasselb sich zerteilt in stillung, Richt man gar bald den segel wider auf den wind zu empfahren, den wir in pupa haben wasen. Hierumb wir zw Aubendt nahend auf die Innseln geheysen Ossera<sup>3</sup> komen warden, darinn gar lieblich flaisch allerlay hannd erzogen wirt, des sich die Venediger zum maisten beneren in Ir metzg<sup>4</sup>. In disem ward vnns der wind gar genedigclichn förtreyben, Also das wir die andern schif, der sonst drew bey vnns vmbschiffen, fürfuoren, auß dem wol zu nemen, ain schiff das annder überfert, darnach es in segeln gerüst stet, wie dann vnnsers, der Naf Coressy, auch was geordnet, darumb es wol zu beriefen. —

Item ain stund in die nacht, als wir etlichen schlunden über waren, nahend bey dem gepürg in Histria zw ainer, vnd dem Pulgischen gebürg zw der andern seiten, enntstund gar ain schwerer starcker wind, zw beed seit komend, vnd alls es nacht gar vinster was, waren wir nit in klainsten sorgen, darumb man die segel nieder liess, die man mit grosser Arbeit bezwang, vnd alls derselb die durchgeend nacht mit grewlichem wüten anlag, dorft man ditz nit wider in höhe aufrichten. Deßhalben des morgens am tag Nouembris wir nichtzig

1) Slavonien.

2) Clar.

3) Orsera, nördlich von Rovigno.

4) metzgeroi, fleischbank.

des wegs fürgeschlagen wasen, allain wir befanden vnns nahend bey dem gebürg in Histria, da sich etlich stetlin sehen liessen, als Medelin<sup>1</sup> vnnd ander, auf den mittag gerichtigs dem flecken Pola<sup>2</sup> in gesicht, enntgegen zw Vesper nahend vnder augen dess stetlins Rubina<sup>3</sup>, darby sonst ander auch vnder augen lagen, auf lustigen burgen, bis gein Parentz<sup>4</sup>, da wir hinkomen auf die nacht, fast in VnnsERM weter, das wir der gelegenhait nichtzig sehen möchten. Alßdann etlich zw lannd fuoren in schiffen, die von weytem zw vnns kamen, in diser nacht aber gar ain hert schwer wetter mit grossem Regen vnd hertem starckhem wind, als wir kaum gehebt hetten der Reiß, also das nahend niemants was, der an trucken steten verlyben möcht. Vnd als derselb so vngestümigklich wüten was, deßhalben ain Ancker ließ, hierumb wir aber nit in minsten sorgen stunden, dann man maynen was, die andern würden auch nit<sup>5</sup> das doch in gutem vnnd gnossnen ausschlug. Dess morgens am ersten Nouembris vnd aller Haylgen tag kam Ich zu lannd in die genannten stat Parentz, die zumal in lustigen zimlichen höchyn ainer landschaft ligen thut, mit vil nutz barn Ölbaumen vmbgeben, vnnd sonst von allem gewechs, was man not ist, in sonders ain Clösterlin, darynn zwen münlich wonen, haist sant Niclaus, gar in ainer lustigen Zierdt der grünen gärten vnd mancherlay fruchtbarn Bömen, darzw nahend ain Insel. Dis stat ist nit fast suber wandeln, doch mus bedüncken, faist darynn zu wonen, vnnd lustig gesetzt auf ainem ebenen felsen. In disem Parentz was ain großer teufstain, darynn Ich wol geschwumen wolt haben. Hie wurden sich die Bilger zertailen, auf die nacht, der auf Ankonien, der auf Tryest<sup>6</sup>, der vf Venedig, nachdem es ainem yetlichen wolkem, vnnd als den niemands mer noch auf den patron, noch auf mitbilger warten waren, dann gesellen, enstund der nacht ain wylde Zertaylung, in der wir so weyt fürschlugen dess wegs, das wir auf mittag zw Humago<sup>7</sup> austunden. Darzwischen ligt ain stetlin, haist Cittanona<sup>8</sup>. In disem Humago verlyben wir, dem weter zu erwarten, das sich in Regen vnnd wyderigem wind den gantzen driten tag Nouembris erzaigt. In der nacht bewannt sich das vngewiter in ain schöne. In demselben manichs zw schiff zoch, dahin schied, kamen gegen tag dem stetlin Tyran<sup>9</sup> über, da wir dann aber über ain klainen golfen faren musten. Vnd dieweil vnns schiffin so klain, waren wir etwes in sorgen, der wir guetigklichen erlost wurden, vnnd alls wir zimlich wind haben

1) Medolin.

2) Pola.

3) Rovigno.

4) Paronzo.

5) Lücke.

6) Ancona, Triest.

7) Umago.

9) Cittanova.

9) Pirano.

wasen, furen wir die steten Grauw, Aquilea<sup>1</sup>, da ain patriarchat, Mar-  
ran, Montfalchon<sup>2</sup>, ligen an dem gebürg Dadmatya, oder Fingul<sup>3</sup>. Zw  
Imbis kamen wir auf ain Insel Canerly<sup>4</sup> genannt, da vor Zeiten ain  
schön stat gelegen, nun aber mer dann halb von meeres vnstümigkait  
versunckhen, wir aßen daselbst zw Imbis, alles gnugsam was man  
beget, in leichter Zerung, das mich verwundert, dann diese Innwo-  
ner sich nichtzig begonnd dann Vischens vnd waydwerckhs der wyl-  
den ennten, vnd anders geflügel, eßen nicht desterminder gar gut  
weis prot. Von disser mag man faren durch ain graben zw bösen  
Zeiten oder in gutem weter, auf dem meer gein Venedig, da wir hin-  
kamen von den genaden gots, mich der fart in huot nun verlassen,  
auf den fünfften Nouembris, damit meinem fürgenomen gemuet vnd  
laang verhartem Begern gnug gethon, vnd erstattet, in hoffen, in  
künfftigem mir zu vil gutem, fürderung, vnd hernach abbruch, ze myn-  
dern mein sündigs leben, das mich der schopfer aller Ding in seinem  
willen vnd gefallen vnderziehe, ze volennenden.

BERLIN.

REINHOLD RÖHRICHT.

## ÜBER WIELANDS GERON.

### Eine litterargeschichtliche untersuchung.

Bald nachdem mit Goethes und Herders ankunft ein neuer auf-  
schwung des litterarischen lebens in Weimar begonnen hatte, erschien  
im Deutschen Mercur (1777, 1, 3 fg.) Wielands romantische erzählung:  
Geron der Adelich (umgearbeitet in der gesamttausgabe von 1794—  
1796 bd. 8). Obwol von geringem umfange und von der neueren  
litteraturforschung bisher unbilliger weise vernachlässigt, verdient die-  
ses gedicht dennoch schon wegen dieses zeitpunktes seines erscheinens  
besondere beachtung, zumal da es in inhalt und sprache mehr als  
irgend ein anderes beweist, wie auch Wieland damals von der ein-  
wirkung Goethes und Herders nicht unberührt blieb<sup>5</sup>.

Die vorliegende studie<sup>6</sup> berücksichtigt in erster linie diejenigen  
eigentümlichkeiten des Geron, welche mit den gesichtspunkten in zusam-

1) Aquileja. 2) Marone, Monfalcone. 3) Karst. 4) Caorle.

5) Vgl. Scherer, Litgsch. s. 515: Geron ist Wielands ernstestes und durch  
selbstverläugnung, ruhigen ton, abwesenheit der manier, eigentümliche composition,  
ästhetische und sitliche haltung vielleicht sein vollkommenstes gedicht.

6) Schon februar 1889 der redaction dieser ztschr. übersendet; daher konte  
auch der im III. bd. der Vierteljahrsschrift f. d. l. (okt. 1890) enthaltene aufsatz von  
G. Rousshoff nicht berücksichtigt werden.

hang stehen, die für Wieland bei der ausarbeitung des gedichtes mass-  
gebend waren<sup>1</sup>.

Ich habe demnach zunächst die composition des gedichtes  
untersucht und dessen verhältnis zur quelle im einzelnen dargelegt.  
Sodann habe ich die d welche sich Wieland selbst hoch anrech-  
net, auf folgende frag net, auf folgende frag net, auf folgende frag  
nachahmung älterer r hundertts gegangen, genanten vorbilder b  
dem gedichte den cl geben? 3. Lässt s ginals oder anderer  
nachweisen? wie weit ist Wieland in der des 16. jahr

Eine eingeh doch sei schon h  
ben zeigt, und  
rechtfertigen zu  
gewiesen.

Der unte  
welche Wielar  
der gesamttaus  
cher ausgabe  
(Teutscher M

Der k  
übermitlun/  
druckes de  
der Bodm

St  
hervors  
Wielar  
fortwä  
freisc'

1) ...  
Original (des Geron) ...  
sehen ... , dass ich mir von Geron ...  
position und die Jamben und, wenn Sie wollen ...  
sich die Geschichte meinem Geiste darstellte, etwas nahe komm...

erzählt war, musste somit, wenn es dem Umarbeiter unrichtig erschien, wiederholt werden, was nach c. 171 (wo die erste interpolation von seiner hand anfängt) folgte, wurde in solchem fall nur umgearbeitet<sup>1</sup>.

Ein zweiter abschreiber, der gleichfalls viel<sup>2</sup> s von fremden, besonders römantischen

zur compilation  
hlungen hinzu,  
Der umstand,  
an den dazu  
r und Grim-

Um seinen  
teile der ps,  
liche niemals  
z. b. pidrekr  
r brautfahrt  
kreisen ent-  
ise mit der  
sätzen den  
einiges in  
4, pidreks  
r scheinen  
oden, die  
, nimt er  
dafür ist  
wie er sie  
die von

gewon-  
m bun-  
genzüge  
kenntnis,  
haben,  
einbar.  
he, so  
fassers  
n ein-

verschiedene sagenschich-

1) Wenn diese auffassung der tätigkeit des ersten interpolators das richtige trifft, so geht daraus hervor, dass nicht er c. 13 (vgl. s. 472) umgearbeitet hat. Denn seine arbeit fängt erst nach c. 144 an.

ten über einander gelagert sind. Hoffentlich werden die vorhergehenden blätter dazu beitragen, diese schichten wenigstens in hauptzügen zu unterscheiden.

LEEUWARDEN, DECEMBER 1891.

R. C. BOER.

## ZWEI BERICHTE ÜBER EINE JERUSALEMFABRT (1521).

(Fortsetzung zu s. 163—220 dieses bandes.)

Am Freyttag vmb Vesper Zeit do khamen wir in die Haylig statt Jherusalem<sup>2</sup> vnd ritten des Ersten auff den berg Sion für das kloster, do stunden mir ab, do khamen die Barfusser Münch heraws vnd empfangen vns mit grossen frewden. Do giengen wir gleich inn die kirchen vnd danckten got seiner gnaden; nach dem furt man vnns in ain gartten, da gab man vnß die Brüder ein Collation zimlich genung, des wir notturfftig waren, dann wir von Rama auß nichts hetten, dann wasser, keß vnd brot vnd nit den zehenden thayl wein, also sazte man vnns hoch thewtschen als an ain Taffel, nach demselben alls wir gesessen hetten, do gab man vns herberg auch in ain hawß, da wir auch wol versehen waren, do schickten die Prüder ainen yetlichen ain teppich vnd ain lydere küß daruff zw ligen. Also plyben wir dieselb nacht in der herberg vnnd richten vnns eyn. —

Vnnd am Sambstag Morgen<sup>3</sup> stunden wir hoch thewtschen frw auff, zwu stund vor tags vnd gingen hinauff den berg Sion zw den uier<sup>4</sup> bruder, do hortten wir ain stund vor tags meß vnd hetten die bruder vnnd annder bilger, so mit vnns khomen warn, stets Meß, das also bis in drew stund weret. Darnach hub man ain loblich ampt an. Nach dem thet man vns ain schone predig vnd vnderweysung, wie wir unß halften sollten, Lateinisch, Thewtsch vnd Welsch. Nach sollicher schener ermanung zw andacht, do zeigt man vnns des ersten in der kirchen auff dem berg Sion in Chor der fron Alltar, das ist die Stat, da got mit seinen lyben Jüngern das letst Abentmal gessen hat vnd das New Testament anfang vnnd machet laut des Euangeliums, da ist vergebung aller sündt. Gleich daneben ain wenig auf die Recht handt, da ist auch ain Alltar, da ist die Stat, do vnns lieber herr seinen Jüngern die fuß wusch, da ist vergebung aller sündt. Das ward alles mit schener proceß vnd lobgesang gezaigt vnnd ersucht,

1) Itinerarium ins h. land. II.

2) Vgl. oben s. 178 (19. juli).

3) 20. juli, vgl. oben s. 178.

4) Lücke.



auch mit schenen ermanungen zw Andacht den Bilgern inn Latein, Teutsch, Welsch gesagt vnnnd fürgehalten. Also gingen mir aus bemelter kirchen mit der proceß hinaus auff ain schene Altar, do zaigt man vnnß oben auf diser kirchen ain Cappel, doch yetz zerstert von den Hayden beschechën, da ist die Stat, da got der herr den hayligen gayst am Phingstag zw vnser lieben frawen seiner Rainen Mutter Maria vnd den hayligen Zwelff potten sendet laut des Euangely, da ist vergebung aller sündt. Darnach giengen wir ain stigen ab in den krewtzgang vnd zw ennd des krewtzgangs, auff der Rechten handt ain Capell, da ist die khamer gewest, da vnnser lieber herr zu seinen Jüngern zwaymal durch verschlosne thür einkham nach seiner hayligen Vrstennde, vnd das andermal lies er im Sant Thoma in seine haylige wunde greiffen Inhalt des heyligen Euangeliums. In dem Altar dyser Capell ist auch ain stück stain einer Ellenbogen hoch von dem seull, daran vnnser lyeber herr gegayslet worden ist. In dyser Kapell ist auch Vergebung aller sündt. —

Wen man herauß gat auß dem kloster auf die gerecht hanndt, lygt zwen schritt von der Brüder kirchen, do zaigt sich an ain groß aller gemain, ain schene kirch, darin sein die hernach folgenden stet als in begriffen gewest. Erstlich gleich neben der Stiegen aussen an der Kirchen auf die gerecht hanndt, da ist die Statt, do vnser liebe Fraw gewonet hat, vnd ain schlaffkammer gewest ist, vnnnd auch von den Engeln oft da erhept worden, da ist ablas Syben Jar 7 Karen. Etwa X schritt dar von auff die lingk handt für sich gegen der Stat zw ist die stat, do sant Matheus zu ainem zwelffpotten an Judas stat erwelt worden ist, da ist ablaß 7 Jar 7 Karen. Von dyser stat an XII schritt da ist Sannt Jacob der minder zw ainem Bischoff erwelt worden, ist ablas 7 Jar 7 Karen. Darnach gleich ain XV schritt weit wider für sich, da ist die Stat, do vnnser liebe fraw nach irm todt gesalbet vnd balsamiert worden ist, da ist ablas 7 Jar. Noch ain wenig für sich da ist die Stat, ist ain Capell gestannden, do vnnser fraw XIII Jar nach Cristi vnser herrn todt gewonet vnd enthalten hat vnd auch an diser Stat verschyden, da ist vergebung aller sünd, pein vnnnd schwld. Ain wenig baß hinumb leicht sechs schritt, dahe ist die Stat, do Sannt Johans vnnser lieben Frawen oft meß gehalten hat, da ist Ablas 7 Jar 7 Karen. Viertzig schritt von dyser Stat auff die lincken hannd sein zwen stain, bedewtten die Stett, do vnnser lyber herr seinen lieben Jüngern gepredigt vnd dem Volck, so im nachgeulgt hat, da ist vnnser Fraw gemaincklich gegen dem herren, als da ain stain stat, gesessen, da ist Ablas 7 Jar 7 Karen. Sechs schritt fürwartz auf

die Rechten hannd an der kloster Maur ainwarts da ist Dauids grab, das haben die Hayden inn, lassen nymand darein von Christen. Syben schrytt fürwarts auch an dem Closter, da ist die Stat, do das Osterlamp gepraten worden ist, da ist ablas 7 Jar 7 Karen. Drey schritt darneben ist ain Altar, da ist der erst Marterer sannt Steffann vnden begraben worden, ist nit mer dann auch sonst etlich fronfasten, da ist ablas Syben Jar 7 Karen. Drey schritt wider hinder sich auf die gerechten handt gegen dem Closter ist ain hocher stain, da hat vnnser lieber herr Jhesus seinen Jüngern beuolhen, sy sollen ausgan in alle Land vnd sein vrstennd vnd das Euangelium predigen, also haben sich daselbs die lieben Jüngern von stund an nach dem gepott des herren zerthailt in alle Lannd vnd von ainander vrlaub genomen laut der hayligen geschriff, da ist ablas 7 Jar 7 Karen. Dyse haylige Stet sein all in vorgemelten kirchen gwest vnnnd in eren gehalten worden mer dann yetz, so sy zerstert seind, das ist durch die hayden zerstert worden. —

Von dem berg Sion biß in das hawß Caiphe ist<sup>1</sup> .. schritt, da ist yetz ain kirchen gepawt. —

Vngefer<sup>2</sup> .. schritt, da ist ain stain, bezaichnet die Stat, do die lieben Jünger den todten leyb unser lyben frawen in das Thal Josaphat wollten tragen, da haben sie gerwet, da sein die Juden khomen vnd haben in den hayligen leyb wollen nemen, da hat ainer die bahr angegriffen, da ist er von stund an krumb worden vnd seind im die hend erdort, do das die anndern ersachen, das hat ir gar vil zw dem Christennlichen glawben kert, da ist ablas 7 Jar 7 Karen. —

Darnach gingen mir fürpas etwo<sup>3</sup> .. schritt, do khamen mir abwarts zw ainem Alten gemaur vnd ainem Velsen, da ist die Stat, da Sant Petter sein sünd bewainet vnd buß wircket vmb die verleugung Christi, laut der hayligen geschriff, da ist ablas 7 Jar 7 Karen. —

Darnach ain wenig abwarts do sahen wir gar schen staine geng, do das wasser in Salomons Tempel gelauffen ist. Also gingen wir ain wenig fürbaß, do zaigt man vnns auf der lingken handt hinauf in den Tempel Salomonis ain gezew, da ist die Jungfraw Maria auffgeopfert worden in den Tempel dreyunddreyssig staffel hoch, do mag man nit hinkhomen, dann die hayden lassen khain Christen in irn Tempel, wo aber ainer darinn khem, so müst er sterben oder verleugnen seins glawbens, da ist vergebung aller sünd vnnnd missethat, die stat anzu-sehen als man vnns zaigt hat. —

1) 2) 3) Lücke.

Von dannen gingen wir abwartz bis zw ainer stainen brugk, die vber den pach Cedron gat, daselbst ist gelegen vor der Marter Christi dos holtz das man nitt mochten brawchen zw dem Tempel Salomonis, wo man das hin maß so was eß zw kurtz oder zw lanng, da wolten die khunig(in) von Saba ainßmals spacieren gan an den berg Oliueti, do khamen sy an den stegg, da wolten sy nit hinüber gon sunder sy knieten nider vnd betten das holtz an vnd sagten: O du Edels holtz, an dir wirt leyden vnd sterben der sun gottes, der himel vnd erdrich beschaffen hat! Vnd ist durch den pach Cedron gegangen, also sich weytter ausweyst die geschriff der propheten die Königin Sibilla von Saba genant, in dem alten Testament. Darnach ist das holtz hinweg genommen worden vnd in ain Weyr gesenckt für den Tempel Salomonis, als ich weytter melden will, vnd ward ain ander holtz da her gelegt, da yrtz die brugk stat, da ist vnser lieber herr vfft durchgangen in den gartten mit seinen lyben Jüngern. Vnd als er gefangen worden ist, da haben die Juden den lieben herrn Jhesum Cristum an der stat mehr vnbarhertzlich mit schlagen vnd Ziehen durch den Pach geschlayfft. Da ist vergebung aller sünd für pein vnd schwd. Vnd als mir vber die pruck khomen, da ist ain thurn von ainem gantzen Vellsen gemacht, den hat der schön Absolon lassen machen, ain sun Salomonis, vermaint sein aigen Vatter dardurch zw bezwingen, seins wilens zw leben. Er beschlieff auch dem Vatter seine weyber, als sy dann in der alten Ehe vil weyber gehapt haben, vnd vmb der vngehorsam willen des Suns dem Vatter, so haben die hayden ain prawch, wen ainer fürgat, so wirfft er mit ainem stain in den Thurn vnd verfluchen den Sone in abgrund der hellen, des werffen ist so vil gewest, das zw diseer Zeit ain großer hawff Stain in vnd vor dem thurn lygen vnd haben ain groß loch durch den gantzen Vellsen geworffen. Also gingen wir ain wenig auf die gerechten hanndt abwarts vnd darnach auf der lincken hannd, da ist ain holer berg, da hat sich Sanct Jacob inn verborgen nach der gefenneknus Christi, bis er gekrewtziget ist worden, vnd nit weyt dauon ist das grab Zacharie, der was ain Sun Bacharie<sup>1</sup>, von welcher vnser herr vnd heyland sagt im euangelio. Also gingen mir widerumb hinder sich der brugk zw vnd für auß etwa von der brugk bis zw der Stat, da ist gewesen das Dorff Bethsemani<sup>2</sup> . . . schrit, in welchem Derffle vnser lyber her(r) sein acht Apostl ließ vnd die drey mit im nam. Da ist Ablas 7 Jar 7 karen. —

1) Beruchja; vgl. Matth. XXIII, 35.

2) Gethsemaue; lücke.

Darnach gingen mir noch bey<sup>1</sup> . . schrit auffwärts gegen der gerechten handt, do funden mir in dem garten ain großen Stain Vellsen, do ließ vnser lyber herr die andern drey Jüngern, Petrum, Johannem vnd Jacobum, da sicht man auf dyse stund in dem heritten stain Vellsen, wie die lieben Jünger gelegen seind. Da ist ablas 7 Jar 7 karen. —

Also gingen wir etwas bey<sup>2</sup> . . schritt hinder sich wider abwartz, do khamen mir zw der Stat, do vnser herr dem Verretter Juda entgegen ging vnd sagt: Frunt, warzw ist es khumen? vnnd zw den Juden redt Er: Wen sucht Ir? Do antworten sy: Jhesum von Nazareth. Do sagt der Herr: Ich bins, do fielend die Juden alle nider zw Ruck, nach laut des Euangeliums vnd Passions. An derselben stat ist gleich die stat, do der herr von inn auch angefallen vnd gefanngen ward, ain wenig hinder sich auf die Rechten hannd abwarts ist das ort, do Petrus Malchum das ohr abhawt. In dysen stetten ist vergebung aller sünd. —

An welcher stat man gleich gerad gegen der gulden Portten sicht in Tempel Salomonis, do der kayser<sup>3</sup> frechlin das haylig krewtz mit großem Triumpf wolt entfuer, do erschien der Enngel auf der portten vnd thet sich die portten zw als ain Maur, da sagt in der Engel: Dein got(t) vnd dein schöpffer ist in großer diemutighait auß Jherusalem gangen, du solt die nit mit solchem Triumpf eingon! Da stund der kayser abzw fuß mit großem schrecken vnd demutiget sich, do thet sich die portten wider auff vnd do trug er das Crewtz Cristi in dem Tempel Salomonis, als die haylig geschriff weyter außweyst. Auch ist durch dyse porten der Herr Jhesus von dem garten hineingangen vnd hat die khauffer vnnd verkhauffer außgetryeben. —

Zw dyser Portten noch in den Tempel mag man nit khomen vor der hayden annderst haimlich doch mit großem gefer, daß nit wol zw wogen ist. Hie dyse portten zw sehen mit Andacht vnnd ein pater noster betten und ist vergebung aller sündt. —

Darnach gingen wir wider auffwärts ain wennig auff die Rechten handt bey<sup>4</sup> . . schrit, da ist der Stain Vells, darauff sannt Thoma gesessen was, do die aller Rainest Jungfraw Maria von den engeln erhebt ward vnnd zw den hymeln gefürt. Auff dysem Stain Velß ließ die hochwirdig Mutter aller gnaden sannt Thoman die gürttel vnd Ir hayligen klaiden. Da ist aplas 7 Jar 7 karen. —

1) 2) Lücke.

3) Heraclius; über diese sage vgl. G. v. Zezschwitz, Vom römischen kaiser-tum 58. 174 fgg.

4) Lücke.

Demnach gingen wir wider abwärts auff die lingen handt, als die Stat auff die Rechten handt ligt Etwo<sup>1</sup> .. schrit, do khamen mir in ain holl des Velssen, do der herr Jhesus sein gebet verbracht vñnd plutigen schwayß schwitzet vñnd gott sein himlischen Vater patt, Vatter (sprach er), ist es möglich, so nim den kelch des leyden von mir, doch nit mein, sonnder dein will geschech! Do ist der Stain, drauff der Enngel gestanden ist vnd kham zw dem herrn vñnd trostet die menschart, das ist ain ernstlich andechtige statt zw sehen, das warlich khain mensch glawb ich daher kompt, er ersewffzet von hertzen vnd wird gotforchtig. Da ist apas vergebung aller sünd. —

Ain wenig abwartz von dem gartten auff die linck hannd in das thal Josaphat Etwo<sup>2</sup> .. schrit, da khomen mir zw ainem schonen Alltar kirchen, ist gar inn die Erd gepawen, Achtundviertzig Staffel ain stegen ab. Darnach in dem vordern pogen des Krewtz auff die Rechten hanndt, da ist der Mutter aller gnaden vnser lieben frawen der Rainen Jungfraw Maria begrebnuß, das ist ain klains Capellen, in deren großen vnd klainen Capelln ist das wirdig grab wie ain altar gemacht, brennen stets der gantz bogen voller ampeln, gar andechtlich zw sehen, gat zw ainem klainen thürilin fürwarts gegen dem grab hincin vnd auff die lingk hanndt wider heraws. In der kirchen ist ain brunnen vnd vast kalt wasser darinn, vnd so man die stygen wider auf gat, so ist auff dem halbthayl der stegen auff der Rechten seyten das grab in die seyten Mur in ainer Kapell des hayligen Sannt Joachims, vñnd auf der ander seyten in ainer Capell das grab der hayligen Mutter Sannt Anna. Die hayden haben die kirchen inn vnd verpringen ir beth, da ist gar vergebung aller sünd für pein vnd schwld. Auffwärts von dyser kirchen auff die gerechten hannd etwo 15 schritt da ist der Stain, do der erst Marter sannt Steffan auffgelegen ist vñnd mit stainen auff der Stat erworffen, da ist er also pelyben, bis die Christen khomen sein vnd in vergraben, do sicht man noch scheinbarlich in stain Vellsen, wie der lieb haylig gelegen ist. Da ist ablaß 7 Jar 7 karen. —

Noch baß hin auffwärts gegen der Stat Jherusalem ongefer achtundzwaintzig schrit, do ist ain stain Vells, darauff Sannt Paulus gesessen vnd hielten den Buben, die Sannt Steffan versteingeten, ir klayder, damit sy deß ringer zu werffen hetten, dann er deßmals noch jung vnd nit kristen was. Weytter gingen mir fürhin in die Stat Jherusalem, nit weyt, do khamen mir auff die lingk hannd in ain gassen für ain portten des Tempels Salomonis, daselbs auf die gerechten handt

1) 2) Lücke.

ist der weyer gewest, do das holtz oder steg, der vber den pach Cedron gelegen was (alls ich vor auch gemelt hab), in demselben weyer, wan ainer kranck was vor dem leyden Christi, vnd sobald er sich darinn...<sup>1</sup> so ward er gesund. Zw der Zeyt des leyden Christi kam dasselb heraws vnd schwam empor, ward eß herauß genomen vñnd das haylig krewtz von gemacht. Da ist apas 7 Jar 7 karen. —

Der weyer hayst Depissyna<sup>2</sup>. Deßmal gingen mir gestracks die lanngen gassen, do vnser lieber herr das krewtz getragen hat, zw Herberg. —

Am Sonntag zwu stund auff den tag, do ließ man vnns wider auß dem hayligen Tempel des hayligen grab vnd berg Caluaria, do gingen mir zw herberg vnd aßen, nach mittag do rwentten mir biß zw Vesper Zeit, do kham der brüder ainer ab dem berg Sion vnd fürtt vns weiter, haylig Stett zw besuchen vñnd zw sehen. Erstlich gingen wir dem Schloß zw, das auf der Rechten hanndt des wegs gen dem berg Sion ligt, darvor ist ain platz vnd ain stain bey ainem Brunnen, do mag man die drey hayligen Tempel sehen, Erstlich den Tempel des hayligen grab Christi vñnd des bergs Caluarie, der annder den Tempel Salomonis, den dritten Tempel vnd Berg Oliueti. Dyse Stet zu sehen mit andacht vnd ain Pater noster zw sprechen, ist ablas 7 Jar 7 karen. —

Weytter für sich gen dem berg Sion, do khomen mir zw ainer kapellen, da ist die Stat, do vnser lieber herr zw den drey Maria kham nach der vrstennde vñnd sprach: Seyt gegrüßt Ir Maria, laut Euangelio. Da ist ablas, wie oftgemelt. Ein wenig bas für sich auff der lincken handt ist ain kirchen, haben die Armenier innen, da ist der groß Sannt Jacob, der yetz in Gallicia<sup>3</sup> ligt, von Herode enthawpt worden, die statt ist ain wenig hinfür auff der linck hannd, so man hinein gat, ist ein kapellen, da ist 7 Jar 7 karen. —

Von dann gingen mir in das haws Cayphe, da ist ain kirchen in, die haben die Sürgani<sup>4</sup> inn, sein auch Christen, da ist auff dem vordern Alltar der Stain, der vor dem hayligen grab Cristi gelegen, daruff der Enngel stundt, nach dem Euangelio. Auff der Rechten hanndt ist ain klains thorlin, darinn ain gewelblin vast enng, da ist vnser herr eingefencklich gelegt worden, dieweyl die Juden Rath hetten wider den herrn zw todten, vnd alß man auß der kirchen gat hinauß, da ist ain Loch auff der linck hannd in der Maur, da ist der

1) Lücke. 2) Probatia piscina. 3) Santiago di Compostella.  
4) Surianer, syrische christen.

han gesessen, (do Petrus verlaugnet) do er dreymal 'krehet. Vnd ain wenig für sich auff die Rechten hannd, da ist ain platz vmbmaurt, vnd stat yetz ain baum darinn, do ist das fewr gewest, do Petrus bey- stund vnd vnsern lyben herrn dreymal verlaugnet. In dyser kirchen vnd stat ist dem herrn aller verschmacht bescheen vnnnd auch von Kayphe beschworen. Da ist vergebung aller sünd, pein vnd schwld. —

Von Kaiphes hawß in das hawß Anne 309 schritt<sup>1</sup>. Aber der herr ist auß dem garten in Anne hawß geführt worden, ist auch ain kirch, haben die Armenier, auch Christen, inn. Bey dem vordern Altar auf der lingken hannd, da ist der herr von Anne gefragt. Da gab im der knecht Anne ain backen strach laut des hayligen Euangeliums, da ist vergebung aller sündt. Vnnnd alß man wider ausgat auf die Rechten hand, da statt ein Olbaum yetz in ainem Eck, do ist zw der Zeyt des leyden Christi ain Feygennbaum gestanden, da ist vnnsr lieber herr angebunden worden, ehe das er für Anne gepraht was in das hawß. Da ist ablas 7 Jar 7 karen. —

Von dann gingen wir für sich auff die lingk hannd furt hinab ain lange gassen, darnach auf die Rechten hannd ein lange gassen vnnder ainem gewelb hinauf zw ainer Portten des Tempels Salomonis porta speciosa genant, da sahen wir hinein mit gepett ains Patter noster, gingen also vber der hayden gewonhait oder prawch die stigen mehr den halb auff, das sollten wir nit gethon haben, sonnder die schwch ausgezogen, deshalb die hayden ser zornig wurden vnd vnnsr Vatter, der vnns füret, die hennd zerkretzt, auch mit wasser geschüdt vnd etlich Bilgern vbl geschlagen vnnnd gestossen, welche vast hindennach giengen. —

Also gingen wir dieselb lang gassen wider hinder sich vnnnd auff die gerechten hanndt ab, vnnnd darnach wider ain gassen ein zw ainer andern portten, den Tempel Salomonis zw sehen, do vnns kain layd beschach, da ist auch aplas usw. —

Von dann gingen wir wider auffwärts in die lang gassen, do vnnsr lieber herr das krewtz in getragen hat, do khomen mir zu dem hawß, do Maria Magdalena vnserm erloser die fuß gewaschen laut vnd Inhalt des Euangely, do ist gleicherweyß aplas 7 Jar 7 karen. Da ist ir sünd vergeben worden. Ain wenig baß auffwärts do khamen mir zu des reichen Manns hawß, der Lazarum ließ vor der thür lygen lauts Ewangely. Noch baß hinauff khomen mir zw dem hawß, do vnnsr

liebe Fraw die Mutter aller gnaden iren lieben sun das erstmal sach das krewtz auf seinem hayligen Rücken tragen, do ir ain schwert durch ir hertz ging, da ist gleicher ablas wie gemelt ist. Darnach khamen mir zw dem hawß Pilati, do zaigt man vnnß den gang vber die gassen herüber vnd die zwen stain in die Mawr gemaurt, darauff vnnsr lieber herr vnd Pilatus gestanden, als er den herrn den Juden zaigt vnnnd sprach: Ecce Homo, da schryen sy all: Crucifige eum, lauth deshalb Euangeliums. Da ist gemelter Ablas 7 Jar 7 karen. —

Darnach gingen mir in das Hawß Pilati, do musten mir auch ainer ain Medin geben, da waren Mamelücken in, zaigt man vnnß ain schon hoch gewelb, ist oben noch gemalet, inmitten desselben gewelbs da ist die stat, do vnnsr lieber herr gegaislet worden, auch in demselben gewelb gekronet, da ist es aber alls in vneer gehalten, stond yetz Roß darinn, das die Christen pillich zw herten sollten nemen vnnnd helffen die vnglawbigen von sollichen Stetten vertreyben. Da ist auch vergebung aller sünd. Es wurden auch etlich bilgern daselbs vbel geschlagen vnd von den Mamülugken vnderstunden zw versperren, vmb gelt auff zw halften, das aber durch den herrn, so mit vnns ging, abgestellt ward. Von Pilattus hawß khomen mir den rechten weg fürwart bis auff ain krewtz gassen, do kham auff der rechten hanndt der arm Simon von ainem Dorff her ganngen; der da must das krewtz nemen vnd dem herrn tragen helffen, da ist aplas 7 Jar 7 karen. Ain wenig furpaß an einem Eck, alß man vff die rechten hanndt in die gassen wil gon gen dem Berg Caluarie, da stat ain stain, ist die stat, do der herr sprach zu dem Volck: Nit wainet vber mich, sunder vber ewch vnnnd ewre khindter! Das ist Ablas, wie obset. Ain wenig baß auffwärts gar nach bey der Alten Statt Thor gen berg Caluarie, da ist das hawß der hayligen Frawen Veronica, die heraws ging vnd dem Herrn ain Tuch gab, sich daran zw trucken, auch im also nachuolgt, da ist ablas 7 Jar syben karen. —

Von Pilatus hawß bis zw dem hawß vnnsr lyben frawen, do sy in sach das krewtz tragen, 122 schrit, vom haws<sup>2</sup> Pilati bis an das End, da Simon das krewtz nam, ist 210 schrit<sup>3</sup>. — Mer vom hawß Pilati bis an den berg Caluarie ist 950 schrit<sup>4</sup>. —

Vom Bach Cedron biß zy dem hoel Petre vorgemelt vnd angezaigt ist 225 schritt<sup>5</sup>. —

Von dem hoel biß zw der Stat, do sy vnnsr fraw nidersatzten, als sy zw grab trugen, schritt 303<sup>6</sup>. —

Von der Stat bis an die Staffel des Bergs Sion, do der herr das nachtmal aß mit seinen lyben Jüngern, ist schriht 370<sup>7</sup>. —

1—7) Alle diese angaben sind neu und variieren erheblich von den bei Tobler, Topogr. I, 240 gegebenen entfernungen.

Montag, der do was der tag Maria Magdalena frw da gingen mir ain stund vor tags den perg Sion zw vnd namen die pruder sampt vnserm Patron ainsthayls mit vnnß, des Ersten gein der Lingken hannd für die vorgmelten stet, so da lygen bis an den bach Cedron vber die prugk, do der herr vnser Erloser durch das wasser geschlaiff ward, da ist, als ichs vor auch gemeld hab, vergebung aller sünd. Do gingen mir auff die Rechten hanndt hin vnnd auff die linck hand dem perg auff etwon ain halb welsche meyl, da khomen mir zw dem hawß, ist nit mer dann noch ain alt gemaur, zw des verretters Judas, auch dapey hat er sich selbs erhennekt, das ist ain bose statt, da khain andacht ist zw suchen. Also gingen wir den weg für vnnß hin mer etwo ain halb welsch meyl, da zaigt man vnns die Stat, do der feygenbaum gestannden ist, den vnser herr verflucht, da sein noch mehr feygenbaum, aber sy geben noch khain guete frucht nit. Weytter gingen mir fürbas noch ain halbe welsch meyl, do khomen mir gen Bethania, ist gar zerstort, aber ain zimliche große Stat gewest, alls sich der Zirckel des allten gemewr außweyst, vnd ist vast stainig, boß, rauch gepirg, hat doch gut frucht, das zuerwundern ist. Da gingen mir des Ersten in das hawß Simonis leprosi, da hat Maria Magdalena dem herrn die füß gewaschen vnnd gesalbet, da ist ablas 7 (Jar) 7 karen. Aber ir sünd ist in da nit vergeben. Baß abwärts ain wenig auff die Recht hannd für sich, do khomen mir zw dem Castell Lazari, von dann noch bas für sich zw dem grab Lazari, ist ain Kirchen, haben die hayden inn, must ainer ain Medin geben. Hinder dem grab hinden in der kirchen da ist die stat, da Jhesus vnser haylmacher gestannden ist vnnd Lazarum hieß auffston. Darnach gat man noch baß hinder sich in ain gewelb, do muß man vnnder der Erd in ain loch schlieffen, kompt man wider in ain klains nidern gewelblin gantz on licht, das ist newn schwch brayt vnd X schwch lanng, das ist die stat, do Maria Magdalena in auß gewürckt hat 7 Jar, an den drey stetten ist vergebung bey yedem ort alle sündt. Darnach gingen mir zw dem hawß Martha, do ist gar khain Maur mehr, aber man sicht noch, daß ain schoen Zister oder ...<sup>1</sup> da gewest ist, da ist vnser herr vast vil gewest. Auch khamen mir gleich zw dem hauß Maria Magdalena, das hat noch gemeur, da ist der herr auch ye gewest., In yetlichem hawß ist ablas 7 Jar 7 karen. Also gingen wir abwartz zw dem Stain, do vnser lieber herr auffrwhet, als er vom Jordan khomen was. Do khamen die Maria Martha zw dem herrn, klaget: O herr,

1) Lücke.

vnser bruder ist gestorben, werst du hie gewest, Er lebt noch, also sagt der herr weyter (im Euangelio): Gat hin, Lazarus wirt wider auff ston; da ist ablas 7 Jar 7 karen. Darnach zugen wir weytter für auf die gerechten hanndt den berg hinden auf Oliueti, do khamen mir an die stat, do das dorfflin Betphage gewest ist, da vnser herr die zwen Jünger von im in die stat schickt auf den palmtag, ime die zwen Esel zw pringen. Da ist ablas, wie nechstgmelt ist. —

Ain wenig fürpas, do khamen mir zw ainem großen stain, ist ein Velß, do der herr auf den Esel saß vnnd noch all Jar so khomen alle ...<sup>1</sup> von Cristen vnd die brüder vom berg Sion dahin, vnd setzen den Gardion auf ain Esell auf den palmtag vnnd werffen im Zweyg von dem olbaum vnnder, gleich wie vnser Erloser eingeritten ist biß auf den berg Sion. Da ist aplas 7 Jar 7 karen. —

Vnnd alls mir auff den berg Oliueti khomen, do gingen mir abwärts vnnder die Erdt, da ist ain kirch der hayden, ist die stat, do sant Pelagia auß gewürckt hat, mir musten auch ain Medin geben. Da ist aplas wie vorgmelt. Demnach gingen mir wider auffwärts in den hayligen Tempel des hayligen berg Oliueti, da ist ain schone große kirchen gewest, darinn ist auch ain Mindere Capell, die ist noch ganntz, darinn ist der Stain, darauff vnser lyber herr gestannden, do er zw Himel fuor, do sicht man noch den drith<sup>2</sup> gerayt von ainem fuß des herrn, wie Er gestanden ist. Die kirchen haben die Hayden inn vnd in Eeren, verpringen auch ir gepett, da ist vergebung aller sünd für pein vnd schwld. Darnach, als wir auß der kirchen khomen, do gingen wir ain wenig auff die Rechten hanndt, da ist die Statt, do die zwelf Jünger bey ainander waren vnd den glawben machten, vnd hynach den an allen orten vnd Lannden predigt. Da ist auch souil ablas. —

Darnach gingen wir wider auff die lingk hanndt hinumb, nach ainer stain Maur, da sein stain Vells vnd locher darinn, da hat vnser lyber herr vnd heyland seine Jünger das Paternoster gelernt. Da ist ablas wie uorgmelt 7 Jar 7 karen. —

Demnach gingen wir wider ain wenig auff die Rechten hanndt, do ist die stat, do die Jünger zw dem herrn khamen vnnd fragten in: Herr: wie baldt wird das Jüngstgericht? Antwort der Herr: Ir solt nit wissen die haimlichait meins himlischen Vatter vnd mein, sonnder Er versprach In da den hayligen gaist zw schicken, der sy solt aller warhait vnnderweysen laut Euangeliums. Da ablas, wie vorstet. Baß abwärts

1) Lücke. 2) Tril.

auf die ling hanndt, da ist die stat bey ainem gartten Thor, da vnser liebe Fraw offt geruet hat nachdem, alls sy die hayligen Stett nach dem leyden Christi gesucht hat. Da ist auch gemelter aplas. Darnach gerad für sich abwärts khomen mir an die haylig statt, do der herr vber die Stat weinet, dauon stond noch zwelf Olbaum, die zw der Zeit gestanden seind, do die Juden die Zweig abprachen vnd dem herrn vnderwurffen, als er auf den palmtag gen Jherusalem ryth. Die stat ist auch gerad gegen der gulden portten vber, aber ligt hocher dan der gartten, do der herr in gepettet hat. Do gerad darob da haben die hayden auch ein bethhawß, aber offen, da ist auch aplas wie berürt 7 Jar 7 karen. —

Demnach gingen wir wider abwartz in das gewelb, do der herr bettet, vnd von dan in vnser lieben frawen kirchen, do sy ward begraben, da musten mir aber ain Medin geben, do holten mir den Aplas, do ist vergebung aller sünd. Nach dem gingen wir heim vnd rwheten in der herberg bis nach dem nachtmal. —

Am Montag zw Abent am tag Maria Magdalena, do gingen mir auß mit zwen brüder von dem Berg Sion, zaigt vnns etliche mechtige alte bew, die Christen gethan haben, auch die Rodisser, dieweyl sy Jherusalem ingehapt. Do khamen mir zw der ersten Portten, als Herodes Petrum gefanngen hatt vnd wolt in todten lassen vnd die Christen vertreyben, alls das die Christen vernomen, do gingen sy in ain Tempel, do waren man auch inn vnd haben in noch die ...<sup>1</sup> seind die eltsten kristen, wir Rochen seyde des leyden Christi<sup>2</sup> vnd hetten ain versamlung, wie sy sich hallten solten, waren ganantz verzweyfflt, da ir Herr Bischoff Petrus gefanngen was vnd also solt gedoet werden, do kham Sannt Petter auß der gefenncknus vnd ging die eyse portten gen inne auff<sup>3</sup>, vnd ging zw den Christen in das hawß, trost sy laut der Episteln: Misit Herodes Rex<sup>4</sup>. —

Da ist an bayden orten aplas 7 Jar 7 karen. —

Demnach gingen mir wider hinder sich zw dem hauß, do Sannt Joannes in geporen was, ist gar ain alten kirchen, haben die Greyc innen, die haben nur ain got, ain glauben, ain bett, ain Alltar, musten wir auch ain Medin geben. Da ist Aplas wie gemelt ist 7 Jar 7 karen.

Am Zinstag morgen frw komen mir auff den perg Sion, do horten mir Meß, nach demselben gingen wir auf die Rechten, den berg hinfür, da wardt vns gezaigt der berg, der ligt am tall Ennon<sup>5</sup>, do

1) Lücke. 2) Unverständlich. 3) Vgl. Tobler, Topogr. I, 413 fg.  
4) Actor. XII, 19. 5) Hinnom.

der Enngel zw Abraham kam vnnd zaigt im den berg Caluarie, da soll er sein sun opfern, des er<sup>1</sup> ...

Weytter abwärts gingen wir hinab in dem Thall Sillo<sup>2</sup>, da ist ain brun auff der gerechten hanndt tieff in Felssen, da hat vnser liebe Fraw dem Herrn Jesu, irem Sun, die windlen oder tüchlen gewaschen in seiner Jugend, da ist khain aplas nit. Wir gingen auffwärts das thal auff die gerechten hannd, do khamen mir zw ainem Wasserfluß still. Da ist ein schon allt gepew, der fluß eingefaßt, auch ain weyer vnnd ain schonen gartten gewest, yetz aber alls zerstert, dan der fluß ist noch vnnd das allt gemeur in der Erden stat noch. Dis hat Salomon gepaut. Es haben auch die König gemainglich an diesen enden triumphiert vnnd auch die Abgotter angebett. In dysem wasser ist der vssatzig gesund worden, alls in der herr hieß darinn gon sich waschen, laut im euangelio. Da ist alles 7 Jar 7 karen. Auff die ling hannd hinder sich da zaigt man vns die stat bey ainem baum, da ist vor Zeitten ain Hollderbaum gestanden, da ist Elesias<sup>3</sup> der prophet eingestossen worden vnd mit ainer hilltzen seggen entzway geschnitten. Da ist ablaß, wie oben gemelt ist. —

Darnach bas auffwärts auff die gerechten hanndt an berg der lincken hannd, da khomen mir zu vill Jüdischen begreben vnd darnach zw ainer Hoell im berg, do sich die lieben Jünger den mererthayl in verporgen vnd verschlüffen in dem leyden Christi, drey tag vnd drey necht. Da ist gleicher Aplas. —

Ain wenig bas auffwartz des bergs kamen mir auff den Acker Achel domach, der vmb die dreyssig pfenning ward kaufft, darumb vnser erloser verkhaufft vnnd verraten was worden, den hat Sannt Helena lassen vmbmuoren vnd oben gewelben, hat oben newn loecher, dreyssig schritt lang, XXV braith<sup>4</sup>, do pflicht man die Christen, so es begern, die zw Jherusalem sterbennd, einzulegen, da wirfft man sy hoch hinab durch die loecher. Da ist ablas 7 Jar 7 karen. —

Von dissem gotsacker gingen wir durch ein Weingarten vnnd in ain thayl, haist Ennon, do sahen mir auf die lingk hannd oben lygen für sich ain wenig das hauß malo consilio des bössen Rats, do Judas einkam zw den phariseyen vnd vnsern herrn verkhaufft<sup>5</sup>. —

Demnach ain wenig für sich in dem Thal, da ligt gar ein schone Statt aines weyers gewest, auf der gerechten hannd ain alter thurn, dapey ein schoner lustgartt, das hat Daidt im zw lust gepawen<sup>6</sup>. Zw

1) Lücke. 2) Siloah. 3) Jesaias; vgl. Tobler, Topogr. II, 205—6.  
4) Andere masse ebd. 262—263. 5) Vgl. ebd. 6—12. 6) Ebd. 82.

sollichem wasser was daß weyb Vrios ain Ritter, den Dauidt in krieg schickt mit beuelch, das er solt erschlagen werden, Potsebea genant, vnd ließ ir ain magt ire fuß waschen, deshalb Dauidt vor der thür durchgesicht der weyssen pain, in lieb entzündt wardt vnd sündet, darumb er darnach buß gewürckt vnd die puß Psalmen gemacht. Darnach gingen wir das thall auff an dem berg Sion auff die gerecht hannd, do khamen mir zw dem starcken schloß, das die von Pissa gepawet haben, aber es ist auch zerstor, sonnder eß haben ytz die Türkischen herrn hawß darinn. Do gingen wir in vnser herberg vnd rweten bis zw Vesper Zeit usw. —

Nach vesper ließ man vns wider in den Tempel des hayligen grabs usw. —

Am Sambstag nach mittag vmb vesper Zeytt wurden wir in den wirdigen hayligen Tempel des hayligen grabs gelassen. Vnd als wir hinein khomen, da samleten wir vnns in der Brüder Capell von dem berg Sion, vnd darnach hüben die brüder ain schone proceß an vnd gingen des ersten in die Kapelle der vrstennd Cristi, geweicht der eer vnser lyeben frawen, mit andechtigem gesang vnd hetten wir Bilger all brünnend kertzen in den henden. Also des ersten so zaigt man vnns den ober mitler altar der Capell, da hat vnser liebe fraw gerwet nach dem tod Christi, biß sy warlich die vrstennd Christi ires lieben Sun gewust hat, in der Capell auff der Rechten hannd ist ain altar, darinn von ain stuck von der seul, daran Christus vnser erloser gegayslet worden ist. Auff der lingken hannd der Capell vnd das halbtayl von dem hayligen krewtz verborgen in die maur, da ist auch ain altar, das ander thayl ist gen Constantinopel gefürt worden. Doch so soll noch ain stuck in dyser Mur lygen von dem krewtz, ich habs aber nit gesehen. Mer inmitten dyser Capell ist ain Rund verzeichnet mit mancherlay stain in Zircken, do ist die Stat, do man nitt hat erkhent nach erfindung des krewtz Christi vnd der zwayer Jünger, welches deß herrn Jhesu gewest wer, das ward daselbs auff ain todte frawen gelegt, die man da begraben sollt, die ward von dem hayligen Crewtz Christi lebenndig laut außweysung Inuentionis crucis. In der Kapel ist von der 4 heyligen stetten vergebung aller sünd. —

Darnach gingen wir in loblicher proceß mit schoner Andacht vnd Lobgesang des Salue Regina fünff sprossen ab auß der Capell, gleich ain schrit daruon da ist die stat, da der herr Jhesus Maria Magdalena nach der Vrstennd in ains Gartners weiß erschynen ist, vnd gleich fürpaß ain 4 schritt da ist die Stat, da Maria Magdalena gestanden ist vnd den herrn Jesum fraget, ob er nit west, wer den herrn auß dem grab

hett, oder ob er eß thon hett. Das beschach auß hytzigem inbrünstigem liebe, so sy zw dem herrn hett, dann sy erkhannt in nit, biß das der Herr Jesus sy anredt laut Euangely, ist ablas 7 Jar 7 karen. —

Darnach gingen wir mit der proceß 53 schritt, gat auff die ling hannd die abseytten auf vnd drey sprotzeln ab in ain Capell, da ist ain altar, da ist die spelunca oder gefenncknus gewest, do vnser lyber herr Jhesus in gelegen ist am berg Caluarie, biß das krewtz gemacht ist vnd die Juden ir sach zw dem Marter des vnschwldigen lamp auf das best zwgericht hetten. Da ist aplas vergebung aller sünd, haben die Gersy oder Greyc inn. —

Weytter so gingen mir darnach wider ain wenig hinder sich, vnd vmb ain bogen hinumb, noch auff ain abseytten neben dem Chor oder kriechischen kirchen hin vngefer bey 80 schritten, da ist ain offne Capell vnd ain Altar, da ist die stat, do die Juden vmb vnners liben herrn Rock gespilt haben, den im vnser lybe fraw die Mutter gots in seinen Jüngern<sup>1</sup> gemacht hett. Da ist vergebung 7 Jar 7 karen, haben die Armenier inn. —

Von der Capellen gingen wir drey sprossen ab vnd drey schritt für sich auff die lingk handt, do gingen mir ain stiegen ab acht und zwanzig staffel in ain Kapel, ist in der Eer sant Helena gepawen, es ist auch ir bett vnd schlaffhawß gewest, da haut sy sich stets geübt vnd graben lassen das haylig Crewtz zw finden. Es ist noch ain fenster in der Kapell auff die Recht hannd pey dem großen Altar, daraus sy stets gellügt hat irn leutten zw, die in ain Vellsen geprochen haben nach dem hayligen Crewtz, da ist in dem graben gelegen der alten Stat Jherusalem das Vest, sicht noch in die Capell, vnd die haylig Fraw Sannt Helena die ligt zw Venedig, da hab ich ir hayligen leyb gesehen. In diser Capell ist aplas vnd vergebung aller sünd, haben die Armenier in. In diser Capell gingen mir von dem Altar vmb ain pfeyller zwainer stygen dreyzehnen schrit vnd die stigen ab 12 staffel vnd von dann in ain Capell, 12 schrit lanng, da ist die stat, do das haylig Crewtz in gefunden ward, vnd ist auch ain altar, da ist ablas, vergebung aller sünd. Die Capell ist oben ain halber velß vnd das annder thayl gewelbt vnd durch die stiegen ab ist es auch ain Vellß. Das gemaurt ding ist der stat graben gewest, als ich vor auch gmeldet, die stat do das in gefunden, haben die Grei inn vnd den Altar die Brüder vom berg Sion. Also gingen mir wider die gmelten stigen auff vnd gleich sechs schrit hinumb auff die lingk Hannd in ain Capel-

1) Muss wol heissen: in seinen jüngeren jahren.

len, do ist ain stain, drauff oder daran vnser her Cristus gesessen ist, als er kronet worden ist, ligt in ainem Altar. Da ist aplas 7 Jar 7 karen. —

Dise Capell haben die Indier innen, von dyser Capell auch hinumb für sich auff die lingk Hanndt als in ainem Rund hinumb zw gan gen dem berg Caluarie, da ist XVIII schritt, vnd von dann ist noch gar den berg hinauf zw gan biß an die stat Golgatha, da das krewtz gestanden ist, zu dem hayligesten loch zweintzig staffel hoch, wiewol der berg vil hocher ist, aber der gantz Tempel ligt auf dem perg, das macht, das die minder hoche daher nit gerechnet wirt, bey dem hayligen loch ist kain Altar vnnd ist weyt mit gar ainem ...<sup>1</sup> vnnd Rund, auch oben mit ainem Silbern ploch besetzt, das mir nit daruon ...<sup>2</sup> vnd ist vmb das loch zwen schritt brayt vnd 3 lanng, mit merbel schoen besetzt vnnd ist das loch ain elenbogen tieff, daruon auff die gerechten Hanndt ist der Vellß von ainander gespalten, alls das ich wol nach der seyitten, dannen nähert durch den velß ab vnnd ab vnd gleich hinumb ain schritt, ain wenig herfuere da ist ain altar, die statt, do vnser lyeber Herr Jesus Cristus der aller Rainester Jungfraw seiner lyben mutter ward tod von dem krewtz in die schoos gelegt, gleich darneben ist ain Altar vnd 3 oder vier schritt daruon ist die stat, do der herr vnser Erlöser erstlich ann das krewtz vnarmhertzigklich gestreckt vnd genaglet ward, auff der lingen seyitten dyser Capell ist ain Altar, do deß gerechten schachers krewtz gestanden ist, so man aber in der Capell ist, so sicht man den ...<sup>3</sup> schacher auff der gerechten Hannd. Dyse kapell ist ganzz gefiert vnd mit schoen marbel gemacht versetzt an die altar vnd staffel oder bennek gleich XII schritt brayt vnd 12 lanng. Da ist vergebung aller sünd vnd haben das halbthail dyser Capell auff der Rechten Hannd auch die prüder vom perg Sion inn, das annderthayl die Grey oder Gersy. —

Zw der lincken Hanndt ausserhalb des Tempels an der kapell do ist die stat auch in ainer kapell, do die Jungfraw Maria das letztmal stund vor dem herrn wol 10 schritt weyt neben im, do er sy trost vnd ir Johannem zw ainem beschirmer gab vnnd Sant J. ir zw ainem Sun gab laut des passions. Da ist auch usw. —

Auß dyser kapell gingen mir wider hinab in die weytte des tempels mit der proceß, vnden an dem berg Sechszehen schritt von der stiegen vnnd doch glich vnnder der Capell, da sahen mir noch mer der grawssamliche Riß, so in den vellsen gethon ist in dem pitter leyden

1) 2) 3) Lücke.

vnd sterben Jhesu Christi, des Sun gottes. In dem vmgang der kapellen lygen zwen Christenlich kunig von Jherusalem, gnant Gottfridus vnd Contabundus<sup>1</sup> Rex. Da ist aplas 7 Jar 7 karen, haben die Gersy oder Grey inn. —

Auß diser Capell kohen wir wider in die wit des tempels, gleich neben dem eingang des Tempels fünff schritt von dyser kapell da ist die haylig stat, do vnser liebe Fraw Maria Magdalena vnd ire Schwester vnd Joseph von Arimathia sampt dem fromen Vatter Nicodemo den herrn salbeten vnd balsamierten, des der süß Herr nit bedorfft het. Da ist vil vergiessungh der ausserwelten mutter Maria vnd ir gesellschafft der traer<sup>2</sup> geschehen, es ist fürwar gar ain andechtig Haylig Statt, da ist vergebung aller sünd für pein vnd schuld. Do gingen wir fürpaß noch XIII schritt, da ist die statt, do die Jungfraw Maria ir lyeben Sun das erstmal am staine des hayligen Crewtz ersach, das ist auch gleich gegen dem krewtz, da hat der herr nichts mit der Rainen mutter geredt, des sy beschweret besonnder, dann sy was im zw weyt, nach dem ist sy erst an die vorgmelt stat kohen, ain wenig gegen dem krewtz auff die Recht Hanndt, außwarts vor der stat halben die kriechen vast vil. Von der Stat, do der herr gesalbet ward, da ist XLI schritt bis in das haylig grab, da mag ain yeder wol dencken, was die betrübt Mutter Maria sampt ir hayligen gesellschafft für groß schmerzen vnnd Hertzlayd gehapt hat mit irem lieben Sun Jhesu Christo, der ir doch gar ser verwant was vnnd allen leiplich trost verloren hat. O we des grossen schmerzen, die deßmals die khunigin aller gnaden hett omb vnser willen vnd sünd, ir lieber sun da also vbel gemartert. Das sollen wir pillich bedencken vnd got seins pittern leyden, sterben vnd marter, samt seiner gebenedeyten mutter Maria, vmb alle gnad vnnd Barmhertzigkait danckpar sein. Also gingen mir in das Haylig grab, das stet hinden im Tempel vnnd ist der Tempel oben nyt gedeckt vber das grab, also das eß vnnderm Himel statt. Das grab hat drey Capellen, in der mitten das grab, aber außwendig sicht eß, alls sey es nur ain Capell, da ist vergebung aller sünd, das haben auch die prüder vom perg Sion in, doch haben die annder Secten ...<sup>3</sup> auch darin meß. Do gingen wir vnd machten kelch, gaben vns die prüder wein, doch hetten mir selbs, das mir des nit bedorfften, das Haylig grab haben auch die Brüder vom Berg Sion innen. —

1) Balduinus I.

2) Trauer.

3) Tücke.



Zuuerstan, das ich die schrit, so ich do uor schreyb, also man<sup>1</sup> wie ainer sunst zimlich gatt. —

Die Capell hinden am Heyligen grab haben inn die Jacobitter, sein der kirchen vnderworffen. —

Hinder demselben an der Rechten kirchmaur ist ain Capell, seind...<sup>2</sup> Mer ain Capell auff die lingk hannd des Hayligen grabs, Priester Johan glauben vnnderworffen, doch auch Cristen heyssen die...<sup>3</sup> Auf derselben Capell in dem hoch mer dan 30 staffel ain stigen auff, do ist ain Capell, haben die Armenier in, sein aber vil der Nation, die vnnder dem Türcken vnd Soldan seindt. —

Der kor, aber die groß mitlest Capell in der kirchen haben inn die Grey vnd haben ain guten glawben, seind auch frum vnd recht Christen, dann das sy der kirchen oder Bepstlichem stul nit vnderworffen wollen sein, vnnd das Sacrament ny essen sy in zwayerlay gestalt vnder wain vnnd prot, glawben sonst alle ding Recht vnd sing(en) all Horas, die Gersy hangen in an, seind ine in allen dingen gleich, dann das sy nit ir sprach reden. —

In dyser grossen kapell ist inmitten ain stain, darin ain Rund loch, da soll es mitten in der welt sein, das mag sein, aber doch lautt vns Weyssagung der Bibel oder prophecey, so hat Cristus vnser erloser inmitten der Welt gemartert sollen werden, das ist nun alß im Hayligen templ des bergs Caluarie, welches ja dasselb mittel sey, will ich gutlich glawben. —

Am Zinstag abent khomen mir in den hayligen Tempel vnd verprachten die nacht vnser gepett, vnd am Mitwoch morgen, am Abent des hayligen zwolffpotten Sant Jacobs abent, khomen mir wider heraws. —

Nach dem gingen wir zw der Herberg vnd rwten biß vesper Zeyt, do sassen wir auff die essel vnd ritten geen Bethlehem. —

Am mitwoch zw Abenndt do gingen wir zw dem kloster auff den berg Sion, funden wir die Esel vnnd ritten auß gen Bethleham. —

Zw dem ersten von Jherusalem auß bey zwü wellisch meyln raiten mir durch schon weingartten, daselbs ist ain paum, da zaigt man vnns die statt bey ainem stain in ainer Maur aines Weingartten, do vnnsrer Fraw oft gerwhet hat, als sy wider vnd für ging von Jherusalem vnd Betleham. —

Nit weytt dauon khamen mir zw ainem Zistern, sollen noch zwen gewest sein, darob soll der stern den hayligen drey khünigen erschin-

1) Verscrieben für: nam.

2) 3) Lücke.

nen sein, alls sy zw Jherusalem wider außritten von dem König Herode, als sy in verloren hetten gehapt, baß hinfür auff der gerechten Hannd, do ist die stat, da Abacuek ward von dem Engel bey dem schopff genumen, vnd zw Daniel in die Lewen grub gefürt wart laut der Bibell. Auff der lincken hanndt, da stat ain kirch Sant Elia genant, die haben die Kriechen inn, da ist Helias geporn worden. —

Darnach khomen mir fürpaß zw ainem grab, ist vmbmurt wie ain kirch, da ist Rachahelis, Jacobs des patriarchen hawsfraw begraben. —

Nach dem für sich auff der lingken hanndt ligt ain Acker, do hat zw der Zeit, allß vnnsrer lybe fraw etwo von Bethlaem gen Jherusalem wandlet, ain pawr geackert vnd geschet erbß, da ist vnnsrer liebe Fraw die mutter aller gnaden für ganngen vnd dem pawrn zwgesprochen vnd in gegrüst, darzw in gefragt, was er doch guts see. Da hat der pawr gesagt: stain, vnnd der mutter gots Christi gespott, da hat vnnsrer lybe Fraw gesagt: So pleyben eß stain! Also sein auf dysem Acker auß den erbisen, so der pawr geseet hat, also stain worden, denn ich auch hab sehent, wie die arbais, vnnd fint man noch hewt zw tag stets derselben stain. —

Von dann ritten mir gen Bethleheim, daselbs musten mir in das kloster eingon, gaben ein Modin, do gab man vnns alle gut g<sup>1</sup> vnnd wein vnnd prott zimlich genung, vnd gleich do gingen mir wider auß in Sanct Katharina Capell, do machten mir ain proceß. Erstlich, do gingen wir mit schonen proceß, alls mit brünnenden lichtern auß der Capell sannt Katharina in den krewtzganng, daraus in ain kapell Newnzehen staffel ab in ein schon Capell vnnder der erd. Da hat Sannt Jheronimus buß gewirckt, vnnd die Bibel von Hebraysch vnd von Hebraisch<sup>2</sup> zw kriechisch vnd auß kriechisch zw latein gemacht. Da ist aplas 7 Jar 7 karen. —

Auff der Rechten handt, hinein baß in die kapell hinden ein da ist der haylig Jheronimus des ersten begraben bewest vnd sein Sun Eusebius auff der lingen hannd in dyser kapellen. Do ist auch Ablas 7 Jar 7 karen.

Darnach gingen wir auß vnnd khomen in den grossen Tempel, ist gar ain schone, kostliche kirch gewest, aber zergat vast, do khamen mir ferner auff dis die Rechten hannd neben dem Chor zw ainem Altar, da Cristus vnnsrer erloser das erstmal sein hayliges plutt von vnnsrer aller sünd wegen vergossen, daselbs ist der Herr, als er acht tag

1) Nicht ausgeschrieben.

2) Sic.

allt was, beschnitten worden, das ist vergebung aller sündt. Von dannen gingen mir durch den Chor ein durch vnnnd auf die linck hanndt des Chores in der grossen kirchen, da ist ain Altar, do der stern, der die Haylig drey khünig wyset, still stund zw ainem Zaichen, das da der grosmechtig khünig der Juden vnd allen gnaden geborn was, do legten sich die hayligen drey khünig an, vnd richtet ir oppfer zw, bey diser stat des altars ist ablas VII Jar VII karen. —

Darnach gingen wir auff die Rechten hannd ain stiegen ab Sechzehnen staffel gleich an der dem Chor der grossen kirchen, do khamen mir zw dem hayligsten, frolichsten stat, so ich nie gesehen hab, die hallt ich für die hayligsten vnnnd frolichsten, dann da der anfang aller erlosung des Christenpluts gewest is für war. Es waren vnnser bey 130 auff einmal in dyser Capell, do hortte ich von dem Maister. Es war mir auch also, es bezaigt es auch vil mit den Wercken, das ainem das hertz im leyb vor freuden lacht in diser Capell zw khomen vnnnd die haylig Stat zw sechen. Ich wil das glawben, an allen andern haylig Stett zu veracht, so ist es ain stat, die in mir grossen freuden vnd gar inniglich zw Andacht ermant vnd warlich ainem yeden Christen besonder dankbar macht, vmb alls guts. Die stat ist vnder ainem altar, von marbell gemacht, gantz Rund...<sup>1</sup> nit gleich auf die lingk hannd, wen man hinabgatt etwa drey schrit von der stiegen vnnnd auf der anndern seyttten gat man auch ain stygen wider auff, do der Altar der beschneydung. Hie ist vergebung aller sünd, gleich vor den altar vber auf die gerecht hannd, Sechs schritt hinder sich, drey staffel ab, ist ain Hoel in dem Vellß, da ist ain altar, darpey hinder dem altar auff der Rechten Hannd das krippele, do der Herr Jhesus yngelegen was, für das ochsele vnd Esele, das ist aber yetz mit Marbel vberzogen. In welchem Marbel ainer das angesicht Sannt Jheronimus gewichst ist, wie er buß gewürckt hat. Hie ist auch vergebung aller sündt. —

Weytter gingen wir hinder sich die leng der Capell vnd hinden pey der thür da ist ain loch, do der stern durch das haws vnd da in die erdt verschwunden ist, durch das loch vnnnd nit mer gesehen worden, dan den hayligen drey khünigen geleucht hat zu dem Oppfer. —

Auf diser Capell auff die gerecht Hannd abwärts khamen mir in ain Capell, da sein vill der vnschwldig kindle durch gewalt Herodis getodt worden vnd da begraben. Da ist Aplas Syben Jar 7 karen. Darnach auf die lingk handt auffwärts wider in Sanct Katharina Capell,

1) Lücke.

die ist in der Eer der hayligen Jungkfraw Sant Katharina gewicht worden, vnnnd yetz allen apas da den man haben mag auf Sannt Katharina berg, vnd wen ainer ain fart zw dem hayligen berg verhayssen hat, so wirt sy im abgenommen, das er nit dahin darff, das ist darumb beschehen. das man so hart dahin khomen mag durch die wüsty vnd man die glait nit vberall hellt. In dyser Capell, auch in allen vorge-melten heyligen stetten, so in dyser Kirchen Bethlaem begriffen sein, thet ain pruder alweg ain schone predig vnd ermanung zw Andacht, auch mit anzaygung der geschicht der hayligen Stett mit schoner Redt Latein, Thewtsch, yo wellisch auch, also was die loblich proceß dysen Abent auß, vnd ging yederman, wo er wolt, die ganntz nacht die hayligen Stett zw besuchen. Hie ist vergebung aller sündt. —

Vmb mit Nacht fing man an, meß lesen, das treyb man bis auff ain stund im tag. —

Zw Morgen am Donnerstag zaigt man mir, wie ain track an ainer glatten wandt gebrochen was neben dem hohen Alltar auf der gerecht Hanndt, von wegen das ain Soldan...<sup>1</sup> wollt denselben stain etlich hinweg haben lassen füren vnd seinen pallast mit bawen, dan eß vast schon...<sup>2</sup> marbel in dyser kirchen seind, also die...<sup>3</sup> ain wenig also durch den glatten stain gemacht, das doch schier vnglawbig ist, hot er sein fürnemen abgestellt vnd die stain da gelassen. —

Also am Dunerstag morgen, als wir nun vnnser gepett verpracht hatten, wiewol wir gern lenger an der hayligen stat belyben waren, yedoch musten wir auff sein der hitz halb wollten mir annderst die hernach folgenden stett auch besehen, vnnnd sassen auff die Esell, anderhalb stund auff den tag vnnnd rytten auß von Petlehem. Alls wir ain wenig außwärts khomen, do sahen mir auff die lingk hannd sannt Jheronimus kloster, auff die gerecht hanndt die stat, do Sannt Jorg gefangen ward. —

Darnach sahen wir ain Dorff gerad vor vnnß ain wenig auff die lingk hanndt, hayst...<sup>4</sup> da sein eytel Christen inn, müssen aber dem Türcken vast groß tribut geben. —

Do ritten wir ain langs thall ein, vast boß weg, vier Wellisch meyl zw ainem Brunnen, da hat sannt Philippus Enochum getöffnt vnd vil hayden. Da ist Ablas 7 Jar 7 karen. —

Von dem prunnen khamen mir ain hohen berg auff vnd wider ab, vast boß weg, auch wol vier Wellisch meyl, do khamen mir zw

1)–3) Lücke.

4) Der name Bezeth ist zu orgünzen; vgl. Conrady 147. Zur sage von des süßaus beabsichtigtem und vereiteltem raube vgl. Tobler, Bethlehem 87.

ainem Allten gemeur, da ist das hawß Elizabeth, do die mutter gots zw ir kham vnd sy haimsucht vnd Sant Elizabeth sy grüst laut Euan-geliums. Da hat vnnsere liebe Fraw das Magnificat gemacht, das ist ain stat vnnden in ainem gewolb. Da ist vergebung aller sündt. —

Demnach oben auff demselben gewolb da ist die Statt, ist auch ain Capell gewest, do sanntt Johans Baptista beschnitten ist worden. Da ist aplas 7 Jar 7 karen. —

Darnach auf die gerechten Hannd, da ist ain kirch, aber wirdt dyser Zeyt nit in eren gehalten, da ist das hawß Zachary gewest, gat man auff die gelingk hannd neben dem Altar hinab, do ist die stat, do Sannt Elizabeth sant Johann Baptista geporn hat. Vnnd als sy empfangen hat, do waß die haylige Fraw ob 40 Jaren, do kham der Enngel vnnd verkhündt, Zacharias sein fraw würde ain Sun geporn, den solt er Johannes hayssen. Das wolt er nit glawben vnnd ward zu ainem stummen, vnnd als die haylig fraw gepar, do wolten die frawen das khindt dem Vatter nach gehaissen hab(en), do stund der Vatter auff, der nichts hot mügen Reden, von der Empfengnus biß daher vnd schrieb: Mein Sun soll hayssen Johannes, alßbald das beschach, do wart Er Reden vnd macht das Bonedictus dominus deus Israhel. Da ist vergebung aller sünd. —

Demnach khamen mir auf die lingk hanndt ain berg auff vnd in ain weytte...<sup>1</sup> ongefer zwu wellisch meyl von der Statt, do khamen mir zw ainem kloster, haben die Ebron innen, ain zimlich schone kirch, davornen vnnder den...<sup>2</sup> Alltar ist ain loch, da ist die Stat, do der baum des hayligen krewtz gewachsen ist, suchten mir auch haim von andacht wegen. Hie ist ablas 7 Jar 7 karen. —

Also zochen mir fürtter hinein gen Jherusalem vnnd plyben dieselb nacht Rowen. —

Am freytag Morgen gingen mir zw Meß in das kloster vnd darnach den tag spaciern vnd Rwheten ein yeder, wo er wolt. Wiewol man vnns gern in tempel het gelassen, mir wolten aber nit, biß mir von dem Jordan khomen, aus vrsach, wie Ich noch hernach melden will. —

Am freytag abent, do was der hayligen Mutter Sannt Anna tag, do schickt der patron zw vnns vnnd ließ vnns sagen, Er het mit dem Türcken gehandlet, sy wolten vnns in die kirchen lassen, do Sancta Anna die haylige fraw vnd mutter aller geben<sup>3</sup> hat, do must ainer geben ain Modin, noch must der Patron zwen Ducatten darzw geben. Es ist

1) 2) Lücke.

3) Soll wol heissen: geboren.

ain kirch, aber man helts für ain hawß, vnd vnnder dem fron Alltar ist ein gewelb, da ist die statt, do die Jungfraw Maria vnnd mutter gots geporn ist worden, ist ain andechtige statt, ir geschicht aber wenig Eer. Hie ist vergebung aller sündt. —

Am Hingan wurden etlich Bilgern ir Bareth genomen vnd sunst ain tail geschlagen vnd mit stainen geworffen, dann eß vast spat was worden. Aber ich ging den nechsten mit vnnsrem Fürsten vnnd seiner gesellschaft in das kloster auff dem berg Sion, do plyben wir vbernacht vnd in der nacht do beychten wir. Vnd am Sampstag morgen ging(en) wir Hochthewtschen bey zwaintzig zw dem hochwirdigsten Sacrament an der hayligen stat, do der herr Jhesus vnnsere erloser das auffgesetzt vnd das new Testament gemacht hat, do hett(en) mir vor mitnacht messen bis schier mittag vnd ain schon amt. Do dannckten wir got dem herrn, das wir das haylig Sacrament an der heyiligen statt, do eß der güttig Herr auffgesetzt hat, empfangen haben. Hie ist vergebung aller sünd, als ich vor auch gemeldt. —

Nach tisch plyben mir zw Herberg, dann eß so gar haiß was, das wir nindert hinmochten. Aber zw Abendt waren wir des willens, an den Jordann zw reyten, do khamen mer wie wol hundert pferdt vnd etlich knecht Arabier an, den andern bilgern gewest weren Arabiern, das in die khainn<sup>1</sup> entflohen sein, die dasselb mal gen Bethlehem ritten, die auff der andern Naffen gefaren waren. —

Am Sambstag den dritten tag Augusti gingen wir hinauf zw den Brüder auf den berg Sion, do funden mir vnnsere Esell. Also namen mir vrlawb vnd beualchen sy got vnnd sassen etwo vmb vesper Zeit auf vnnd ritten auß der hayligsten Statt Hierusalem vnd namen gleich den weg für vnns, den mir vordar geritten hetten, vnnd als wir nun bey<sup>2</sup> wellisch meyl geritten waren, do khamen mir zw ainem Allten gemeur, ist ain schloß gewest, darpey was gut wasser vnd vil Oelbaum, also legten wir vnns Nider vnd Ruheten bis zwu stund auf den tag, do waren wir wider auf vnnd ritten fürtter gegen Rama zw. Vnnderwegen, als mir etwo 3 meyl geritten waren, do wolt(en) die glaytslewt von Jherusalem wider hinder sich, wolten nit mer gelaytten, dann sy sich vast hart forchten von den Arabiern, hielten den Patron für, die Herrschafft Jherusalem hett yetz ain ennd vnd gehort wider dem Herrn von Rama zw. Also batten sy vnnsrem Patron so hoch vnnd schannekten im XV Ducaten, das sy gar plyben bis durch das Thall hinaus oder zw dem schloß Aladron, das sy thetten, ging aber hart

1) keine.

2) Lücke.

zw, dan ir waren wenig, zwar eß half vnns nit vil, dann khaum 1 meyl daruor, do het eß gar ain engepaß, musten mir durchziehen, do vberfyllen vnns bey zwayhundert pawren auß der Lanndschaft oder Herrschafft Rama vnnd all mit bogen, verhielten vnns den weg mit gewalt vnd wolten von jedem Bilger haben XV Modin. Daruor halff vnns der Türcken geklagt gar nichts, dan sy vil lieber dan vor geflohen weren. Es waren vber Fünffzehen pferd nit vnnd XX zu fuß vnd schrien: die pawren komen oben im perg Arabia. Das sind der Türcken findt, also flohen die ainsthayls, die vnns beschirmen vnd belayten sollten, ir der Ritter zwen oder drey herren vnd vnnsrer patron hinfür vnd die Tollmetschen vnd<sup>1</sup> in der sacht, das man die pawrn stillet, doch must er in etlich Ducaten schenncken, das sy zwfryden, aber es wurden dannocht vil Bilgern gestossen, verspott vnd geschlagen, welche etwo zw ferr hinden plyben, das must man gedulden. Dieselben pauren sein all halb schwartz wie die weyssen Moren vnd sein geschickt mit ir wehr oder bogen zw dem schiessen. —

Als mir mer dann ain stund da wurden auffgehalten, do zochen mir wider furt vnd an dem zerprochen Stettlin Alladron hin auf Rama, vnd plyben die Türckischen glaitsewt hinder biß an fünff, die ritten noch mit vnns biß gen Rama. Do gingen mir wider in vnnsrer alt herberg, das ist das hawß, das hertzog Philips von Burgundi den bilgern gestift hat. Da bracht man vnns zw khauffen gnung aller ding ain gut notturfft. —

Also plyben mir am Sonntag da vnd am Montag wolten mir gern hinweg sein, da wolt der herr von Rama vnnsrer Patron nit lassen faren. Er wolt in zwingen, Er sollt im wol vmb Vierthawsent gulden aschen abkhauffen, das wolt er kurtz nit thun, sonnder wolt er in nit ziehen lassen, so wolt er in verclagen vor dem grossen Türcken. Des verschmacht in hart vnd sucht allerlay boß weg vnd vrsach wider vnnsrer Patron, damit er im schmach bewyse, auch vnns hindert vnd den Patron noch vmb mer gelts prechte, alls auch beschach. —

Am Montag den V. tag Augusti zw Abent mainten mir hinweg zw reyten, dann mir funden khain wein mer zw khauffen im ganntzen Rama, dann die hayden trincken nit wein, offenbar dergleich der art Türcken nit, es ist wider ir gesetz. —

Vnd wie mir schier auf sollten sein, do begab sich, das ain Pilger, ain Frantzöß auß der andern Naffen ain haiden ins maul schlug,

1) Lücke.

deshalb er gestrafft von der Herrschafft vmb 4 Ducaten, vnd wart gar ein seltzams gericht vber das gesetz, deßgleich ich nie gehört hab, der pracht Zewgknus, das er deß gut vrsach het, das halff alls nit, sonnder er solt ain hannd verloren hab(en) vnd khain anders, doch handdlet vnnsrer Patron so vil, das sy die 4 Ducatten namen für den frefell, liessen im die handt, dan sein Patron nit geschickt was, die vnd ander sachen bey dem Türgken zwhandlen. Also plyben mir den Montag auch gar da. —

Am Zinstag Morgens den VI. tag Augusti frw hieß man vnns aber auf die Esel sytzen vnd wir sollten reitten, mitler Zeit wolt der herr von Rama kurtz aber mit sampt den andern, das die zwen Patron die Aschen sollten khauffen vnd khain anders oder hie plyben, des sy vnains wurden vnd khamen mit wortten an ainander, das vnnsrer patron sagt: Wer Ich zw Jaffen bey mein schiffen, Ich wolt von Euch khomen, es wer ewch lieb oder layd. Deshalb der herr vnd die andern erzürnet vnnd liessen vnns ab den Eseln schlagen vnd wider in vnnsrer herberg jagen, wie das Viech, vnd namen vnnsrer Patron gefanngen vnd fürten mit in in ir hawß. —

Das weret bey zwu stunden, das der Patron dannocht so vil handdlet, das sy doch die pilgern wegliessen reyten, dann sy khein wehr mer hetten vnd man sunst auch nit vill speys mer fand, das beschach. —

Also zochen mir on vnnsrer bayd Patron dahin auff Jaffa zw, do waren die Türcken vnnd hayden im abschyd gantz hitzig auff vnns, was sy vnns khunden layds thon, damit sy sich letzten, das beschach vast vnd wurden vil gezannck, also thet man vnns wider in die loecher, do plyben mir also bey 4 stunden, wiewol mir die nacht sollten daplyben sein, aber wir waren in zw geschickt. Do mir sachen, daß anfachen wolt also der Neyd zwischen den Christen vnnd vnglawbigen, do thet der Fürst ains vnd macht predick<sup>1</sup>, ob er selbs fünfft mocht zw schiff faren vmb etlich gelt. Doch kant man in nit, sonnder man maint, es weren gesellen, die kranck weren oder die den andern ir khamer wollten zwrichten. Das ward von der Herrschafft zugelassen, also furen ir fünff vnd ich auch vmb etlich gelt. Darnach, alls das beschach, do die warcken<sup>2</sup> würden zw lannd khomen, do fielen die pilgern mit gewalt zw schif, doch ainsthails vbel dapey geschlagen, also nach vnd nach, bis das dieselb nacht am Zinstag den 6. tag Au-

1) predica ital. (straf)predigt.

2) Barken.

gusti die Bilgern all in die naffen khomen, doch mit grosser mühe, dan der sack mit dem<sup>1</sup> gar zerprochen was. —

Demnach ritten vnser glaitslewt vnd Tolmetsch wider hinder sich zw dem Patron gen Rama, der da sampt dem andern Patron mit gwalt vnd wol verhütt aufgehalten ward, bis auf den Sampstag, der do was der tag Sant Lorentzen<sup>2</sup>, aber das sy in mit gwalt wolten zwingen mer dann vmb Tawsent Ducaten Aschen von in zw kauffen, auch schetzten sy in vmb mehr gelt dorumb, das die Bilgern ains-thayls am<sup>3</sup> zw schiff gefallen waren. —

Mir hetten vnns vsers Patrons ain weyl verwogen, alls ich wol weyter melden will, mir schickten ime auch püchssen, damit man in her vor den Arabiern zu vns belaitten mocht. Do vnns Patron zw schif kham am Sampstag morgen, do hub man von stund an die Ancker vnd zogen die Segell auff, als das wir ain stund nacher von Jaffa hinweg fuorn mit zimlichen guten windt. —

Am Suntag morgen waren beyde schif zwsamen gefaren vnd waß vnns gross schif auf das klain ganngen, daß eß ain stück hinden daraus gestossen hett. —

Vnns Patron sagt vnns, wir hetten Recht thun, das wir zw schiff geeylt hetten, dann weren mir noch dieselb nacht hie auß blyben am lannd, wer vnns nit wol erganngen, Vrsach, das sy den Fürsten erst erkhannt hetten vnd sy inen<sup>4</sup> worden. Vnd het sein Hoffmaister Rainhart von Neweneck ain Türeken mit ainem stain in das gesicht geworffen, doch nit gern. Dafür het er im ain Ducatten geschennckt, das er schwig vnd der Herrschafft nit klagt, Er wer sonnst vmb gross geschetzt worden. Vnd wie wir hinweg warn zw schiff, do der das geklagt, vnd sucht man den vnnder den Andern Bilgern. —

Auch solt der Herr von Damasto<sup>5</sup> gestorben sein, do schrien die Türeken, als ir gewonhait ist, wan das hawpt stürbt, ist kain Recht im lannd, biß man ain anders setzt. Da hielten sy den patron auch des lanng auf vnd hetten sy vnns noch zw lanndt gehebt, wer vnns nit wol erganngen. —

Am Sonntag nachmittag sahen mir khain lannd mer vnd furen also Zipern zw, doch mit klainem Windt, der hat vast nachgelassen. —

Also furen mir hin vnd her vnd lauerten, dann mir nie kain Rechten fort wint hetten vnd sahen nie khain lannd, hetten auch kain frisch prett, sonnder mir musten<sup>6</sup> essen bis in Zypern. Was vast hayß,

1) Lücke.

2) 10. august.

3) 4) Lücke.

5) Damascus.

6) Lücke.

das khain wint nit mocht Recht gan, das weret also Sonntag, Montag, Zinstag, Mitwoch, der was der viertzehend Augusti vnd vnns lyeben frawen Abent himelfart. —

Was sich mitler Zeit von den Bilgern vnd im schiff zwtragen hat, ist nit vil von zw schreyben, mag ain yeder selbs gedenneken, was solch lanngweylig wesen erfordert vnd kurtzweyl sucht. —

Am Donerstag hetten mir auch nit ander windt, doch auff den Abendt, der ain wenig starek, also das mir verhofften, noch etlich ander Lanndt zu sehen, aber die Sonn was zw bald nider, das wir nit aigenntlich wusten, ob mir Landt gesehen hetten oder nit. —

In der Nacht was der Windt vast starek worden, doch hetten mir in nur halb, furen aber wol von statt, also das mir am Freytag morgens frw die Insel Cypem gar nache vor vnns sahen. Demnach als wir nur neben die Inssel, do wardt der windt ye lenger ye stercker, das er vnns nur mit gwalt an das Landt wolt werffen, mir waren auch noch wol X meyl von der Porta Sallina, also wendten mir vnns schiff wider zw Rück mer dann zwu stundt vnd furen darnach wider der Port zw, do kundten mir noch mer dann vier Meyl nit Recht in die portten zw andern schiffen khomen. Do wurffen mir ein Ancker vnd plyben also den Freytag necht da am anker ligen. Zw Abendt do ließ der wint nach, do richtet man die Segell wider auff vnd rüsten zw, das mir in der Nacht auf den Angker furen, vnd zw Morgen am Sampstag gegen tag hub man den Angker wider, was gar ein feiner zimlicher luftt, mit dem furen mir in die portten. Alßbald darnach fingen an die Bilgern hinausfaren zw lanndt. Mir funden auch in der Portten drey Naffen auß andern lannden, sagten vnns newe merr, wie das der Hertzog von Venedig<sup>1</sup> todt was vnd der Khünig von Vngern ain schlacht dem Türeken abgewonnen haben solt.<sup>2</sup>

1) 2) Vgl. oben s. 213 dieses bandes.

## JOHANN SEBASTIAN MITTERNACHT.

### Ein beitrage zur geschichte der schulkomödie im 17. jahrhundert.

Die dramen Johann Sebastian Mitternachts (geb. am 24. juli 1613 zu Hardeleben in Thüringen, seit 1646 rektor am gymnasium zu Gera, seit 1667 superintendent in Zeitz, wo er am 25. febr. 1679 stirbt<sup>1</sup>)

1) Näheres über sein leben bis zu seinem weggange aus Gera bei dr. R. Büttner, rektor Joh. Seb. Mitternacht und seine wirksamkeit am Geraer gymnasium.